



Nord Handwerk

HANDWERKSINTERESSEN

Mehr Klarheit bei
Berufsabschlüssen

HANDWERKSLEBEN

Mission Mindestlohn

Kammer-Infos (ab S. 20)

DIE GRENZEN VON GESTERN

Europa öffnet den
Arbeitsmarkt.





Nord Handwerk

HANDWERKSINTERESSEN

Mehr Klarheit bei
Berufsabschlüssen

HANDWERKSLEBEN

Mission Mindestlohn

Kammer-Infos (ab S. 20)

DIE GRENZEN VON GESTERN

Europa öffnet den
Arbeitsmarkt.





Nord Handwerk

HANDWERKSINTERESSEN

Mehr Klarheit bei
Berufsabschlüssen

HANDWERKSLEBEN

Mission Mindestlohn

Kammer-Infos (ab S. 20)

DIE GRENZEN VON GESTERN

Europa öffnet den
Arbeitsmarkt.





Nord Handwerk

HANDWERKSINTERESSEN

Mehr Klarheit bei
Berufsabschlüssen

HANDWERKSLEBEN

Mission Mindestlohn

Kammer-Infos (ab S. 20)

DIE GRENZEN VON GESTERN

Europa öffnet den
Arbeitsmarkt.



DAS NEMO PRINZIP: AM SPRIT SPAREN STATT AN TECHNOLOGIE.



CITROËN empfiehlt TOTAL

CITROËN NEMO
KASTENWAGEN HDI 75 AB 9.799,-€¹

JETZT PROBEFAHRT VEREINBAREN UND DEN PERFEKTEN TAG GEWINNEN.

Mehr kann man von einem praktischen Wagen eigentlich nicht erwarten – er ist wendig, vielseitig, ein echtes Arbeitstier und natürlich auf dem neuesten Stand der Technologie. Das beweist er nicht nur mit Stop & Start-System und EURO 5 Norm, sondern auch mit einem serienmäßigen ESP-System der neuesten Generation. Und eine Testfahrt im CITROËN NEMO lohnt sich für Sie jetzt sogar doppelt: Denn mit etwas Glück gewinnen Sie auch noch Ihren „perfekten Tag“². Mehr Informationen erhalten Sie unter www.citroen-mydays.de

CRÉATIVE TECHNOLOGIE



¹Eine unverbindliche Aktionspreisempfehlung der CITROËN DEUTSCHLAND GMBH unter Berücksichtigung eines Firmenkundenrabatts für Gewerbetreibende, zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten und MwSt., gültig für bis zum 30. 06. 2011 abgeschlossene Kaufverträge. Stand April 2011. Bei allen teilnehmenden CITROËN Vertragshändlern. Weitere Beispiele nennt Ihnen gerne Ihr teilnehmender CITROËN Vertragshändler.
²Teilnahmeschluss ist der 30. 06. 2011. Die Gewinner werden per Los ermittelt und schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Abb. zeigt evtl. Sonderausstattung/höherwertige Ausstattung.

Kraftstoffverbrauch innerorts 5,1 l/100 km, außerorts 3,8 l/100 km, kombiniert 4,3 l/100 km. CO₂-Emissionen kombiniert 113 g/km (VO (EG) 715/2007).

Befürchtungen ernst nehmen

Ab dem 1. Mai 2011 besteht die Freizügigkeit auch für Arbeitnehmer/innen aus den acht mittel- und osteuropäischen Staaten, die 2010 der EU beigetreten sind (siehe Seite 10 ff.). Unbekannter ist, dass zum gleichen Zeitpunkt auch die bis dahin geltenden übergangsbedingten Beschränkungen der Dienstleistungsfreiheit in den Bereichen Baugewerbe, Reinigung von Gebäuden und Innendekorationen entfallen. Damit können Angehörige der Beitrittsstaaten künftig auch in diesen Bereichen grenzüberschreitende Dienstleistungen mit eigenem Personal aus diesen Staaten erbringen. Im Handwerk werden beide Berechtigungen mit gemischten Gefühlen gesehen.

Teilweise besteht die Befürchtung, dass Arbeitnehmer/innen aus den Beitrittsstaaten den deutschen Arbeitsmarkt „überfluten“. Anlass dafür sind u. a. Zahlen der Bundesagentur für Arbeit, die damit rechnet, dass von Mai 2011 an jedes Jahr zwischen 100.000 und 140.000 Arbeitskräfte aus osteuropäischen EU-Ländern zum Arbeiten nach Deutschland kommen werden. Eine Verschärfung könnte dadurch eintreten, dass osteuropäische Arbeitskräfte aus Spanien, Großbritannien und Irland zurückkehren.

Mit Skepsis wird auch unbeschränkte Dienstleistungsfreiheit gesehen, insbesondere im Baugewerbe und bei den Gebäudereinigern. Diese Betriebe befürchten einen Ansturm von Betrieben und Mitarbeitern, was dazu führen könnte, dass sich die Wettbewerbsbedingungen erneut verschlechtern.

Diese Befürchtungen sollten auch von der Politik ernst genommen werden. Es wäre fatal für das Ansehen von „Europa“ und der Europäischen Union, wenn der Eindruck entsteht, die Arbeitnehmerfreizügigkeit sei lediglich das Deckmäntelchen für eine neue Runde von Lohndumping

und Sozialabbau zu Lasten bestehender Betriebe und Arbeitsverhältnisse.

Die Verabschiedung eines Mindestlohns in der Zeitarbeitsbranche ist deshalb ein wichtiges Signal. Auch wenn für Zeitarbeitsfirmen mit einem Sitz jenseits der Grenzen noch Wettbewerbsvorteile bestehen bleiben, weil sie z. B. die (oftmals niedrigeren) Sozialversicherungsabgaben nach ihrem Sitzstaat entrichten.

Noch wichtiger ist aber die effektive Kontrolle der Arbeitsbedingungen, der Einhaltung von Mindestlöhnen und weiteren Schutzbestimmungen durch den Zoll, insbesondere durch die „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“. Nur dadurch können faire Wettbewerbsbedingungen auch umgesetzt werden.

Erhebliche Chancen

Trotz aller Befürchtungen: Die Arbeitnehmerfreizügigkeit bietet auch erhebliche Chancen für die Handwerksbetriebe. Heute schon fehlen in zahlreichen Gewerken Fachkräfte. Diese Entwicklung wird sich bei zurückgehenden Schülerzahlen und trotz der intensiven Ausbildungsanstrengungen des Handwerks in den nächsten Jahren wohl noch verstärken. Deshalb kann die Freizügigkeit auch ermöglichen, Fachkräftelücken im eigenen Betrieb zu schließen. Dies kann entweder durch Arbeitnehmer/innen erfolgen, die direkt aus den Beitrittsländern kommen, aber auch durch solche, die bereits Erfahrungen in anderen Ländern gesammelt haben, z. B. Großbritannien oder Spanien, und aus diesen Ländern zurückmöchten.

Ich wünsche mir: Richten Sie Ihren Blick auf die Chancen.

Andreas Katschke



Andreas Katschke,
Hauptgeschäftsführer der
Handwerkskammer
Lübeck.

Ihre Meinung unter E-Mail
akatschke@hwk-luebeck.de

Nord Handwerk

STANDPUNKT

- 03 Befürchtungen ernst nehmen

HANDWERKSNACHRICHTEN

- 06 **Zwischen Hoffen und Bangen**
Fukushima und die deutsche Energiepolitik.
- 08 **Städtebauförderung erhöhen**
75 Milliarden Euro Investitionsstau.

TITEL :: EUROPA NACH DEM 1. MAI 2011

- 10 **Späte Normalität**
Deutschland und die osteuropäischen Märkte.
- 13 **Fragen und Antworten**
Was ändert sich auf dem deutschen Arbeitsmarkt?
- 14 **Deutschland ist gar nicht so attraktiv**
Ein Stimmungs- und Lagebericht aus Polen.

HANDWERKSINTERESSEN

- 16 **Mehr Transparenz und bessere Integration**
Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse.
- 17 **Großer Einsatz für kleine Betriebe**
Betriebsberatungsstellen des Handwerks.
- 18 **Zwei von drei werden übernommen**
Ausbildungsabsolventen gefragt denn je.

REGIONALES

- 20 Berichte und Bekanntmachungen aus
Kammerbezirk und Bundesland.

Unser Onlinearchiv unter: WWW.NORD-HANDWERK.DE



Foto: Seemann

36 Mission Mindestlohn

Zahlen Gebäudereinigerfirmen den Mindestlohn? Betreiben deren Angestellte Leistungsmisbrauch? Die Beamten der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) prüfen es. Wir haben sie begleitet.

IM BLICKPUNKT



Foto: Imago

40 Autofrühling mit Klassikern und Weltpremieren

Es tut sich was auf dem Fahrzeugmarkt: E10 ist in aller Munde, Neuauflagen von Klassikern werden vorgestellt und die ersten Serienfahrzeuge mit alternativen Antrieben präsentiert. Und wer Autos im Internet kaufen will, sollte auf der Hut sein.

HANDWERKSLEBEN

- 36 **Mission Mindestlohn**
Unterwegs mit der Finanzkontrolle Schwarzarbeit.
- 38 **Die Alten im Blick behalten**
Immer mehr Oldtimer – immer weniger Experten.

HANDWERKSZEUG

- 40 **IM BLICKPUNKT: Fuhrpark und Nutzfahrzeuge**
Comeback eines Klassikers: der VW-Bulli.
- 43 **Steuertipp**
Höchste Zeit für den Jahresabschluss.
- 44 **Mit dem Dienstfahrrad zur Pumpstation der Firma**
Fahrradfreundlicher Betrieb werden.
- 45 **Materialbeschaffung online organisieren**

HANDWERKSKULTUR

- 47 **Komposition aus Hunderten von Teilchen**
Uhrmacherin Christine Genesis gewinnt Staatspreis.

RUBRIKEN

- 49 Impressum und Kleinanzeigen
50 Handwerksbörse

Das Liebste
schützen!



PIFFIKUS – Großer Schutz für kleine Leute.

Sie geben Ihrem Kind die Sicherheit, behütet groß zu werden. Wir geben Ihnen die Sicherheit, Ihr Kind im Fall der Fälle bestens versorgt zu wissen. Mit dem PFIFFIKUS Kinderschutz ist das jetzt ganz einfach. Sorgen Sie für die gesundheitliche und finanzielle Zukunft Ihres Kindes vor.

Infos unter 0180/3330330* oder www.signal-iduna.de

*9 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz, max. 42 Cent/Min. aus Mobilfunknetzen.

SIGNAL IDUNA
Versicherungen und Finanzen

Gut zu wissen, dass es SIGNAL IDUNA gibt.



Foto: Imago

Fukushima und die deutsche Energiepolitik

Zwischen Hoffen und Bangen

Union und FDP wollen sich von der Kernenergie möglichst schnell verabschieden. Der Abschied erscheint notwendig, wird teuer und bietet Chancen.

Die Reaktorsicherheitskommission unterzieht gerade 17 deutsche Atomkraftwerke einem „Stresstest“. Eine eigens gebildete Ethikkommission sucht im Kanzleramt Antwort auf die Frage, ob die Atomenergie als „Brückentechnologie“ taugt. Derweil haben die Regierungsparteien ein erstes Konzept für den Energieumstieg zu Papier gebracht, wie kurz vor Redaktionsschluss bekannt wurde.

Der Ausstieg aus der Kernenergie wird schneller kommen, als vor dem 11. März 2011 gedacht. Und er wird teuer. Die Energiekonzerne haben längst auf die Folgen für den Strompreis hingewiesen. Sie werden steigen. Keine angenehme Perspektive für die Verbraucher, erst recht nicht für energieintensiv produzierende Betriebe.

Andererseits verspricht der zu erwartende Nachfrageschub bei Windenergie, Photovoltaik und Solarthermie volle Auftragsbü-

cher für gut aufgestellte Elektro- und SHK-Betriebe.

Felix Pakleppa, Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Baugewerbes (ZDB), hat die aktuelle Debatte um den Hinweis bereichert, die sicherste und beste Energiequelle sei, Energie zu sparen. 40 % des Primärenergiebedarfs in Deutschland fließen in den Gebäudebestand. Daher müsse das Sanierungstempo deutlich beschleunigt werden.

Die sicherste Energiequelle

Hat der Bund die energetische Gebäudesanierung 2009 noch mit 2,25 Mrd. € gefördert, so wurden die bereitgestellten Mittel schrittweise auf 0,9 Mrd. € im laufenden Jahr gekürzt. Für 2012 sind im ersten Entwurf des Bundeshaushalts überhaupt keine Fördermittel eingestellt. „Dieser Haushalt führt in eine energiepolitische Sackgasse“, so Pakleppa.

Gemeinsam mit einem Bündnis aus 60 Verbänden und Insti-

tutionen, darunter der Deutsche Mieterbund, der Naturschutzbund Deutschland und die Verbände des Bau- und Ausbauhandwerks, fordert der ZDB von der Bundesregierung, die KfW-Programme „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ wieder auf mindestens 2,5 Mrd. € aufzustocken.

Offen bleibt die Frage der Finanzierung. Nach dem Energiekonzept der Bundesregierung soll ein Sondervermögen „Energie- und Klimafonds“ zukünftig für die Ausstattung der Förderprogramme sorgen. Aber: Der Fonds wird seit Jahresbeginn aus Mehreinnahmen gebildet, die sich aus der Laufzeitverlängerung der Atomkraftwerke ergeben. << tm

Handwerk hilft Japan: Der Zentralverband des Deutschen Handwerks ruft gemeinsam mit den Handwerksorganisationen zur Hilfe für Japan auf. Mit einer Spende an das deutsche Bündnis von Hilfsorganisationen „Aktion Deutschland hilft“ können die Betriebe ihre Solidarität mit den von Erdbeben und Atomkatastrophe betroffenen Menschen beweisen. Spendenkonto 102030 bei der Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 37020500, Stichwort „Erdbeben/Tsunami Japan“.

EASY PROFESSIONAL LEASING*

peugeot-professional.de

OHNE ANZAHLUNG INKL.

- 3 Jahren Garantie
- 3 Jahren Übernahme aller Wartungskosten und Verschleißreparaturen
- 3 Jahren Mobilitätsgarantie „Professional Assistance“

Sie brauchen ein ganz spezielles Nutzfahrzeug. Wir haben es.

GROSSE AUSWAHL, KLEINE RATEN, PERFEKTER SERVICE.



Abbildungen können abweichen.

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL *Zusätzlich zur Herstellergarantie gelten für 36 Monate bzw. eine Laufleistung von max. 90.000 km die Bedingungen des optiway-ServicePlus-Vertrages. Easy Professional Leasing-Angebote sind auch mit einer Laufzeit von bis zu 48 Monaten und einer Laufleistung von bis zu 120.000 km möglich.

DIE PEUGEOT NUTZFAHRZEUGE FÜR DIENSTLEISTUNG UND HANDWERK:

Ob Bipper, Partner, Expert oder Boxer – bei den Nutzfahrzeugen von PEUGEOT lassen sich für jede Branche das passende Modell und geeignete Umbauten finden, wie z. B. der Dreiseitenkipper für die Baustelle oder die Service-Edition für Handwerker. Jedes Modell ist individuell konfigurierbar und mit dem attraktiven Easy Professional Leasing* erhältlich. Überzeugen Sie sich selbst von den maßgeschneiderten Angeboten an einem unserer PEUGEOT PROFESSIONAL Standorte.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

Zahl des Monats

Wissen Sie, wie viel Handwerk in Ihrem Alltag steckt?

77.483 Friseursalons wurden 2009 von kompetenten Handwerkern betrieben.

Deutschlandweit sorgten 2009 in 77.483 Friseursalons kompetente Handwerker mit viel handwerklichem Geschick und Stilbewusstsein dafür, dass Kunden glücklich und gut frisiert den Salon verlassen konnten. Männer lassen sich durchschnittlich mehr als sechs Mal im Jahr die Haare schneiden, Frauen nur gut fünf Mal. Dafür sind die Kundinnen experimentierfreudiger: 37 von 100 Besucherinnen lassen sich vom Handwerker ihres Vertrauens die Haare färben, bei den Männern sind es nur 2 von 100.

77.483

Arbeits- und Wegeunfälle**Mehr Schadensfälle**

Die Zahl der meldepflichtigen Arbeits- und Wegeunfälle ist 2010 deutlich gestiegen. Nach Angaben der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) lag die Zahl der Arbeitsunfälle mit 964.144 um 8,8 % höher als im Jahr zuvor. Bei den Wegeunfällen erhöhte sich die Zahl um 25,5 % auf 224.110. Auf dem Weg zum Arbeitsplatz



Foto: Pixello.de/ll. Ritzer

oder auf der Heimfahrt starben 369 Menschen. 524 Menschen verloren 2010 ihr Leben bei einem Arbeitsunfall.

Die DGUV wertet die aktuellen Daten als nicht überraschend. Bei anziehender Konjunktur und steigender Beschäftigung seien sie ein „typischer Reflex“. << tm



Foto: Pixello.de/ll. Bern Müller

75 Milliarden Euro Investitionsrückstand**Städtebauförderung erhöhen**

In einem gemeinsamen Schreiben an die Bundesregierung haben der Deutsche Städte- und Gemeindebund und der Zentralverband des Deutschen Baugewerbes (ZDB) die Erhöhung der Städtebauförderung auf mindestens 550 Mio. € gefordert. In den Kommunen belaufe sich der Investitionsstau auf inzwischen 75 Mrd. €. Wenn der Bund die bereitgestellten Fördermittel nicht aufstocke, werde der Rückstand weiter anwachsen. Die Verbandspräsidenten betonten in ihrem Schreiben insbesondere die positiven Beschäftigungseffekte der Förderung. 1 € Bundesmittel mobilisiere ungefähr 8 € an privater Investition. Außerdem refinanzieren sich die Städtebauförderung durch zurückfließende Umsatzsteuer selbst. << tm

Roadshow informiert über Karrierewege**Chefin im Handwerk**

Mit einer Roadshow „Meine Zukunft: Chefin im Handwerk“ will das Bundesfamilienministerium in Kooperation mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks junge Frauen für eine Karriere im Handwerk interessieren. Im Mittelpunkt der Wanderausstellung stehen technische Berufe, die traditionell als Männerdomänen gelten. Bis zum 4. Mai 2011 ist die Roadshow im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Berlin zu sehen. Danach wird sie zwei Jahre lang in zahlreichen Handwerkskammern quer durch die Republik zu sehen sein. Nächste Station ist ab 9. Mai die Handwerkskammer Hamburg (Infos: www.gruenderinnenagentur.de). << tm

Weniger Forderungsausfälle im Handwerk**Bessere Zahlungsmoral**

Die Handwerksbetriebe sind im Frühjahr 2011 mit dem Zahlungsverhalten ihrer Kunden zufriedener als noch vor einem Jahr. Das ist ein Ergebnis der von der Auskunftei Creditreform durchgeführten Umfrage zur Wirtschaftslage im Handwerk.

Während 2010 nur 41 % der über 3.000 Befragten die Zahlungsmoral der Kunden mit „gut“ oder „sehr gut“ beurteilten, sind es jetzt 49 %. Wie lange ein Handwerker auf einer offenen Rechnung sitzt, hängt dabei stark von der Kundengruppe ab. Während 87,7 % der privaten und gewerblichen Kundschaft offene Forderungen innerhalb von 30 Tagen begleicht, bekommen das bei den öffentlichen Auftraggebern lediglich 74 % hin.

Weniger Handwerksbetriebe als im Vorjahr klagten über hohe Forderungsausfälle. Nachdem im Vorjahr noch 18,9 % Ausfälle von über 1 % ihres Jahresumsatzes verkraften mussten, sind es diesmal nur 15,1 %. Mit der wirtschaftlichen Erholung ist das Insolvenzrisiko für die Betriebe gesunken. 2010 gingen 6.230 Unternehmen in die Insolvenz. 3,7 % weniger als 2009. << tm



Fotos: Imago



Foto: Shutterstock

Unternehmer sind offen für Erfahrungen, extrovertiert und risikofreudig. Außerdem scheinen sie relativ unverträglich zu sein.

Studie bestätigt landläufige Annahme**Unternehmer sind anders**

Was macht den sprichwörtlichen Unternehmergeist aus? Wissenschaftler des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung sind dieser Frage nachgegangen. Das Ergebnis ihrer Studien ist vielleicht nicht spektakulär, doch für jeden Selbstständigen schön zu lesen: Unternehmer „sind deutlich offener für Erfahrungen, extrovertierter und risikofreudiger als Angestellte“, fasst DIW-Forschungsdirektor Alexander Kritikos zusammen. „Zudem glauben sie wesentlich

stärker, dass ihr beruflicher Erfolg vor allem von ihnen selbst und weniger von äußeren Umständen bestimmt wird.“

Diese Persönlichkeitsmerkmale beeinflussen die Entscheidung zur Selbstständigkeit und den Erfolg dabei. Beruflich Selbstständige mit mittlerer Risikobereitschaft sollen erfolgreicher sein als solche mit hoher oder niedriger Risikofreude.

Übrigens: Soziale Verträglichkeit scheint sich schädlich auf die Selbstständigkeit auszuwirken, glauben die Forscher entdeckt zu haben. << tm



Verbesserte Gliedertaxe

**Unfälle passieren –**

dagegen sind wir machtlos. Damit Sie ein Unfall nicht noch finanziell ins Unglück stürzt, gibt es die **private Unfallversicherung der INTER**: Eine Vorsorge für Sie, Ihre Familie und alle, die von Ihrer Arbeitskraft abhängig sind. Die Unfallversicherung der INTER sichert Ihre Existenz; rund um die Uhr und weltweit. Ob im Beruf oder in der Freizeit – hier in Deutschland und im Ausland.

Und das Beste: Wählen Sie zwischen drei Varianten: vom soliden Grundschatz bis hin zur Topabsicherung. Unfälle passieren – schützen Sie sich vor den Folgen! Fragen Sie auch nach dem Bonus für Mitglieder im Versorgungswerk. Es lohnt sich! Weitere Informationen finden Sie unter handwerk.inter.de/unfall

INTER Versicherungsgruppe
Handwerker Beratung
Erzbergerstraße 9 – 15
68165 Mannheim

Service Center 0621 427-427
Telefax 0621 427-944

info@inter.de
www.inter.de

inter
VERSICHERUNGSGRUPPE



Deutschland und die osteuropäischen Arbeitsmärkte

Späte Normalität

Personenfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit gehören zu den Grundlagen des europäischen Binnenmarktes. In Deutschland gelten beide ab sofort uneingeschränkt auch für die osteuropäischen Staaten. Während deren EU-Aufnahme 2004 allorts bejubelt wurde, ist die Freude 2011 eher verhalten.



» 2004, 2007 und letztmalig 2009 hat die Bundesregierung eine Übergangsbestimmung genutzt, um den Zugang zum heimischen Arbeitsmarkt für Arbeitnehmer und Unternehmen aus acht 2004 in die EU aufgenommenen osteuropäischen Staaten zu beschränken. Damit ist am 1. Mai 2011 Schluss. Ab diesem Tag gelten auch in Deutschland (und Österreich) volle Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit. Bürger aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn benötigen keine Arbeitserlaubnis mehr, um in Deutschland auf Jobsuche zu gehen. Betriebe können ohne Einschränkung in Deutschland Aufträge übernehmen.

Umgekehrt können sich deutsche Bürger und Betriebe in den neuen osteuropäischen Mitgliedsstaaten engagieren. Neue Absatz- und Beschaffungsmärkte tun sich auf, neue Chancen für grenzüberschreitende Leistungserbringung, neue Möglichkeiten der Kooperation mit Partnern vor Ort oder für eigene Investitionen in Osteuropa.

Unsicherheit in den Betrieben

Trotz der Perspektiven ist die Unsicherheit bei den Entscheidern und Belegschaften der besonders betroffenen Handwerksbranchen – Bau- und Gebäudereinigungsgewerbe – deutlich spürbar. Die Furcht vor Lohn- und Sozialdumping, vor unfairem Wettbewerb wächst.

Ein aktuelles Stimmungsbild für das Baugewerbe liefert eine Umfrage, die die

Fachgemeinschaft Bau Berlin und Brandenburg zu Jahresbeginn unter ihren 900 Mitgliedsbetrieben durchgeführt hat. Für 71 % der Befragten ist die Öffnung des Arbeitsmarktes nach Osteuropa das „Hauptproblem“ des laufenden Jahres. Zwei Drittel rechnen mit einem Anstieg der Schwarzarbeit; über 80 % sind überzeugt, der sich verschärfende Wettbewerb gehe über die Preise und führe zu einem Verfall der Bauqualität. Dass zukünftig mehr gut ausgebildete Fachkräfte aus Osteuropa auf den deutschen Markt kommen, halten lediglich 8 % für möglich. Woher kommt die Furcht vor dem gemeinsamen Binnenmarkt?

Eine Antwort hierauf hat kürzlich Rita Süßmuth zu geben versucht. Die Bundestagspräsidentin a. D. referierte in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des Deutschen Poleninstituts (DIP) im Rahmen des Arbeitsmarktfrühstücks in Schwerin. Eine Veranstaltung, zu der die Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit traditionell einmal jährlich einlädt.

Nach Meinung Frau Süßmuths hat es die Politik in den vergangenen sieben Jahren versäumt, die Menschen ausreichend vorzubereiten. Die mangelnde Kenntnis von der Notwendigkeit gesteuerter Zuwanderung, Probleme bei der Integration und schließlich stereotype Bilder von „polnischer Wirtschaft“ ließen Schreckensszenarien entstehen. Polens Ökonomie aber hat sich dynamisch entwickelt. Die vor allem in den Grenzregionen begonnene Zusammenarbeit bietet beiden Seiten

heute schon „eine Menge an Vorteilen“, betonte Rita Süßmuth.

Für eine Versachlichung der Debatte plädiert auch Edgar Hummelsheim, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Schwerin. „Mit der Arbeitnehmerfreizügigkeit sollten weder Ängste geschürt noch übertriebene Hoffnungen auf einen massenhaften Zuzug benötigter Fachkräfte geweckt werden“, betont er. Es gebe Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit, nach denen in den kommenden vier Jahren etwa 3.000 polnische Arbeitnehmer nach Mecklenburg-Vorpommern kommen. „Dem stehen aber ungefähr 50.000 (!) Arbeitnehmer im Land gegenüber, die im gleichen Zeitraum in Rente gehen“, so Hummelsheim.

Der Ansturm fällt aus

Ähnlich nüchtern fällt die Einschätzung der Bundesregierung aus. Sie verweist auf eine Expertise des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB). Deren Autoren Herbert Brücker und Timo Maas gehen in einem mittleren Szenario davon aus, das jährlich ungefähr 100.000 Menschen aus den osteuropäischen Staaten nach Deutschland kommen – die meisten aus Polen.

Die wirtschaftlichen Effekte seien gering: Unter den angenommenen Voraussetzungen sinke das Lohnniveau um knapp 0,3 %, während die Arbeitslosenrate lediglich um 0,14 % ansteige. Spürbar unter Druck geraten dabei die Löhne im Niedriglohnsegment, weil der weitaus größte >>

>> Teil der Zuwanderer gering qualifiziert beschäftigt werde. Hierin sind sich die meisten Experten einig. Einig sind sie auch darin, dass die meisten der migrationsbereiten gut ausgebildeten Fachkräfte aus den EU-8 schon längst ausgewandert sind. In diejenigen Staaten nämlich, die in der Umsetzung der Arbeitnehmerfreizügigkeit weniger ängstlich waren als Deutschland. Allen voran Großbritannien, Irland, Niederlande und Spanien.

Gewachsene Erfahrungen

Arbeitnehmerfreizügigkeit ist das eine, die Dienstleistungsfreiheit das andere. Während die Befürchtungen hier als eher unbegründet erscheinen, wachsen sie dort an konkreten Erfahrungen. Betriebsinhaber im Gebäudereinigerhandwerk oder im Baugewerbe machen sie tagtäglich. Im Büro zum Beispiel: Obwohl Angebote an der untersten Grenze kalkuliert werden, erhalten Mitbewerber regelmäßig die Aufträge. Der Eindruck liegt nahe, es geht nicht immer mit rechten Dingen zu. Ein Verdacht, der vor Ort häufig weitere Nahrung findet.

Zwar gibt es am Bau und in der Gebäudereinigung über das Entsendegesetz verbindliche Mindestlöhne. Gleiches gilt neuerdings auch für die Zeitarbeitsbranche durch Änderung des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes. Doch haben osteuropä-



„Wir haben die Tendenz, Integration und Zuwanderung getrennt zu diskutieren. Und fatal daran ist, dass immer gesagt wurde, es geht erst einmal um Integration.“ Rita Süßmuth, Präsidentin des Deutschen Poleninstituts (DIP), während einer Pressekonferenz in Schwerin. Im Bild rechts Mecklenburg-Vorpommerns Ministerpräsident Erwin Sellering, links Jürgen Goecke, Chef der Regionaldirektion Nord der BA.

ische Firmen zunächst den – völlig legalen – Wettbewerbsvorteil deutlich niedriger Lohnzusatzkosten. Eine ganz andere Frage ist, wie sich die Arbeitsmarktöffnung auf die Bereitschaft auswirkt, sich an Lohn- und Arbeitsbedingungen zu halten.

Hierüber hat die Bundesregierung interessante Erkenntnisse. Auf eine kleine Anfrage der Fraktion Die Linke hin teilte sie vor einigen Wochen mit, Überprüfungen der „Finanzkontrolle Schwarzarbeit“ (FKS)

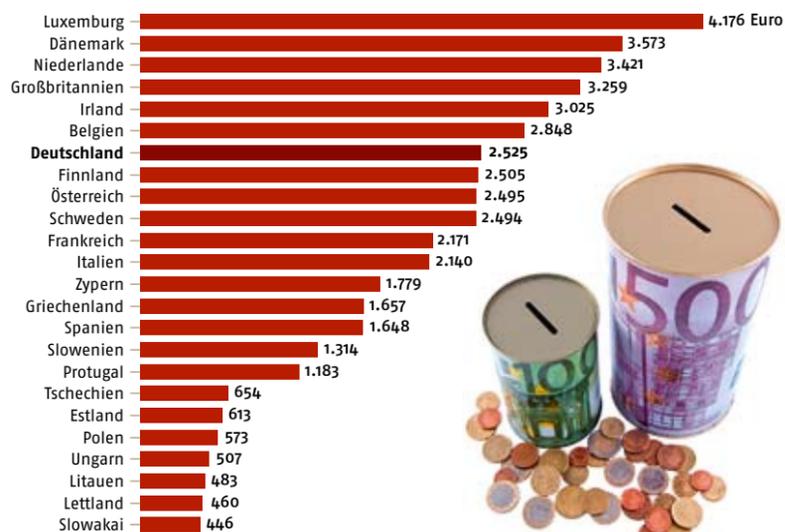
hätten ergeben, dass fast jeder fünfte Bauunternehmer seinen Mitarbeitern den Mindestlohn verweigert. Im Gebäudereinigerhandwerk werden bei den Kontrollen rund 15 % Verfehlungen festgestellt. Vor diesem Hintergrund fordern Handwerksorganisation und Gewerkschaften, die FKS organisatorisch und personell zu stärken.

Berlin und Brüssel

Danach aber sieht es nicht aus. Die Bundesregierung will vielmehr 2012 und 2013 das 6.500 Mitarbeiter umfassende Team der FKS um lediglich je 100 Planstellen erweitern. Erklärt wird diese Marginalie nicht mit der Arbeitsmarktöffnung, sondern mit höherem Prüfaufwand durch zusätzlich in das Arbeitnehmerentendegesetz aufgenommene Branchen.

Während Berlin sich abwartend verhält, sorgt die Europäische Kommission mit einem Richtlinienentwurf über die konzerninterne Entsendung von Arbeitnehmern für neue Unruhe. Die sogenannte ITC-Richtlinie soll den Transfer von drittstaatsangehörigen Fach- und Führungskräften erleichtern. „In Wirklichkeit würde jedoch damit ein Einfallstor für die Umgehung der deutschen Mindestlohnregelungen geöffnet“, kommentierte Hartwig Loewenstein, Präsident des Zentralverbands des deutschen Baugewerbes, die Initiative. – Der Weg in die spätere Normalität bleibt schwierig. << tm

DAS VERDIENEN VOLLZEITBESCHÄFTIGTE ARBEITNEHMER IN DER EU PRO MONAT*



Angaben in Euro nach EU-SILC 2010/Berichtsjahr 2006

Quelle: Eurostat; Grafik: tm/NH (Foto: Shutterstock)



:: FRAGEN UND ANTWORTEN

Was ändert sich am 1. Mai 2011 auf dem deutschen Arbeitsmarkt?

Für acht mittel- und osteuropäische Staaten (EU-8), die im Jahr 2004 der EU beigetreten sind, entfallen in Deutschland und Österreich die Übergangsbestimmungen zur Arbeitnehmerfreizügigkeit. Das heißt, für Unionsbürger aus Estland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn gilt die volle Arbeitnehmerfreizügigkeit. Sie benötigen keine Arbeitserlaubnis mehr, um in Deutschland eine Beschäftigung aufzunehmen.

Gleichzeitig verlieren letzte Beschränkungen für Dienstleister aus den EU-8 in den Branchen Bau, Innendekoration und Gebäudereinigung ihre Gültigkeit. Wenn sie vorübergehend Arbeitnehmer nach Deutschland entsenden, entfällt die Arbeitsgenehmigungspflicht.

Gelten bei der grenzüberschreitenden Dienstleistungserbringung die gewerbe- und handwerksrechtlichen Bestimmungen fort?

Ja. In den zulassungspflichtigen Gewerken (Anlage A der Handwerksordnung) bleibt vor allem die Anzeigepflicht vor der ersten Erbringung einer Leistung uneingeschränkt bestehen. Sie dient dem Nachweis hinreichender Berufsqualifikation.

Bezieht die Dienstleistungsfreiheit/Arbeitnehmerfreizügigkeit Rumänien und Bulgarien mit ein?

Nein. Wie bei der Arbeitnehmerfreizügigkeit gelten auch bei der Dienstleistungsfreiheit für die beiden erst 2007 der EU beigetretenen Mitgliedsstaaten Übergangsbestimmungen. Bei der Entsendung von Arbeitnehmern werden Quoten und Verfahren weiterhin durch zwischenstaatliche Abkommen geregelt.

Muss ein Handwerksunternehmer, der einen Unionsbürger aus den EU-8 einstellt, den Arbeitsvertrag durch die Bundesagentur für Arbeit genehmigen lassen?

Nein. Seit dem 1. Mai ist der Arbeitsvertrag allein Angelegenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Gibt es Beschränkungen bei der Beschäftigung von Auszubildenden oder Praktikanten?

Nein. Wie andere Arbeitnehmer aus den EU-

Beitrittsländern von 2004 auch ist die betriebliche Ausbildung sowie die Einstellung von Praktikanten oder Studenten uneingeschränkt möglich. Eine Arbeitserlaubnis seitens der Bundesagentur für Arbeit ist nicht erforderlich.

Gelten für EU-8-Bürger, die in Deutschland beschäftigt sind, deutsches Arbeits- und Tarifrecht in gleicher Weise wie für deutsche Beschäftigte?

Grundsätzlich gelten bei der Beschäftigung eines Unionsbürgers in einem inländischen Betrieb die Bestimmungen des deutschen Arbeitsrechts. Hierzu zählen unter anderem Regelungen zur Entgeltfortzahlung im Krankheitsfall, zum Urlaub, zum Kündigungsschutz, zur Arbeitszeit und zum Arbeitsschutz.

Arbeitsbedingungen wie Lohnhöhe oder über den gesetzlichen Mindesturlaub hinausreichende Urlaubsansprüche, die in deutschen Tarifverträgen geregelt sind, haben für Unionsbürgerinnen und -bürger in genauso Gültigkeit wie für deutsche Arbeitnehmer. Im Übrigen gilt im deutschen Arbeitsrecht der Gleichbehandlungsgrundsatz: Eine Schlechterstellung von ausländischen Arbeitnehmern ist nicht zulässig.

Wo sind in Deutschland beschäftigte Unionsbürgerinnen und -bürger sozialversicherungspflichtig?

Bei einem Arbeitgeber in Deutschland beschäftigte EU-Bürger sind grundsätzlich die Rechtsvorschriften zur sozialen Sicherheit des Beschäftigungsstaates verbindlich. Ausnahmen von dieser Regel gibt es nur für entsandte Arbeitnehmer und für solche, die in zwei oder mehr Mitgliedsstaaten beschäftigt sind.

Welche Meldepflichten müssen Betriebsinhaber beachten, die einen Unionsbürger in ihrem Unternehmen beschäftigen wollen?

Beschäftigte Unionsbürger müssen ebenso wie deutsche Arbeitnehmer sozialversicherungsrechtlich bei der zuständigen Krankenkasse angemeldet werden. Eine Kopie der gemeldeten Daten ist dem Arbeitnehmer auszuhandigen. Wichtig: In einigen Branchen, unter anderem im Bau- und Gebäudereinigergewerbe, besteht eine Sofortmeldepflicht. Die Meldung muss bereits vor Aufnahme der Beschäftigung erfolgen.

Wo gibt es weiterführende Infos?

Einen guten Überblick zum Thema Arbeitnehmerfreizügigkeit/Dienstleistungsfreiheit bietet ein aktueller Flyer, den der Zentralverband des deutschen Handwerks veröffentlicht hat. Kostenloser Download unter: www.zdh.de/publikationen/flyer-und-broschueren/flyer-informiert-ueber-beschaeftigung-von-arbeitnehmern-aus-den-eu-beitrittsstaaten.html.

Detaillierter ist die vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) aufgelegte Broschüre „Beschäftigung und Entsendung von Unionsbürgerinnen und -bürgern“. Auch sie steht als kostenloser Download zur Verfügung (www.bmas.de/portal/51150/a805__entsendung_eu_buerger.html).

Ein hervorragendes Informations- und Beratungsangebot ist „EURES“, das Portal der öffentlichen Arbeitsverwaltung in der EU. Hier gibt es unter anderem aussagekräftige Länderprofile und spezielle Beratungsangebote für Arbeitgeber bei der Rekrutierung von Arbeitskräften aus der EU (<http://ec.europa.eu/eures/home.jsp?lang=de>). << tm



Polen vor dem 1. Mai

„Deutschland ist doch gar nicht so attraktiv“

Die Öffnung des Arbeitsmarkts schürt in den Betrieben Ängste vor großen Wanderungsbewegungen. Das ist in Deutschland so, in Polen ist es nicht anders. Ein Bericht über Stimmung und Lage jenseits der Grenze – von Korrespondent Sebastian Becker.



Am 20. November 2007 fanden an den deutsch-polnischen Grenzstationen die letzten Kontrollen statt. Nach den Grenzen sind nun auch die Arbeitsmärkte offen.

➤ **WARSCHAU** – Deutschland öffnet am 1. Mai seinen Arbeitsmarkt für Polen. Für polnische Arbeitsmarktexperten und den Generaldirektor der polnischen Handwerkskammer ZRP, Maciej Prószyński, steht fest: Eine riesige Wanderungsbewegung von polnischen Betrieben und Arbeitnehmern nach Westen wird es nicht geben. Die deutsche Angst vor Billigkonkurrenz ist unbegründet oder wird zumindest übertrieben. Andererseits sind die Chancen gering, den Fachkräftemangel in Deutschland mit Arbeitnehmern aus Polen zu mildern. Insgesamt ist das Thema auf beiden Seiten der Grenze emotional enorm aufgeheizt. Dabei wird in Deutschland schnell übersehen, dass auch die polnischen

Arbeitgeber sorgenvoll auf den 1. Mai blicken. Die Betriebe fürchten, dringend benötigte Arbeitskräfte zu verlieren.

„Der deutsche Markt ist nicht gerade leicht“, sagt Maciej Prószyński. „Dort gibt es hohe Eingangsvoraussetzungen. Gerade die deutschen Behörden schauen bei den polnischen Betrieben sehr genau hin, ob sie die entsprechenden Meisterbriefe für bestimmte Berufe haben“, so der Generaldirektor. „Letztlich ist Deutschland doch gar nicht so attraktiv.“ Die Einnahmen seien dort zwar höher als in Polen. Doch habe ein Unternehmen auch höhere Kosten, so Prószyński. An der Grenze könne es vielleicht verstärkt dazu kommen, dass polnische Betriebe auf der anderen Seite

Aufträge annähmen. Doch diese Unternehmen gehen ja dann nicht unserem Markt verloren“, so der Generaldirektor.

Sprachbarriere in Deutschland

Etwas anders sieht es bei den Arbeitnehmern aus. Die polnische Regierung rechnet in den kommenden drei Jahren mit 300.000 bis 400.000 Polen, die nach dem 1. Mai in Deutschland Arbeit suchen. Wie viele Handwerker sich darunter befinden, ist nur schwer zu bemessen. Die polnischen Arbeitsämter erhalten zwar jetzt schon oft Anrufe von Interessierten, die wissen wollen, wie man dort arbeiten könne. Doch gibt es ein Problem: Viele bringen nicht die notwendigen Deutschkenntnisse mit. Deutschland habe in Polen das Image eines Marktes, auf dem man nur kurzzeitig jobbe, sagt Marcin Nowicki – Experte vom wissenschaftlichen Wirtschaftsinstitut IbnGR. „Das heißt, dort arbeiten polnische Arbeitskräfte mit nur geringer Qualifikation“, so Nowicki. Das dürfte jetzt auch nicht anders werden.

Nachwuchssorge in Polen

Ein gesondertes Thema ist die Anwerbung junger Polen durch deutsche Betriebe. „Dass die ZRP diese Initiativen nicht gerade mit Enthusiasmus beobachtet, ist wohl verständlich, weil diese jungen Leute schlichtweg zuhause gebraucht werden“, meint Prószyński. „Sie locken diese jungen Polen mit Löhnen, die polnischen Betriebe eben nicht zahlen können“, erklärt er. Ab und an gingen Anfragen nach den Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland in der Kammer ein. „Zahlenmäßig das zu erfassen, ist aber schwer“, unterstreicht der Generaldirektor der ZRP.

Hintergrund: Polen hat selbst ein demografisches Problem – ähnlich wie in Deutschland. Die Zahl der Abgänger von den Handwerkschulen schrumpft von Jahr zu Jahr um 10 %. Die jungen Leute entscheiden sich derzeit häufig für Ausbildungen als Zuckerbäcker, Mechaniker oder Friseur. Bei den metallverarbeitenden Berufen gibt es schon wesentlich weniger Interesse. In der Textilverarbeitung herrscht bereits ein eklatanter Mangel. Ein Problem aus deutscher Sicht: Junge Polen lernen eher Englisch als Deutsch und haben deswegen in Deutschland Sprachschwierigkeiten. <<

4 JAHRE GARANTIE



+ 3,99% Zins*

© 2010 King Features Syndicate, Inc. TM Hearst Holding, Inc.



ECODAILY

* Aktion gültig für alle ECODAILY ab 3,49 t zGG bei Auftragserteilung bis zum 30.06.2011: 4 Jahre Garantie mit einer maximalen Gesamtleistung von 160.000 km und einem Nominalzins von 3,99% p.a. (Laufzeit 48 Monate) bei Finanzierung/Leasing über Iveco Capital. Zinssatz und eine evtl. Anzahlung sind bonitätsabhängig. Dieses Angebot ist nur bei teilnehmenden Iveco Händlern erhältlich, nicht kombinierbar mit anderen Aktionen, freibleibend und richtet sich nur an Gewerbetreibende (keine Existenzgründer). Die Fahrzeugabbildungen sind unverbindlich.

IVECO
TRANSPORT IS ENERGY

www.iveco.de

ZDH IN KÜRZE

Anforderungen nicht aushöhlen

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hat den von der Bundesregierung beschlossenen Gesetzentwurf zur Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse begrüßt. Die deutschen Qualifikationsanforderungen dürften nicht ausgehöhlt werden, unterstrich ZDH-Präsident Otto Kentzler. Daher sei die Anbindung an nationale Berufsstandards wichtig.



Richtig sei auch, dass die Handwerkskammern Ansprechpartner vor Ort blieben. Der Bund müsse die zuständigen Stellen unterstützen, damit die „ambitionierten Zeitvorgaben“ für die Fallbearbeitung eingehalten werden könnten. Die Qualität der Anerkennungsverfahren habe Priorität vor der Schnelligkeit, betonte Kentzler. << tm

Taten statt Konzepte
In der Steuerpolitik muss „endlich eine Zeit der Taten anbrechen“. Das forderte ZDH-Präsident Otto Kentzler auf dem ZDH-Steuerforum in Berlin. Egal ob Einkommensteuer, Mehrwertsteuer, Gemeindefinanzen oder Unternehmenssteuerrecht: Die Bundesregierung spreche nur in Konzepten, Gutachten und Kommissionen von Reformen. Handwerk und Mittelstand warten nach wie vor auf spürbare Vereinfachungen im Unternehmenssteuerrecht, betonte Kentzler. Nach Ansicht des ZDH kann das vorliegende Steuervereinfachungsgesetz 2011 nur ein Anfang sein. << tm

Taten statt Konzepte

Grundlegend falsch
Als „grundlegend falsch“ hat ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke die Absicht des Bundesfinanzministeriums bezeichnet, im Rahmen der Insolvenzrechtsreform die Frist bis zum Eintritt der Restschuldbefreiung für Verbraucher auf drei Jahre zu halbieren. Richtig sei, das Insolvenzverfahren als „Verfahren der zweiten Chance zu gestalten“. Der jetzt eingeschlagene Weg jedoch setze Anreize für ein unvernünftiges Wirtschaften auf Kosten anderer und könne daher aus Gläubigersicht nicht akzeptiert werden. << tm

Grundlegend falsch

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Mehr Transparenz und bessere Integration

Die Regierungskoalition will die Anerkennung von im Ausland erworbenen Berufsabschlüssen beschleunigen. Den Betrieben verspricht der gerade beschlossene Gesetzentwurf mehr Klarheit bei der Einstellung von Zuwanderern.

Der deutschen Wirtschaft fehlen ungefähr 400.000 Fachkräfte. Gleichzeitig jobben 300.000 hochqualifizierte Zuwanderer als Taxifahrer oder Hilfskräfte, weil ihre Berufsabschlüsse nicht anerkannt werden. Um diesen Widerspruch aufzulösen, hat die Bundesregierung den Entwurf zu einem Anerkennungsgesetz verabschiedet. Es zielt darauf, vorhandenes Potenzial zu nutzen und Deutschland für qualifizierte Zuwanderer attraktiver zu machen. Durch die stärkere Integration in den Arbeitsmarkt werde zudem ein „wichtiger Beitrag zur Integration insgesamt“ geleistet, so Bundesbildungsministerin Annette Schavan.

Derzeit haben nur die wenigsten in Deutschland lebenden oder nach Deutschland kommenden Migranten die Mög-

lichkeit, ihre im Ausland erworbenen beruflichen Qualifikationen bewerten zu lassen. Bei der handwerklichen Erstausbildung und der Meisterprüfung ist ein formales Anerkennungsverfahren derzeit Spätaussiedlern vorbehalten. Für alle anderen können die Handwerkskammern informelle Bescheinigungen ausstellen. Diese sind als Information für Arbeitgeber hilfreich. Rechtliche Ansprüche aber, zum Beispiel auf tarifliche Bezahlung oder auf Zulassung zur Meisterprüfung, lassen sich davon nicht ableiten.

Grundsätzlicher Rechtsanspruch

Das soll sich ändern. Nach dem Gesetzentwurf wird es künftig in allen 350 Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsge-

setz und der Handwerksordnung einen Rechtsanspruch auf Prüfung geben. Bei den reglementierten Berufen entfällt darüber hinaus die Verknüpfung der Zulassung an die deutsche Staatsangehörigkeit beziehungsweise diejenige eines EU-Landes. Hierzu gehören insbesondere die freien Berufe wie Ärzte, Rechtsanwälte, Steuerberater oder Psychotherapeuten, außerdem Ingenieure, Techniker oder Handwerksmeister in zulassungspflichtigen Gewerken. Drei Monate nach Antragstellung sollen die prüfenden Stellen entschieden haben, ob ein Berufsabschluss anerkannt wird oder nicht.

Bisher galt im Anerkennungsverfahren das Alles-oder-nichts-Prinzip. Zukünftig sollen bei Fällen, in denen keine Gleichwertigkeit der Auslandsqualifikation festgestellt werden kann, die Abweichungen im Bescheid dokumentiert werden. Damit haben Arbeitgeber eine bessere Orientierung über die Qualifikation eines Bewerbers. Der Bewerber seinerseits erhält eine Quasi-Einladung zur Nachqualifizierung. << tm

Betriebsberatungsstellen des Handwerks

Großer Einsatz für kleine Betriebe

Sechs Beschäftigte arbeiten durchschnittlich in einem Handwerksbetrieb. Im Gegensatz zu den Großunternehmen können sich die meisten Handwerksfirmen keine speziell qualifizierten Mitarbeiter leisten, die auf jede betriebswirtschaftliche oder

technische Frage eine Antwort parat hätten. Auch der Einsatz externer Fachleute ist in der Regel zu teuer.

Damit daraus kein Wettbewerbsnachteil entsteht, bieten Handwerkskammern und Fachverbände ihren Mitgliedern die unentgeltliche Hilfe ihrer Beratungsstellen an. Nach der ZDH-Beratungsstatistik haben die insgesamt 850 Berater in den 460 berufsständischen Beratungsstellen im Jahr 2009 ungefähr 58.000 Beratungen durchgeführt. Die durchschnittliche Beratungsdauer der Informationsstellen beträgt 6,9 Stunden. << tm



ERFOLGREICHE HANDWERKER GESUCHT!

Präsentieren Sie Ihr Unternehmen in den Unternehmensportraits des Norddeutschen Handwerks!

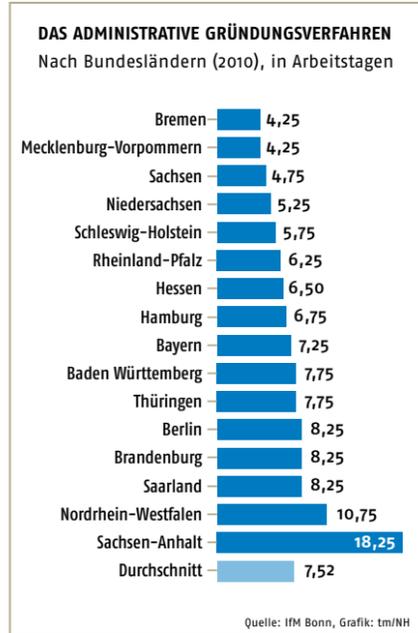
Jetzt für die Ausgabe Juli 2011 anmelden!

040/414 33 38 30

www.hbzv.com
 Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
 Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
 Tel. 040/414 33 38 30
 Fax 040/414 33 38 18
 anzeigen@hbzv.com



Foto: Shutterstock



Dauer und Kosten von administrativen Gründungsverfahren

Mecklenburg-Vorpommern vorn

In keinem Bundesland geht die Gründung schneller als in Mecklenburg-Vorpommern. Im EU-Vergleich schneidet Deutschland gut ab.

Wie viel Zeit der Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit in Anspruch nimmt, hängt im Wesentlichen vom Temperament des Gründers ab. Das administrative Gründungsverfahren lässt sich dagegen genau bemessen. Es beträgt in Deutschland im statistischen Durchschnitt exakt 7,52 Tage. Das Institut für Mittelstandsforschung (IfM Bonn) hat erstmals eine Erhebung zum Gründungsgeschehen in allen 16 Bundesländern durchgeführt.

In Mecklenburg-Vorpommern und Bremen lässt sich die Gründung am schnellsten erledigen. Nach gut vier Tagen ist der Gründer/die Gründerin am Ziel. Schleswig-Holstein belegt mit fast sechs Tagen Platz fünf. In Hamburg (Platz acht) dauert es noch einen Tag länger. Schlusslicht im bundesweiten Vergleich ist Sachsen-Anhalt. Ursächlich hierfür ist eine besondere Prüfpraxis der Finanzämter. Grundsätzlich sind

die steuerliche Anmeldung beim Finanzamt und der Eintrag ins Handelsregister die zeit- und aufwändigsten Verfahren im administrativen Gründungsprozess.

Gründungskosten eher gering

Bei den Kosten für die administrative Gründung stellt der IfM-Vergleich nur geringe Unterschiede zwischen den Bundesländern fest. Im Durchschnitt zahlt der Gründer 169 €. Im EU-Vergleich schneidet Deutschland (Rang 9) damit gut ab. Die durchschnittlichen Gründungskosten beliefen sich 2010 auf 399 €. In Dänemark und Slowenien gibt es die Unternehmensgründung zum Nulltarif. In Finnland, Tschechien oder Österreich ist der Jungunternehmer mit 330–390 € dabei. Mit 1.101 € schlägt die Gründung in Griechenland zu Buche. Richtig teuer wird's in Italien. Das Startgeld beträgt 2.673 €. << tm

Ausbildungsabsolventen gefragter denn je

Zwei von drei werden übernommen

Die Chancen für Lehrlinge, von ihrem Ausbildungsbetrieb übernommen zu werden, sind derzeit so gut wie nie. Das zeigen zwei neuere Studien. Nach dem Betriebspanel des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) verblieben 2008 61 % der Absolventen in ihrem Betrieb. 2005 waren es mit 52 % deutlich weniger. Besonders gut schneiden dabei die Branchen Banken/Versicherungen (87 %), Investitions-/Gebrauchsgüter (84 %) und Verkehr/Telekommunikation (80 %) ab. Schlusslicht im Branchenvergleich sind Erziehung und Unterricht mit einer Übernahmeerquote von 17 %, Land- und Forstwirtschaft (34 %) sowie das Gastgewerbe (48 %). Im Mittelfeld bewegen sich das Baugewerbe

(59 %), der Bereich Handel und Reparatur (60 %) und die unternehmensnahen Dienstleistungen (61 %).

Grundsätzlich steigt die Quote der im Ausbildungsbetrieb verbleibende Absolventen mit der Betriebsgröße. Die Experten des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln (IW) führen das auf die Ausbildungskosten zurück. Je höher die Ausbildungskosten, desto stärker das Interesse, Lehrlinge zu halten.

Nach dem IW-Qualifizierungsmonitor haben 2010 knapp ein Drittel der Firmen bewusst mehr Jugendliche ausgebildet, als sie übernehmen wollten. Jeder zehnte Ausbildungsabsolvent schlägt ein Angebot auf Übernahme aus. << tm



Foto: Shutterstock



Eine Marke der Daimler AG

Jede Bestellung ist ein Wettlauf gegen die Zeit.
Ich brauche keinen Transporter, der unterwegs schlappmacht.



Mein Transporter. Der neue Vito.

www.der-neue-Vito.de

Werden Sie Probefahrer! Jetzt Termin vereinbaren!

125! Jahre Innovation



Mercedes-Benz

Unsere Themen



26 **Tipps und Antworten mit Verlass**
Tausende besuchten 11. Bergedorfer und 2. Harburger Bautage



28 **Energiewende auf zupackende Art**
30. Amtsköst im Zeichen ungeahnter Aktualität

Weitere Themen

- 22 **Alles richtig gemacht**
Senatsempfang der Bundessieger
- 23 **Auf Kurs mit transparenten Zahlen**
Zur Finanzsituation der Kammer
- 23 **Resolution zur Leiharbeit**
Mindestlohn schützt vor Missbrauch
- 27 **Forscherbesuch in der Werkstatt**
Berufsorientierung am Gymnasium
- 29 **Geschäftsidee im Stresstest**
Hamburger Gründertag 2011
- 32 **Innovations-Kontakt-Stelle**
Wegweiser zu Partnern in der Wissenschaft

Handlungsprogramm 2014

Berechenbar mit Perspektive

Es ist die Messlatte für den eigenen Erfolg: Im „Handlungsprogramm 2014“ ist schwarz auf weiß festgehalten, was die Handwerkskammer Hamburg in den nächsten vier Jahren für die Betriebe umsetzen und in der Politik durchsetzen will. Wo liegen die Schwerpunkte? Ein Gespräch mit Präsident Josef Katzer und Hauptgeschäftsführer Frank Glücklich.

NordHandwerk: Herr Katzer, warum braucht die Handwerkskammer jetzt diesen Fahrplan?

Katzer: Die magischen Wörter sind Transparenz und Berechenbarkeit. Das gilt nach innen wie nach außen. Wir wollen für unsere Gesprächspartner aus Politik und Verbänden verlässliche Partner sein. Auch für die Betriebe soll immer nachvollziehbar sein, wofür wir stehen und was wir erreichen wollen. Das Programm macht unser Handeln auf Jahre berechenbar. Daran ist mir persönlich gelegen.

Glücklich: Damit diese Verlässlichkeit gegeben ist, haben wir in unseren Gremien breit diskutiert, welche Forderungen und Standpunkte zentral sind. Mit dem Effekt, dass die Vollversammlung das Handlungsprogramm einstimmig bei einer Enthaltung beschlossen hat.

NordHandwerk: Was kann ein Handwerksbetrieb denn nun erwarten?

Katzer: Wir wollen sicherstellen, dass ein Handwerksbetrieb – ob alteingesessen, neu gegründet oder zugewandert

– in Hamburg berechenbare Rahmenbedingungen vorfindet. Bürgermeister Olaf Scholz hat die Zusage gemacht, mit der Handwerkskammer einen Masterplan Handwerk 2020 auszuhandeln. Dort wird es unter anderem darum gehen, eine Vergabepolitik, die den Mittelstand begünstigt, und eine intelligente Flächenpolitik festzuschreiben: Der Dreiklang von Wohnen, Grün und Gewerbe muss in unserer Stadt gewahrt bleiben. Wir wollen eine Verdrängung von Betrieben durch den Wohnungsbau verhindern. Handwerk ist eben die Wirtschaftsmacht von nebenan.

NordHandwerk: Gibt es dazu konkrete Vorstellungen?

Glücklich: Aus Sicht der Kammer wären moderne Handwerkerhöfe gut geeignet, um dem Gewerbe im Stadtteil einen Platz zu geben. In München funktioniert das wunderbar, dort gibt es mittlerweile acht Gewerbehöfe, die von der Stadt gefördert werden. Hohe Räume und Deckenlasten bieten optimale Voraussetzungen und die Mieten sind für Handwerksbetriebe tragbar. Für Neugründungen sind immer Räume reserviert.

NordHandwerk: Die Handwerkskammer ist nicht nur Interessenvertretung, sondern auch Dienstleister. Was wird sie selbst in den kommenden Jahren tun, um die Mitglieder zu fördern?

Katzer: Ein ganz wichtiges Feld ist die Nachwuchsgewinnung. Der „Kampf um die Köpfe“ wird sich weiter verschärfen. In enger Kooperation mit den Hamburger Innungen wollen wir daher Schulabgänger für die Ausbildung im Handwerk begeistern. Dabei hilft uns die Imagekampagne.

Glücklich: Durch Fortbildung und Umschulung werden wir alles daran setzen, vermehrt auch Migranten, Frauen und Ältere als Fachkräfte zu gewinnen.

NordHandwerk: Ein Schlagwort findet sich immer wieder: Die Kammer verfolgt eine Qualitätspolitik – auch gegenüber den Betrieben. Was ist darunter zu verstehen?



Attraktive Gewerbehöfe wie hier in München-Sendling sollen nach den Vorstellungen der Handwerkskammer auch in Hamburg entstehen.

Katzer: Um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu erhalten und auszubauen, müssen die Betriebe nachhaltig an ihrem Auftritt arbeiten. Das betrifft nicht nur die fachliche Seite, sondern vor allem auch die Qualität bei Kundenorientierung, Marketing und Vertrieb. Wir wollen sie dabei mit passgenauen Angeboten unterstützen. Vergleichbare Kriterien legen wir übrigens auch bei der Qualitätssicherung für die Selbstverwaltung zugrunde.

NordHandwerk: Bleibt für die Handwerkskammer und ihren Präsidenten angesichts der

ambitionierten Zielsetzungen nach 2014 überhaupt noch etwas zu tun?

Katzer: Das Handlungsprogramm ist vor allem eine Selbstverpflichtung, dass wir als Kammer bestimmte Vorhaben angehen. Wir werden uns rechtfertigen müssen, was wir in den vier Jahren gemacht haben. Wir werden Erfolge vorweisen können. In vielen Punkten wird es aber auch eine Fortschreibung geben. Und in manchem werden wir vielleicht scheitern. Aber dann haben wir es versucht! Entscheidend ist, dass nun jeder weiß, in welche Richtung wir laufen. << cro



Die Marschrichtung für die nächsten vier Jahre steht fest: Kammerpräsident Josef Katzer (li.) und Hauptgeschäftsführer Frank Glücklich.

:: DREI HANDLUNGSFELDER

Das Handlungsprogramm 2014 benennt Standpunkte, Forderungen und Vorhaben in drei Feldern:

- Politik: Eckpunkte für einen Masterplan Handwerk 2020 sind unter anderem eine handwerksspezifische Wirtschaftsförderung und eine Umweltpolitik, die das Handwerk als Garant für Effizienz und Nachhaltigkeit einbezieht. Die Stadtteilschule mit polytechnischem Profil gehört zu den bildungspolitischen Zielsetzungen der Kammer. Politische Forderungen betreffen außerdem die Stadtteilentwicklung und die Selbstverwaltung.

- Handwerk: Unterstützung der Betriebe im Qualitätswettbewerb und im Wettbewerb um Fachkräfte – darin sieht die Kammer zentrale Aufgaben der nächsten Jahre.
- Handwerkskammer: Die Kundenorientierung soll weiter ausgebaut, die Verwaltung modernisiert und die Arbeit in den Bezirken verstärkt werden. Die Imagekampagne soll fortgeführt werden.

Das Handlungsprogramm kann als PDF-Datei heruntergeladen werden unter www.hwk-hamburg.de/hamburger-handwerk/beschluesse.html. <<

Stolzes Bild: Geehrt wurden die Bundessieger zusammen mit ihren Ausbildern.



Foto: Rosenau

Senatsempfang der Bundessieger

Alles richtig gemacht

Ein schönerer Einstand lässt sich für einen Senator für Schule und Berufsbildung kaum denken. Gemeinsam mit Handwerkskammerpräsident Josef Katzer gratulierte Ties Rabe einen Tag nach seiner Ernennung dem Top-Nachwuchs sowie dessen Ausbildern im Rahmen eines Senatsempfangs. Fünfmal Gold, dreimal Silber und ein 2. Platz im Wettbewerb „Gute Form im Handwerk“ waren zu würdigen. „Die Hamburger Siegerinnen und Sieger stehen mit ihren Leistungen stellvertretend für die rund

Es war ein goldener Jahrgang fürs Hamburger Handwerk: Gleich acht junge Gesellinnen und Gesellen der Hansestadt wurden 2010 Bundessieger beim Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks. Anlass für eine besondere Ehrung im Bürgermeistersaal des Rathauses.

100 Handwerksberufe, in denen bei uns auf hohem Niveau ausgebildet wird“, hatte Rabe Lob für das gesamte Handwerk parat.

Erfolg mit erster Auszubildender

Was Präsident Katzer in seiner Laudatio auf Katrin Lemcke, 2. Bundessiegerin als Goldschmiedin, und ihren Ausbilder Heinz-Joachim Laatzten sagte, ließ sich auf sämtliche Geehrten anwenden: „Alles richtig gemacht. Punkt.“ Für Laatzten war es die erste Auszubildende überhaupt. Nach

einem Praktikum war Katrin Lemcke, die heute in ihrem Beruf in Neuseeland arbeitet und durch ihren Vater vertreten wurde, hartnäckig am Ball geblieben, damit die Ausbildung per Sondergenehmigung möglich wurde.

Über die Lehrstellenbörse der Kammer kam Tino Bartow zu seinem Ausbildungsplatz als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bei der Jungnickel Sanitär GmbH. Als 1. Bundessieger steht er dort in einer guten Tradition, wie Katzer zu berichten wusste – schon zwei Vorgänger und sein Ausbilder Sören David glänzten auf Bundesebene. Der Erfolg freute ihn, so Bartow, darauf hingearbeitet habe er nicht. Es ist die Begeisterung für die Sache – das Material, die Vielfalt der Arbeiten, die handwerkliche Kreativität –, die die Besten motiviert. So erfüllt es Sascha Heidtmann, 1. Bundessieger als Metallbildner, mit Stolz, aus Messing und Kupfer fast alles formen zu können, was der Kunde wünscht: „In den Jahren meiner Ausbildung musste ich nicht ein Stück zweimal anfertigen.“

Zu dem Wettbewerb, den der ZDH und die Stiftung für Begabtenförderung im Handwerk ausrichten, treten seit 1972 alljährlich die besten Gesellen aus allen Bundesländern in 121 Berufen an. << cro

:: DEUTSCHLANDS BESTE AUS HAMBURG

1. Bundessieger

- Tino Bartow, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Ausbildungsbetrieb: Jungnickel Sanitär GmbH
- Nawin Kumar, Edelsteinfasser, HFC Merkle GmbH, Schmuck- und Ringfabrik
- Timo Stenberg, Karosserie- und Fahrzeugmechaniker, Fachrichtung Karosserieinstandhaltungstechnik, Betrieb: Herbitt Cars Gesellschaft für Kfz-Reparatur und Vertrieb mbH
- Sascha Heidtmann, Metallbildner, Fachrichtung Gürtler- und Metalldrucktechnik, Betrieb: Michael Schmidt, Metall-Gestaltung GmbH

- Andy Prodöhl, Oberflächenbeschichter, Betrieb: Gebr. Böge, Metallveredelungs GmbH.

2. Bundessieger

- Rafael Raupach, Elektroniker, Fachrichtung Automatisierungstechnik, Betrieb: Jörg Steiner Leit- und Regeltechnik GmbH
- Katrin Lemcke, Goldschmiedin, Betrieb: Heinz-Joachim Laatzten
- Laura Blank, Vergolderin, zusätzlich 2. Preis „Gute Form im Handwerk“, Betrieb: Anja Gerbrandt. <<

Zur Finanzsituation der Handwerkskammer

Auf Kurs mit transparenten Zahlen

Befindet sich die Handwerkskammer Hamburg in einer bedrohlichen finanziellen Schieflage? Schlagzeilen der Hamburger Medien legten diesen Schluss zuletzt nahe. Ein Blick auf die Fakten rückt das Bild wieder gerade: Zur Sorge besteht kein Anlass.

Rechtzeitig zur Vollversammlung berichtete das „Hamburger Abendblatt“ aufgrund anonymer „Insider-Informationen“ über angebliche Skandale in der Handwerkskammer Hamburg. In diesem Kontext wurde auch über die „desolate Lage“ der Finanzen geschrieben. Die Wahlen zum Vorstand im Lichte eines Finanzskandals? Mitnichten!

„Wir sind heute richtig gut aufgestellt“, sagte Kammerpräsident Josef Katzer auf der jüngsten Vollversammlung und verwies auf ein ausgeglichenes Ergebnis im operativen Bereich. Gleichzeitig verschwie er nicht, dass auf der Soll-Seite der Bilanz 15,5 Mio. € Rückstellungen stehen – ein Umstand, der jedoch seit langem bekannt ist. „Wir haben immer mit offenen Karten gespielt“, unterstrich Katzer. Es handelt sich dabei um Pensionsrückstellungen für Kammermitarbeiter.

Bis zum Jahr 2003 war die Altersversorgung der Kammer nicht kapitalgedeckt – sie stellte somit eine Verpflichtung für kommende Generationen dar. Seit dem



Juwel für die Fort- und Weiterbildung: Um den Elbcampus zu bauen, hat die Handwerkskammer ein Darlehen aufgenommen.

1.1.2004 sind künftige Altersversorgungen kapitalgestützt. Durch die Umstellung auf die sogenannte Doppik-Buchführung, die kaufmännischen Regeln folgt und anders als die Kameralistik auch Risiken einbezieht, wurden die seit 2004 der Vollversammlung bekannten Verpflichtungen für jedermann offensichtlich.

Investition in die Zukunft

Zudem weist der Finanzplan der Handwerkskammer Darlehen über 15,1 Mio. € für Bau und Ausstattung des Elbcampus aus. Das Kompetenzzentrum, das konzeptionell und vom Zuspruch her ein großer Erfolg ist – es wird mit einer weiter steigenden Nachfrage an den auf den neusten Entwicklungsstand stehenden Qualifizierungsangeboten gerechnet –, schlägt insgesamt mit rund 56 Mio. € Baukosten zu Buche. Mehrkosten von 10 bis 15 % gegenüber den Planungen liegen im Rahmen des Üblichen und erklären sich laut Hauptgeschäftsführer Frank Glücklich unter anderem durch die Erhöhung der Mehrwertsteuer, gestiegene Materialkosten sowie Insolvenzen am Bau beteiligter Firmen. Im Unterschied zu den Altersrückstellungen steht dieser „Investition in die Zukunft“ als Gegenwert die mit mehreren Architekturpreisen ausgezeichnete Immobilie gegenüber. << cro

Resolution zur Leiharbeit

Branchenmindestlohn schützt vor Missbrauch

Bei einem Einsatz von Leiharbeit, um normale Arbeitsverhältnisse abzubauen, drohen Lohn- und Sozialdumping. Ein „sinnvolles Instrument“, um einem solchen Missbrauch entgegenzuwirken, sind Branchenmindestlöhne. Diese Aussage trifft die Vollversammlung der Handwerkskammer Hamburg in einer Resolution, die auf Initiative der Arbeitnehmervertreter auf der jüngsten Sitzung einstimmig verabschiedet wurde. Damit befindet sich die Kammer im

Einklang mit der Politik: Der Bundestag hat im Vorwege der seit dem 1. Mai in der EU geltenden vollen Arbeitnehmerfreizügigkeit eine europafeste Lohnuntergrenze für Leiharbeiter beschlossen. Gleiche Bedingungen für in- und ausländische Zeitarbeitsfirmen sollen dadurch garantiert werden.

„Wir können ein Signal setzen“, warb Präsident Josef Katzer für die Vorlage des Ausschusses für Wirtschaft und EU-Politik. Ein Wettbewerb allein über den Preis sei

immer zum Nachteil des Handwerks. Leiharbeit sollte sich auf die Abdeckung von Auftragsspitzen oder ungeplanten Ausfällen von Arbeitskräften beschränken, heißt es in der Resolution. Sonst bestehe die Gefahr einer Spaltung der Belegschaft in Beschäftigte erster und zweiter Klasse. „Hier werden Betriebe ihrer Verantwortung gegenüber Mitarbeitern und deren Familien in keiner Weise gerecht“, unterstrich Vizepräsident Thomas Bredow. << cro

Gesundheitstag

Achtsam gegenüber Herz, Rücken und Co.

Fachkräftemangel und älter werdende Belegschaften – die Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist nicht zuletzt vor diesem Hintergrund ein wichtiges Gut. Große Wirtschaftsunternehmen haben das seit langem erkannt, aber auch in kleineren Betrieben wächst das Verständnis für das Thema. Als Beitrag zur Gesundheitsvorsorge veranstaltet die Handwerkskammer Hamburg gemeinsam mit der Krankenkasse Barmer GEK in ihren Räumen am Holstenwall am 24. Mai von 10 bis 15 Uhr einen Gesundheitstag.

Mitarbeiter aus Handwerksbetrieben können sich auf Herz und Nieren prüfen lassen. Zu den Angeboten gehören Herz- und Körperfettmessungen, Rückenschule, Vorträge und Übungen zu Entspannungstechniken sowie Cholesterin- und Blutzuckeruntersuchungen. In einer guten Stunde ist das Programm vollständig absolviert. Unter den Teilnehmern werden Einkaufsgutscheine von „runners point“ verlost. Um Anmeldung wird gebeten. << fu

Informationen und Anmeldung:

Internet: www.hwk-hamburg.de/aktuelles.html oder bei Dieter Fuhrmann, Handwerkskammer Hamburg, Tel.: 040 35905-810, Fax: 040 35905-44-810, E-Mail: dfuhrmann@hwk-hamburg.de.



Der neue BdH-Vorstand (v. li.): Michael Heitsch, Korinna Klippstein, Thomas Effenberger, Heike Birke und Klaus Schmorleiz.

Betriebswirte des Handwerks Hamburg

Heike Birke ist neue Vorsitzende

Neu aufgestellt haben sich die Betriebswirte des Handwerks Hamburg e.V. (BdH). Heike Birke lenkt nun als 1. Vorsitzende die Geschicke des Vereins, bei der Amtsköstit begrüßte sie bereits die Gäste. 2. Vorsitzender ist Thomas Effenberger. Dem Vorstand

gehören außerdem Korinna Klippstein, Michael Heitsch und Klaus Schmorleiz an. Ein Ziel des Quintetts ist es, die Zusammenarbeit mit anderen Regionalverbänden weiter zu verbessern und neue Mitglieder zu werben. << cro

Sommer-Mitmachaktion

Mit dem Fahrrad zur Arbeit

Wer zwischen dem 1. Juni und 31. August an mindestens 20 Tagen zu seiner Arbeitsstelle radelt, kann nicht nur seine Fitness verbessern, sondern auch Preise rund ums Radfahren gewinnen. Die Aktion „Mit dem Rad zur Arbeit“ wird ausgerichtet von der

AOK Rheinland/Hamburg und dem Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club. Eine Teilnahme ist einzeln oder im Team mit Kollegen möglich. Teilnahmechein für die Verlosung ist der Aktionskalender, in dem die Tage zu markieren sind, an denen zur Arbeit geradelt wurde. Nähere Informationen in jeder AOK-Geschäftsstelle oder unter www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de. Dort ist auch eine Anmeldung möglich. << pm

SPORTLICHES AUSSEHEN MIT HOHER FUNKTIONALITÄT – DER MÉGANE GRANDTOUR.

Mégane Grandtour Expression dci90 FAP

- Klimaanlage
- Radio 4 x 15W CD
- Navigationssystem Carminat TomTom
- Elektrische Fensterheber vorne und hinten
- Nebelscheinwerfer



INKLUSIVE RENAULT RELAX PAKET
4 JAHRE WARTUNG UND VERSCHLEISSTEILE
4 JAHRE GARANTIE

Barpreis schon ab
15.980,- €
oder mtl. Leasingrate ab
229,- €*

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 5,3, außerorts 4,0, kombiniert 4,4; CO2-Emissionen kombiniert: 115 g/km (Werte nach EU-Norm-Messverfahren). Angebote der Renault Leasing für Gewerbekunden. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Anzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.



Lüdemann & Zankel • Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck • Tel.: 0451 / 589060 • Fax: 0451 / 58906650 • www.lzautomobile.de

Wir beraten Sie gerne.	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel Torbeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Lüdemann & Sens Hökertwiete 9-11 22848 Norderstedt Tel.: 040 / 5288640 Fax: 040 / 5287718	Autohaus Süverkrüp Holzkoppelweg 18 24118 Kiel Tel.: 0431 / 546460 Fax: 0431 / 5464615	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 903080 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004740 Fax: 04321 / 2004750
------------------------	---	--	---	--	--	--

Hamburgs beste Arbeitgeber

Als Firma attraktiv fürs Personal

In Zeiten des Fachkräftemangels wird die Eigen- und Fremdsicht des Unternehmens – das Image – immer wichtiger. Wie beurteilen Führungskräfte und Mitarbeiter ein Unternehmen als Arbeitgeber? Sind die Mitarbeiter auf dem Sprung in einen anderen Betrieb oder besteht eine hohe Bindung an das eigene Unternehmen?

Der Biobäcker Springer hat sich 2010 am Wettbewerb „Hamburgs beste Arbeitgeber“ beteiligt und Antworten auf diese Fragen erhalten. Dazu erfolgte ein Vergleich mit anderen Firmen mithilfe eines bewährten Instruments: Auf Grundlage eines Fragebogens, den Führungskräfte und Beschäftigte beantworten (Zeitaufwand: 15 Minuten), werden die Ergebnisse auf wissenschaftlicher Grundlage ausgewertet und es wird eine Reihenfolge gebildet. Biobäcker Springer schnitt erfolgreich ab und erhielt – als zweiter Handwerksbetrieb

neben der Katzer GmbH, der Gebäudereinigungsfirma von Kammerpräsident Josef Katzer – die imageträchtige Auszeichnung „Hamburgs beste Arbeitgeber“.

2011 wird der Wettbewerb auf Anregung der Handwerkskammer erstmals auch für kleinere Betriebe geöffnet – bei einer reduzierten Teilnahmegebühr für Unternehmen mit bis zu 30 Beschäftigten. Wie der Wettbewerb und die zugrundeliegende Befragung aufgebaut sind, welche Erfahrungen Biobäcker Springer damit gesammelt hat und wie die Teilnahmebedingungen aussehen, darüber informiert eine kostenfreie Veranstaltung am 23. Mai, 18 Uhr, in der Handwerkskammer am Holstenwall 12. << ar

Anmeldung:

Handwerkskammer Hamburg, Heidrun Barkowski, Tel.: 040 35905-322, E-Mail: hbarkowski@hwk-hamburg.de

NACHGEFRAGT



WOLFGANG W. SPRINGER,
SPRINGER BIO-
BACKWERK

Ihr Betrieb wurde mit vier Sternen ausgezeichnet. Diese stehen für hohe Kundenorientierung, einen hohen Qualitätsanspruch und eine partnerschaftliche Unternehmenskultur. Auf welche Leistung sind Sie besonders stolz?

Springer Ich freue mich über die Anerkennung der Arbeit unserer Mitarbeiter. Wichtig ist, dass sie sich im Betrieb wertgeschätzt fühlen. Das spüren dann auch die Kunden.

NordHandwerk: Wie vermitteln Sie diese Wertschätzung?

Springer Das ist kein besonderes Ziel, das ich mir gesetzt habe. Ich begegne

jedem Mitarbeiter in seiner Individualität mit einem Gefühl der Achtung.

NordHandwerk: Wo wird es für einen Handwerksbetrieb schwierig, den hohen Maßstäben des Wettbewerbs zu genügen?

Springer Ein Bäcker beginnt mit der Arbeit nachts um 1 Uhr. Da stößt man an Grenzen, wenn es um die Fort- und Weiterbildung geht. Ein Konzern hat andere Möglichkeiten.

NordHandwerk: Was bedeutet die Auszeichnung praktisch? Stapeln sich bei Ihnen nun die Bewerbungen?

Springer Unmittelbar nach der Preisverleihung haben uns Kunden und Wiederverkäufer gratuliert. Für sie war die Auszeichnung eine Bestätigung dessen, was sie schon wussten. Eine Bewerbungsschwemme gab es nicht. Schon seit Jahren haben wir keine Probleme, Mitarbeiter und Auszubildende zu bekommen. Der Kontakt kommt meist über Mundpropaganda zustande. << cro

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040/414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Klimageräte
mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Bergedorfer und Harburger Bautage 2011

Tipps und Antworten mit Verlass

Fachkundiger Rat von Handwerksmeistern war bei den Bautagen in Harburg und Bergedorf wieder stark nachgefragt. Was Handwerker können, führte der Nachwuchs vor.

» Mit großen Gemeinschaftsständen, organisiert von den Bezirksmeistern der Hamburger Innungen und den Zweigstellen der Handwerkskammer in Bergedorf und Harburg, zeigte das lokale Handwerk seine Leistungsstärke auf den beiden erfolgreichen regionalen Fachmessen des Bauhandwerks. Messeveranstalter Festivitas meldete mit 9.000 Besuchern an zwei Tagen eine neue Rekordzahl für die 11. Bergedorfer Bautage auf dem Frascaiplatz. Rund 5.000 Interessierte kamen in Harburg.

Lehrlinge in Aktion

„Es spricht sich immer mehr herum“, kommentierte ein Vierländer Handwerksmeister den guten Besuch: „Nicht im Baumarkt, sondern auf den Bergedorfer Bautagen, bei den Handwerksmeistern, findest du die richtigen, fachlich fundierten Antworten zu allen Fragen rund um Bau, Modernisierung, Energieeinsparung oder Verschönerung.“



Foto: Rührig
Handwerksmeister, wie hier in Harburg Bezirksmeister Peter Henning von der Elektroinnung, boten fundierte Beratung zu Bauvorhaben.



Foto: Fischer
Schweißen kreativ: In der „lebenden Werkstatt“ zeigten angehende Metallbauer, wie es funktioniert.

Erstmals demonstrierten Lehrlinge aus verschiedenen Gewerken auf zwei Bühnen in „lebenden Werkstätten“ ihr Können. Die Glaser bauten gläserne Regale, Maurerlehrlinge setzten Stein auf Stein und Malerlehrlinge führten die Spachteltechnik vor. Das Leitungsteam der Bergedorfer Bezirksmeister, Christian Hamburg, Karsten Sommer und Sönke Burwieck, sowie Magrit Thies, Leiterin der Bergedorfer Zweigstelle der Handwerkskammer, setzten damit auf der Standfläche einen neuen Akzent: „Wir haben die Bautage genutzt, um aktiv Nachwuchswerbung für das Handwerk zu betreiben. Unseren Kunden und Auftraggebern wollten wir deutlich zeigen, dass es gute Leistungen nur auf der Grundlage einer guten Ausbildung gibt.“

Eine Woche nach den Bergedorfer Bautagen starteten am 2.

April zum zweiten Mal die Harburger Bautage. Auf dem Gemeinschaftsstand des Harburger Handwerks eröffneten Bezirksamtsleiter Torsten Meinberg, Bezirkshandwerksmeister Dierk Eisenschmidt und Josef Katzer, Präsident der Handwerkskammer Hamburg, die Messe unter dem Motto „Bauen-Wohnen-Leben“.

Meister zum Kennenlernen

Katzer betonte in seinem Grußwort, dass die Bautage den Besuchern neben umfassender Information über Techniken und Lösungen Gelegenheit bieten, bei kostenlosen Beratungen ihren Handwerksmeister persönlich kennenzulernen und sich von der fachlichen Qualität des jeweiligen Betriebs zu überzeugen. Hochzufrieden äußerte sich nach Messeschluss Dierk Eisenschmidt: „Das Handwerk hat sich noch stärker als im vergangenen Jahr als der verlässliche, leistungsstarke Dienstleister vor Ort gezeigt.“ Bei Harburger Bauherren seien Tipps von erfahrenen Meistern begehrt wie nie – die Erfolgsgeschichte der Bautage kann weitergehen. << kf/cro

Berufsorientierung

Forscherbesuch in der Werkstatt

Ganz grundsätzlich wollten es Lukas und Kathrin wissen: „Ist das Handwerk für Generationen von heute noch attraktiv?“ Mit dieser Forschungsfrage im Kopf besuchten die Neuntklässler vom Gymnasium Ohmoor in Hamburg-Niendorf das Bauunternehmen Hoffmann und die Tischlerei Holzatelier Groenewold. Ihre zweitägige Expedition in die Arbeitswelt unternahmen sie im Rahmen der Trans-Job-Woche ihrer Schule, die zurückgeht auf eine Initiative der Stiftung der deutschen Wirtschaft.

Ziel des Projektes, bei dem 14 Bereiche von der Logistik über Mode bis zu Text, Bild und Ton zur Wahl standen, ist es, eine frühzeitige praxisnahe Orientierung über unterschiedlichste Berufsfelder zu ermöglichen. Allein 29 Handwerksbetriebe, vermittelt über die Serviceagentur Anschluss Handwerk der Handwerkskammer, ließen 88 Schülerinnen und Schüler in ihre Werkstätten schauen und stellten sich Fragen rund um die Betriebsführung. „Wir wurden



Foto: Dippel
Offen für Forscherfragen: Werkstattmeister Christoph Randel von der Orgelbaufirma Rudolf von Beckerath zeigte den Schülern den Betrieb – hier die Werkstatt für Windladenbau – und stand ihnen Rede und Antwort.

nicht wie in der Schule behandelt, es war eine Begegnung auf gleicher Ebene“, zeigte sich die 15-jährige Katharina angetan vom Besuch in der Orgelbaufirma Rudolf von Beckerath. Dass die Auswirkungen zunehmender Technologisierung für Buchbinder und einen Betrieb der Medien- und Kommunikationstechnik sehr unterschiedlich sind, war das Forschungsergebnis von Anna und Lynn. Auf einer Schautafel hatten sie ihre Erkenntnisse für die Abschlusspräsentation in der Schullaufe aufbereitet. Während

sich Buchbinder nach Nischen wie der Herstellung von Speisekarten umsehen müssen, wächst das Aufgabenspektrum in der Kommunikationstechnik. Ständige Weiterbildung ist die Herausforderung.

Die Antwort, die Lukas und Kathrin auf ihre Frage nach der Attraktivität des Handwerks fanden, war übrigens ein klares Ja: Technologisch ist das Handwerk auf der Höhe der Zeit. Und „Kunden mit Geld“, die Wert auf individuelle Produkte legen, werde es immer geben, so ihr Fazit. << cro

LOGO-ENTWICKLUNG
PRODUKTBROSCHÜREN
INTERNET
HANDWERKS-MARKETING

zwei:c
COMMUNICATION

www.zwei-c.com • Telefon 040 / 414 33 38-0

30. Amtsköst

Energiewende auf zupackende Art



„Wenn man von etwas überzeugt ist, muss man dranbleiben“: Mit diesem Credo setzt Klaus Peters bei Enercon ungewöhnliche Lösungen um. Sein Festvortrag lieferte mehr als ein eindrucksvolles Beispiel.

Ungeahnte Aktualität erhielt der Festvortrag auf der diesjährigen Amtsköst. Vor dem Hintergrund der Atomkatastrophe in Japan referierte Klaus Peters vom Windenergieanlagenbauer Enercon über „die Chancen der Energiewende“.

Ursprünglich war Hamburgs Rolle als europäische Umwelthauptstadt 2011 Anlass für die Wahl des Themas, erläuterte Heike Birke, neue Vorsitzende der gastgebenden Betriebswirte im Handwerk (BdH) Hamburg e.V., bei der Begrüßung der 180 Gäste in der Handwerkskammer. Nun wurde die Veranstaltung, die zum 30. Mal Vertreter aus Handwerkswirtschaft und Politik zusammenführte, mit einer Schweigeminute für die Opfer in Japan eingeleitet.

Erfolgreich mit Erfindergeist

Er ist Schlosser- und Elektrikermeister – und im Herzen immer noch Handwerker. Klaus Peters, der zwei Jahrzehnte lang Vorsitzender des BdH Ostfriesland war, leitet bei Enercon die Gesamtproduktion und ist damit verantwortlich für 9.000 Mitarbeiter weltweit. Mit ostfriesisch-trockenem Humor stellte er in Lichtbildern das Unternehmen mit Stammsitz in Aurich vor –

angefangen beim Kerngeschäft, dem Bau von Windkraftträdern. Damit verknüpft war ein Plädoyer, durch Erfindergeist und betriebliches Engagement die Energiewende weiter voranzutreiben – gerade im Handwerk, gerade in Hamburg.

Bei Enercon fehlt es nicht an Ideen: Zwei 140 Meter hohe Windkraftanlagen am Hafenanrand, die den Jahresbedarf von 40.000 Hamburger Haushalten decken, sind ein Beispiel. Für den umweltfreundlichen Materialtransport wurde die Bahnstrecke Aurich-Emden reaktiviert und ein Schiff entwickelt, das zum Antrieb Druck- und Sogkräfte des Wassers statt Schweröl nutzt.

Auf zupackende Art agiert das Unternehmen noch auf anderen Feldern: In einer neu erbauten Gießerei beschäftigt es ehemalige Langzeitarbeitslose, und in mehr als 20 Betrieben werden junge Menschen ausgebildet. Bei den gelebten Werten sieht sich „Schlupsträger“ Peters, so seine Selbstdefinition, als



Mit Gastgeberin Heike Birke freute sich Präsident Josef Katzer über das Gastgeschenk aus Aurich.

Vorbild: „Wenn in der Fabrik eine Schraube am Boden liegt, bücke ich mich und schreibe keine Sicherheitsanweisung.“

Mit Blick auf Japan bekannte Peters, dass er bisher einen Energiemix für die Energieversorgung favorisiert habe. „Jetzt bin ich richtig erschrocken.“ Er entwarf das Szenario eines Komplettausstiegs aus der Atomenergie, auch mit dem Ziel, die deutsche Technologieführerschaft auf dem Feld der regenerativen Energien auszubauen. Gute Ansätze für eine Energiewende sieht er bereits in Hamburg: Namentlich Handwerksbetrieben, die der Umweltpartnerschaft angehören, galt sein Lob.

Berechenbar im Handeln

Bei Tisch – traditionell wurden Roastbeef und Bratkartoffeln serviert – war in der Folge Gesprächsstoff garantiert. Künftige Aufgaben nahm auch Präsident Josef Katzer in der Festrede in den Blick. Er präsentierte das jüngst verabschiedete „Handlungsprogramm 2014“ der Handwerkskammer: „Damit ist unser Handeln konkret überprüfbar geworden, wir sind für alle berechenbar.“ (Mehr auf den Seiten 20/21.) Im Anschluss blieb Zeit für Skiffle-Musik und Geselligkeit – darin ist die Amtsköst berechenbar. << cro

Hamburger Gründertag

Geschäftsidee im Stresstest

Ist die Idee für die Selbstständigkeit aus dem Stand überzeugend? Oder überwiegen bei den Experten die Zweifel, dass es etwa für eine mobile Kantine einen Markt geben kann? Ihr Konzept zur Existenzgründung konnten mutige Besucher des „Hamburger Gründertags“ am 26. März in den Räumen der Handwerkskammer auf die Probe stellen.

Fünf Minuten hatte jeder Kandidat, um – streng vertraulich – seinen Plan zu präsentieren. Dann gab die Jury, besetzt mit Fachleuten unter anderem der Hamburger Existenzgründungsinitiative (H.E.I.), der Handels- und der Handwerkskammer, ihre Einschätzung ab – und wertvolle Tipps: War schon an die Platzlizenz für die Kantine gedacht worden? Reicht die Zeit der Mittagspause, um rentabel zu arbeiten?



Testballon für Finanzierungsgespräche: In freier Rede galt es, der Expertenjury sein Gründungsvorhaben überzeugend zu vermitteln.

Wissen für die Gründung und die erste Zeit danach vermittelten zudem über 30 gut besuchte Fachvorträge und Workshops. Dabei wurden die Chancen der Übernahme eines Unternehmens ebenso beleuchtet wie Businessplan, Finanzierung, Steuerrecht und Marketing.

Rat erhielten die 800 Kongress- und Messebesucher zu konkreten Fragen aber auch von rund 50 Ausstellern wie Banken,

Versicherungen, der Agentur für Arbeit und Wirtschaftsförderungsinstitutionen. Am Stand der Handwerkskammer gaben Berater Auskunft zu Zulassungsvoraussetzungen für einzelne Gewerke und Eintragungen in die Handwerksrolle. Als gutes Zeichen werteten sie, dass mancher Ratsuchende noch einige Monate auf der Meisterschule vor sich hatte: „Je frühzeitiger Gründer ihre Fragen stellen, desto besser.“ << cro

Janet Geier, Hundecoiffeurin und Inhaberin des „Lieblingssalon“

„Klar war ich auch bei anderen Banken. Aber das war für die Katz.“
Mehr Existenzgründungen finanziert keine Bank in Hamburg.

Meine Bank heißt Haspa.

Haspa
Hamburger Sparkasse

firmenkunden.haspa.de

:: FORTBILDUNG



VZ = Vollzeit, TZ = Teilzeit
WE = Wochenende
MV = Meistervorbereitung
Hwk-Karte = Handwerkskarte

ELBCAMPUS Akademie für Zahntechnik Handwerkskammer Hamburg

- **Modellherstellung**, VZ, 25.5.2011, 8 U-Std., Mi, 8–17 Uhr, 250 €.

Friseurakademie Hamburg

- **Make up Basics, Visagistik für Anfänger**, VZ, 9.+10.5.2011, 16 U-Std., Mo+Di, 9–16.15 Uhr, 237,50 € mit Hwk-Karte, 250 € ohne.
- **Man Classic, Herrenhaarschnitt Basis**, VZ, 23.+24.5.2011, 16 U-Std., Mo+Di, 9–16.15 Uhr, 209 € mit Hwk-Karte, 220 € ohne.
- **Stylingworkshop Langhaar-Trend**, VZ, 11.5.2011, 8 U-Std., Mo, 9–16.15 Uhr, 118,75 € mit Hwk-Karte, 125 € ohne.

Fortbildung

- **Ammoniak in der Kältetechnik**, VZ, 12.–14.5.2011, 24 U-Std., Do–Sa, 8.30–15.45 Uhr, 399 € mit Hwk-Karte, 420 € ohne.
- **Hausmanagement, Holztechnik**, VZ, 26.5.2011, 8 U-Std., Do, 9–16.15 Uhr, 143,45 € mit Hwk-Karte, 151 € ohne.

Angebot des Monats

Profis im Netzwerknüpfen

Netzwerk-Servicetechniker ist kein Ausbildungsberuf. Die Nachfrage nach Fachkräften wächst jedoch rasant, da immer mehr Unternehmen die Vorteile von internen Netzwerken nutzen wollen. Diesen Bedarf deckt der Lehrgang „Netzwerk-Servicetechniker“. Aufbauend auf EDV-Grundkenntnissen erlangen die Teilnehmer des Seminars eine fundierte praktische

Ausbildung für die Konzipierung und Realisierung von IT-Netzwerken in kleinen und mittleren Unternehmen.

Das Spektrum dieser praxisorientierten Weiterbildung reicht von der Serviceausbildung in PC- und Netzwerkhardware über eine fundierte Serveradministration (Windows) bis hin zur Einrichtung von Mail- und Internetservern.



Lehrgangstart ist am 23. Mai 2011.

➔ **Information und Anmeldung:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de

Kaufmännische Fortbildung

- **Buchführung Crash-Kurs für Studienanfänger**, TZ, 6.+15.6.2011, 16 U-Std., Mo, Mi, 18.30–21.45 Uhr, 114 € mit Hwk-Karte, 120 € ohne.

EDV-Seminare

- **AutoCAD 2011, Upgrade-Schulung**, VZ, 6.–8.6.2011, 24 U-Std., Mo–Mi, 9–16 Uhr, 712,50 € mit Hwk-Karte, 750 € ohne.
- **AutoCAD 2011-3D, Dreidimensionales Zeichnen am PC**, VZ, 23.5.–27.5.2011, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 1.230,50 € mit Hwk-Karte, 1.295 € ohne.
- **AutoCAD 2011 LT, Zeichnen am PC**, VZ, 9.–13.5.2011, 40 U-Std., Mo–Fr, 9–16 Uhr, 945,25 € mit Hwk-Karte, 995 € ohne.
- **EDV-Grundlagen, Routinearbeiten im Büro leicht mit PC**, WE, 6.–25.5.2011, 40 U-Std., Fr, 17.30–20.45 Uhr, Sa, 9–14.15 Uhr, 364,75 € mit Hwk-Karte, 365 € ohne.
- **Excel 2007, Kalkulieren am PC leicht gemacht**, VZ, 18.–19.5.2011, 16 U-Std., Mi, Do, 8–15.15 Uhr, 138,70 € mit Hwk-Karte, 146 € ohne.
- **Netzwerk-Servicetechniker**, VZ, 23.5.–24.6.2011, 200 U-Std., Mo–Fr, 8–15.15 Uhr, 1.710 € mit Hwk-Karte, 1.800 € ohne.
- **Word 2007, Textverarbeitung am PC**, VZ, 16.+17.5.2011, 16 U-Std., Mo+Di, 8–15.15 Uhr, 138,70 € mit Hwk-Karte, 146 € ohne.

Lehrgänge Umwelttechnik

- **Kundendienstmonteur (HWK), Kompakt**, WE, 7.5.–19.11.2011, 232 U-Std., Sa, 8–15.15 Uhr, 1x mtl. Fr, 17–20.30 Uhr, 2.028,25 € mit Hwk-Karte, 2.135 € ohne.
- **Gebäudeenergieberater/in**, WE, 6.5.–1.10.2011, 224 U-Std., Fr, 13–20 Uhr, Sa, 8.30–15.30 Uhr, 1.966,72 €.

Handwerkskammer Hamburg · AHH



Akademie des Handwerks Hamburg (AHH)

- **Grundlagen der Kalkulation**, TZ, 10.–24.5.2011, 20 U-Std., Di, Do, 18.30–21.45 Uhr, 142,50 € mit Hwk-Karte, 150 € ohne.
- **Rechtsformwahl und Rechtsformoptimierung**, TZ, 24.5.2011, 3 U-Std., Di, 18–20 Uhr, 19 € mit Hwk-Karte, 20 € ohne.
- **Mitarbeiter erfolgreich und motivierend führen**, WE, 6.+7.5.2011, 16 U-Std., Fr+Sa, 9–16 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.
- **Professionelle Kundenbetreuung**, WE, 20.+21.5.2011, 16 U-Std., Fr, 14.30–21.30 Uhr, Sa, 10–17 Uhr, 285 € mit Hwk-Karte, 300 € ohne.

➔ **Beratung und Informationen:**
Tel.: 040 35905-777,
E-Mail: weiterbildung@elbcampus.de,
Internet: www.elbcampus.de

Bündnis gegen Schwarzarbeit

Gebäudereinigung mit sauberer Weste

Renten-, Steuer- und Krankenkassen gehen leer aus, wenn Beschäftigung illegal erfolgt oder Leistungen „schwarz“ erbracht werden. Im Effekt ist das unsozial und gefährdet den fairen Wettbewerb. Im Gebäudereiniger-Handwerk in Hamburg soll für solche Praktiken kein Platz mehr sein. Damit die gesetzlichen Vorschriften nicht aus Unkenntnis verletzt werden und um das Bewusstsein für die negativen Folgen zu schärfen, hat sich jetzt ein Aktionsbündnis gegen Schwarzarbeit und illegale Beschäftigung in der Gebäudereinigung in Hamburg formiert.

Information gegen Verstöße

Daran beteiligt sind die Landesinnung, die Prüf- und Beratungsstelle für das Gebäudereiniger-Handwerk Hamburg, die Finanz- und die Wirtschaftsbehörde, die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt sowie die Bundesfinanzdirektion Nord für die Bundeszollverwaltung. Durch Information soll Verstößen vorgebeugt werden. Mit

Handwerks-Roadshow im Elbcampus

Mehr Frauen ans Ruder

Chefinnen sind im Handwerk dünn gesät. Dabei absolvieren immer mehr Frauen eine Ausbildung in handwerklichen Berufen. Die Wanderausstellung „Meine Zukunft: Chefin im Handwerk“ möchte junge Frauen ermuntern, Karrierechancen im Handwerk zu ergreifen. Vorgestellt werden in Bild und Ton sechs Chefinnen aus unterschiedlichen Gewerken. Die Porträts zeigen die Freude an der handwerklichen Tätigkeit und der selbstbestimmten Arbeit,



Für klare Sicht auf die Rechtsvorschriften engagiert sich die Landesinnung der Gebäudereiniger im Verbund mit Behörden und weiteren Institutionen.

einem Faltblatt, das auch dieser Ausgabe des NordHandwerk beiliegt, gibt das Bündnis Auskunft, worauf Arbeitgeber, Auftraggeber und Arbeitnehmer für eine ordnungsgemäße Beschäftigung achten müssen. Stehen die Zollfahnder vor der Tür, ist es dafür zu spät. (Lesen Sie zu diesem Thema auch die Reportage auf Seite 36/37.) << cro

Betriebsführung

Rechtsform als Erfolgsfaktor

Die Rechtsform entscheidet mit über den wirtschaftlichen Erfolg eines Betriebs. Ob GmbH, Einzelunternehmen oder OHG ist maßgeblich für die Besteuerung der Ergebnisse. Die Rechtsform ermöglicht die Verwirklichung wirtschaftlicher Ziele und schützt gegebenenfalls das Privatvermögen. Anhand betrieblicher Beispiele werden am 24. Mai ab 18 Uhr in der Handwerkskammer Fragen nach der geeigneten Rechtsform, nach Vor- und Nachteilen in Bezug auf die Haftung und einer möglichen Rechtsformänderung beantwortet. Es ist das erste von vier Seminaren, die Handwerks- und Notarkammer gemeinsam anbieten. Eine Beilage zu dieser NordHandwerk-Ausgabe informiert über Programm und Teilnahmebedingungen. Frühzeitige Anmeldung erbeten per Fax: 040 35905-44290, oder E-Mail: dschroeder@elbcampus.de. << ar

:: AMTLICHES

Augenoptiker-Innung Hamburg wählt neuen Vorstand

Am 23. März 2011 wurde der Vorstand der Augenoptiker-Innung Hamburg für 5 Jahre neu gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

Obermeister: Wilhelm Böcker, c/o Böcker & Schursch oHG Die Optiker.
Stellvertretender Obermeister: Frank Burghardt, c/o Die Hörmeister in Volksdorf.
Lehrlingswart: Thomas Deschka, c/o Fielmann AG & Co. oHG. Weitere Vorstandsmitglieder: Claudia Ellerbrock, c/o Augenblick C. Stoff u. C. Ellerbrock GmbH. Lars Hellberg, c/o Fielmann Aus- u. Weiterbildung GmbH. Dirk-Peter Lühr, c/o Lühr Optik GmbH. Holger Weiss, c/o Augenoptik Bernstiel GmbH.

Die Handwerkskammer Hamburg wünscht dem neuen Vorstand eine erfolgreiche Amtszeit. <<

ANZEIGENBERATUNG

Kumst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31 · www.hbvz.com

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15,00 m, Lg. 24,00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Typ Lombard
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
69174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Innovations-Kontakt-Stelle

Wegweiser zu Partnern in der Wissenschaft

Handwerklicher Ideenreichtum und wissenschaftliche Expertise – die neu geschaffene Innovations-Kontakt-Stelle will beides zusammenführen.



Sie stellen die Verbindung zwischen Wirtschaft und Wissenschaft her: Wiebke Schultze, Alois Krtil, Dr. Ernest Mitschke, Monica Mühlberg, Dr. Florian Vogt (v. li.) sind die Technologieberater der IKS.

Unter dem Motto „IKS verbindet Wirtschaft und Wissenschaft“ soll die Kommunikation zwischen Betrieben und Forschungseinrichtungen in Hamburg verbessert und der Zugang zueinander erleichtert werden.

Die Erfahrungen der Handels- wie auch der Handwerkskammer zeigen, dass viele Hamburger Betriebe überzeugende Ideen zu neuen Produkten und Dienstleistungen haben. Und in Hamburg existieren für deren Weiterentwicklung hin zu einem marktreifen Produkt oder einer Dienstleistung eine Reihe von Unterstützungsmöglichkeiten in der Wissenschaft.

Es ist jedoch nicht immer leicht, bei der Vielfalt der Akteure den jeweils passenden Ansprechpartner zu finden. Insbesondere kleine und mittlere Betriebe ohne direkten

Draht zu Wissenschaft, Clustern oder sonstigen Netzwerken benötigen einen Wegweiser, der auch dieselbe Sprache spricht wie sie. Diese Lücke schließt seit Jahresbeginn die IKS, die im Rahmen der Innovationsallianz von der Hamburger Wirtschaft und Wissenschaft in enger Verzahnung mit den Behörden getragen wird. Die Technologieberater der IKS verfügen über direkte Kontakte zu den wissenschaftlichen Einrichtungen und wichtigen Branchen in Hamburg. Die Kontaktstelle versteht sich

als Erstanlaufstelle für alle Ratsuchenden aus kleinen und mittleren Unternehmen, auch Handwerksbetrieben. Sie unterstützt

- bei der Vermittlung passender Projektpartner und Experten aus der Wissenschaft sowie
- bei der Gestaltung von Kooperationsprozessen.

Die Beratung ist kostenfrei. << aku

➔ **Weitere Informationen:**
Internet: <http://iks-hamburg.de>

Arbeitsjubiläum: 25 Jahre

- Holger Schmidt, Werkstattdisponent, Volkswagen Automobile Hamburg GmbH, Fruchttalallee 53, 20259 Hamburg.

Die Handwerkskammer Hamburg gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft weiterhin alles Gute. <<

:: GLÜCKWUNSCH

50-jähriges Bestehen

- Hans Sprenger, Gold- und Silberschmied, Richeystr. 8, 22309 Hamburg.
- H. Morschheuser GmbH, Malerwerkstätten, Schinkelstr. 4, 22303 Hamburg.

25-jähriges Bestehen

- Peter Baumbach, Elektrotechniker, Bargtheider Str. 113, 22143 Hamburg.
- Hans Süllau, Bodenleger, Hartzlohplatz 1, 22307 Hamburg.

- Jan Michael Bierschenk, Gold- und Silberschmied, Ziegenpfad 1, 22549 Hamburg.
- Winterhuder Edelmetall-Schmiede GmbH, Winterhuder Weg 114, 22085 Hamburg.
- HCCR Hamburger Container- und Chassis-Reparatur-Gesellschaft mbH, Altenwerder Damm 22, 21129 Hamburg.
- Stefan Butzek, Kraftfahrzeugtechniker, Max-Brauer-Allee 206, 22769 Hamburg.
- Elbe-Werkstätten GmbH, Tischlerei, August-Krogmann-Str. 52, 22159 Hamburg.

22159 Hamburg.

Nachträglich:

- Harry Kurzeja, Installateur und Heizungsbauer, Hesterlanden 7, 22175 Hamburg.

KULTUR in der
Handwerkskammer Hamburg

Auf den Spuren Django Reinhardts

Mit Musik im Stil des legendären französischen Sinti-Gitarristen Django Reinhardt bestritt das 2005 gegründete „Cafe Royal Salonorchester“ seine ersten Auftritte. Bald schon wurde das Repertoire um ungarische und Wiener Kaffeehausmusik erweitert.

Die Handwerkskammer Hamburg setzt mit dieser Band ihre Kulturreihe fort und präsentiert ihren Gästen einmal wieder

einen ganz anderen Jazzstil. Das Salonorchester begeistert das Publikum europaweit mit seiner ausdrucksvollen und temperamentvollen Musik, die Lebensfreude ebenso wie Melancholie mit größter Leidenschaft zu vermitteln weiß. Die Gäste können sich auf einen Abend der großen Gefühle und

mitreißende Rhythmen freuen. << spr

➔ **Informationen:**

Handwerkskammer Hamburg, Bauhütensaal, 12. Mai 2011, 19.30 Uhr. Eintritt: 12 Euro; Getränke im Ausschank.



Das „Cafe Royal Salonorchester“ spielt Zigeunerswing und Kaffeehausmusik.

Zukunftsplan Altona

Welche Perspektiven erhält das Handwerk?

In den kommenden Jahren wird sich Altona verändern: Verstärkter Wohnungsbau oder die Verlagerung des Fernbahnhof nach Diebsteich sind aktuelle Stichworte. Was ist zu tun, um in Altona auch zukünftig optimale Bedingungen für gewerbliche Nutzungen zu sichern? Wie passen Wohnen und Arbeiten zusammen? Zwei von vielen Fragen, denen der Zukunftsplan Altona nachgeht.

Im August 2010 startete die Öffentlichkeitsbeteiligung für den Zukunftsplan Altona, bei dem Bürger, Gewerbetreibende, Einrichtungen, Politik und Verwaltung gemeinsam ein Leitbild für die Stadtteile Altona-Nord, Altona-Altstadt und Schanzenviertel bis ins Jahr 2030 erarbeiten. Dieses in Hamburg neue Verfahren ist rechtlich nicht festgelegt und ergebnisoffen. Die Erfahrungen und Vorstellungen von Handwerksunternehmern und Gewerbetreibenden aus dem Stadtteil sind bei einem Fachgespräch gefragt, das am Donnerstag, 5. Mai, von 18 bis 20.30 Uhr im Technischen Rathaus Altona, Jessenstr. 1-3, stattfindet. << pm

➔ **Information und Anmeldung:**

Polis aktiv, Büro für Stadterneuerung und Moderation, Tel.: 040 4146 6978, E-Mail: zukunftsplan@polis-aktiv.de, Internet: <http://zukunftsplan-altona.hamburg.de/zukunftsplan/>

MEISTERHAFT
VERSICHERT.

Über 200.000 Handwerker und 40.000 Betriebe können nicht irren. Vertrauen auch Sie uns Ihre Gesundheit an. Und profitieren Sie von unseren zahlreichen Zusatzleistungen. Jetzt schnell wechseln.



AOK Rheinland/Hamburg.
Anruf genügt: (040) 20 23 20 23.



Imagekampagne des Handwerks

Simon, der Bäckerschreck

Eine halbe Stunde früher als gewöhnlich, um 2.30 Uhr, ging in der Backstube der Bäckerei Daube das Licht an – Simon, „die linke Hand des Handwerks“, hatte sich als Lehrling für einen Tag angesagt.

» Teigmacher und Auszubildende mussten in die Maske, bevor es mit der Arbeit losgehen konnte. Denn an diesem Morgen wurde in der gerade modernisierten Backstube in Barsbüttel einer der neuen Spots für die Imagekampagne des Handwerks gedreht. Comedian Simon Gosejohann, vor allem unter Jugendlichen durch die TV-Show „Elton vs. Simon“ eine Kultfigur, war unter die Frühaufsteher gegangen. Ob an der Teigmaschine, beim Teigneten oder am Backofen, mit forschenden Sprüchen und fröhlichem Eifer machte er sich ans Werk – und scheiterte



Brot backt sich nicht mit links: Bäckerlehrling Timo Plesz (links) nahm Simon bei der Teigherstellung unter seine Fittiche.

grandios an seiner Unkenntnis (zu sehen im Internet unter www.handwerk.de/simon/).

Der Beruf des Bäckers sei „kein Job, den man einfach erledigt, sondern eine Aufgabe, der man mit Herzblut nachgeht“, betont Frank Daube. Der Geschäftsführer des Familienunternehmens hatte sich auf eine Rundfrage der Bäckerinnung hin

gemeldet, und sein Betrieb bekam den Zuschlag für den Dreh.

Während Sohn und Tochter extra einen Tag schulfrei hatten und sich um das Catering fürs Filmteam kümmerten, konnte Katharina Daube das verunglückte „Simon-Brot“ am Nachmittag in einer Filiale der Bäckerei endlich an den Mann bringen – Gosejohann griff zu. << cro

Tag der offenen Werkstätten

Erlesenes Kunsthandwerk im Entstehen

Wie verwandelt Schmuckdesignerin Sabine Lang technische Materialien in originellen Bubble-Schmuck? Was verbirgt sich hinter Lichtkeramik, wie sie Katharina Aust entwirft? Am „Tag der offenen Werkstätten“, zu dem die Arbeitsgemeinschaft des Kunsthandwerks Hamburg e.V. (AdK) einlädt, lassen sich darauf Antworten finden. Elf Kunsthandwerker-Ateliers mit sechs Gästen öffnen am Wochenende des 14. und 15. Mai ihre Türen (jeweils von 11 bis 18 Uhr).

Das Motto „Von Tür zu Tür“ fordert dazu auf, sich im Hamburger Stadtgebiet auf eine

Entdeckungstour von Werkstatt zu Werkstatt zu begeben. Neu zu entdecken ist etwa der Ohrschmuck, den Marina Krog aus Seiden-



Kein Schal gleicht dem anderen: Kunsthandwerk aus der Strickwerkstatt von Wiebke Möller.

Plissees herstellt. Einige Kunsthandwerker nehmen erstmals teil wie Wiebke Möller an der Hoheluftchaussee. Sie zeigt farbenfrohe Strickschals mit Elefanten, Blumen oder grafischen Mustern.

In den Werkstätten erklären die Kunsthandwerker Techniken und spezielle Gerätschaften und zeigen ihre Materialien. Besucher dürfen auch selbst kreativ werden: Im Atelier 7 etwa sind Metallhasen zu falten, bei Hildburg Wittke in der Pastorenstraße kann Porzellan bemalt werden. Für alle, die Kunst mit Kultur und Architektur verbinden möchten, werden Stadtteiltouren in St. Georg und der Neustadt angeboten.

Ein Lageplan der Werkstätten sowie das Programm stehen im Internet bereit unter www.adk-hamburg.de. << pm

Unsere Themen

Finanzforum Handwerk

Hilfsangebote nutzen

„Solides Handwerk – Stabile Finanzierung“ – zu diesem Thema diskutierten Ende März rund 160 Vertreter aus Handwerksbetrieben mit Vertretern der Kreditbranche über die aktuelle Finanzsituation im Handwerk. Neben dem Erfahrungsaustausch zwischen Handwerkern und Banken wurden auch die Hilfsangebote der Förderinstitute des Landes vorgestellt.

26 **Juniorenweltmeister gesucht**
Heiko Freyer fährt zur Berufs-WM nach London



22 **Guter Start ins Jahr 2011**
Konjunkturumfrage im Kammerbezirk Flensburg

Weitere Themen

24 **Plädoyer für die Ausbildung**
Obermeistertagung der KH Flensburg Stadt und Land

25 **Ohne Ehrenamt undenkbar**
Prüfungsausschussmitglieder verabschiedet

28 **Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“**
Österreichische Ausbilder informierten sich

30 **Imagekampagne in Schleswig-Holstein**
Handwerkskammer stellt regionales Kampagnenlogo vor

32 **Markt für Zahntechnik im Fokus**
Unternehmerreise nach Kopenhagen

33 **Krise führt zu rückläufigem Geschäft**
Bilanzpressekonferenz der Bürgschaftsbank

Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Schleswig-Holsteinischen Wirtschaftsministerium war eigens für ein Grußwort nach Flensburg gekommen. Sie ermunterte die Betriebsinhaber, bei Fragen zur Finanzierung auch die Unterstützung der landeseigenen Förderinstitute zu suchen. Dabei verwies sie auf die guten Ergebnisse des Förderjahres 2010. „Insgesamt sind die Ergebnisse ein positives Signal, dass mit unserer Mittelstandspolitik wichtige Weichen gestellt wurden.“

Hausbank Hauptansprechpartner

Dass die Hausbanken die ersten Ansprechpartner bei der betrieblichen Finanzierung sein sollen, darüber gab es während der Diskussionsrunde keinen Zweifel. Dennoch verdeutlichte die jüngste ZDH-Umfrage zur Mittelstandsfinanzierung, wie wichtig Förderprogramme für das Handwerk sind. Eine schlechte Eigenkapitalquote bzw. fehlende Sicherheiten wurden als Hauptgründe für das Scheitern von Kreditfinanzierungen über die Hausbanken genannt.

Was die Förderinstitute genau anbieten und wie sie helfen können, erklärte der Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank, Erk Westermann-Lammers. „Die Verfügbarkeit von Kapital ist eine absolut notwendige Bedingung für wirtschaftliches Wachstum“, so Westermann-Lammers. Dabei zeigte er, dass in Schleswig-Holstein mit den vielen

kleinen mittelständischen Unternehmen viele Förderprodukte speziell auf den niedrigeren Finanzbedarf abzielen. Die Förderlandschaft selbst teile sich dabei wie folgt auf: die Bürgschaftsbank schließe Lücken bei den Sicherheiten, die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft (MBG) beim Eigenkapital und die Investitionsbank bei der Finanzierung.

Im Rahmen der Podiumsdiskussion wurden die Fördermöglichkeiten, die sich speziell für Handwerksbetriebe eignen, genauer vorgestellt – darunter auch das über die MBG aufgelegte „Kapital für Handwerk“. Hans-Peter Petersen, Geschäftsführer der MBG und auch der Bürgschaftsbank, betonte dessen Bedeutung. „Das Beteiligungskapital wird bilanztechnisch als Eigenkapital gewertet. Das schafft Sicherheit in der Krise und verbessert die Rating-Note bei der Hausbank.“

Auf eine noch längere Tradition mit dem Handwerk blickt die Bürgschaftsbank zurück, die bei fehlenden Sicherheiten den Banken einen Großteil des Finanzierungsrisikos abnehme und dadurch viele Kredite für Investitionen, aber auch für Betriebsmittel in der Vergangenheit ermöglicht habe, so Petersen. Für die Investitionsbank Schleswig-Holstein warb Firmenkundenleiter Holger Zervas für den sogenannten „Mikrokredit“, mit dem Gründer Kredite bis zu 15.000 € erhalten können. „Wir den-

ken hier ganz besonders an das Handwerk und haben ein vereinfachtes Verfahren unter Einbindung der Berater der Handwerkskammern entwickelt.“

Kommunikation verbessern

Es wurde aber auch kritisch hinterfragt, wie die Kommunikation zwischen Hausbank und Firmenkunden verbessert werden könne und welche Informationen in beide Richtungen fließen müssten. Die Vertreter der Hausbanken, Sievert Rathje (VR-Bank Flensburg-Schleswig) und Raimund Kühl (Nord-Ostsee-Sparkasse), betonten, dass die Betriebe keine Berührungsängste haben dürften. Denn nur mit Vertrauen gebe es auch die nötige Transparenz in der Geschäftsbeziehung. Deshalb forderten die Bankenvertreter die Handwerkerinnen und Handwerker zu einem „offenen und auch offensiven Dialog“ auf.

Von Seiten des Handwerks wurden Wünsche an die Bankenvertreter formuliert. So sei es wichtig, dass die Firmenkundenberater eine gewisse Marktnähe hätten und den Betrieb auch kennen würden. Daneben müssten bei allen Konzentrationsprozessen, die auch an der Kreditwirtschaft nicht vorübergehen würden, die „Entscheidungskompetenzen in der Region erhalten bleiben“ und eine „Kontinuität bei den Ansprechpartnern im Firmenkundengeschäft“ bewahrt werden, wie der Satruper Bauunternehmer Hans-Henning Hansen anmerkte.

Dass eine gute Vorbereitung auf Kreditgespräche mit der Hausbank die Aussicht auf eine Kreditvergabe erhöht, betonte Hans-Peter Petersen. „Es ist schon hilfreich, wenn man sich über die zahlreichen Hilfsangebote der Förderinstitute des Landes im Vorwege informiert und diese gegebenenfalls auch im Rahmen der Kreditgespräche erwähnt.“

Dass die Handwerkskammer selbst ein guter Ansprechpartner ist, wenn es darum geht, Betrieben bei Finanzierungsfragen weiterzuhelfen, betonte Betriebsberater Jörg Koll. „Aufgrund unserer Erfahrungen bei Beratungen, die auch spezielle Branchenkenntnisse umfassen, ist es sinnvoll, uns rechtzeitig zu kontaktieren“, so Knoll.

Hilfsangebote nutzen

Der Mittelstandsbeauftragte der Landesregierung, Hans-Jörn Arp, betonte zum Abschluss, wie gut die Förderinstitute in Schleswig-Holstein gerade die Belange des Mittelstandes berücksichtigen würden. „Im Vergleich zu den anderen Bundesländern haben sich die Förderinstitute in Schleswig-Holstein sehr weit entwickelt und bieten auch viel mehr Förderprogramme für den Mittelstand an. Das sollten die Betriebe nutzen. Ich hoffe, dass mit der heutigen Veranstaltung auch ein wenig die Hemmungen abgebaut wurden, diese Hilfsangebote zu nutzen.“ << ah



Kammerpräsident Eberhard Jürgensen (3. v. li.), Staatssekretärin Tamara Zieschang und Vorstandsvorsitzender Erk Westermann-Lammers (4. v. re.) mit den Teilnehmern der Podiumsdiskussion.

Infos zur Förderung

Das Finanzforum Handwerk ist eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, der Kreditwirtschaft und der Förderinstitute in Schleswig-Holstein.

Weitere Informationen zu den umfangreichen Fördermöglichkeiten im Lande erhalten Sie bei:

- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Lorentzendam 22, 24103 Kiel, Tel.: 0431 5938-0, www.bb-sh.de
- MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, Lorentzendam 21, 24103 Kiel, Tel.: 0431 66701-3586, www.mbg-sh.de
- Investitionsbank Schleswig-Holstein, Fleethörn 29-31, 24103 Kiel, Tel.: 0431 9905-0, www.ib-sh.de
- Handwerkskammer Flensburg, Betriebsberatung Johanniskirchhof 1-7, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-132, www.hwk-flensburg.de
- oder Ihrer Hausbank. <<



Konjunktur im I. Quartal

Gelungener Start ins Jahr

Die Wirtschaftsnachrichten sind gut. Auch das Handwerk im Kammerbezirk Flensburg startete mit viel Schwung, Optimismus und einer überaus zufriedenstellenden Geschäftslage ins neue Jahr. Grund dafür ist unter anderem, dass die typische Saisonabschwächung zum Jahresanfang diesmal deutlich geringer ausfiel als in den Vorjahren.

Der lange Winter konnte der Konjunktur des Handwerks im Kammerbezirk Flensburg (Kreise Schleswig-Flensburg, Rendsburg-Eckernförde, Nordfriesland und Dithmarschen sowie die Kreisfreie Stadt Flensburg) im I. Quartal 2011 nichts anhaben. Zwar wurde das gute Ergebnis des IV. Quartals 2010 nicht ganz erreicht, dennoch überragen die Umfrageergebnisse die Vergleichszahlen der I. Quartale der letzten Jahre.

Immerhin 30 % der Betriebe sprachen von einer guten, 53 % von einer befriedigenden und nur 17 % von einer schlechten Geschäftslage (Vergleichszahlen des I. Quartals 2010: 22 % gut, 48 % befriedigend und 30 % schlecht). Erfreulich für ein Winterquartal: Die Beschäftigtenzahl blieb stabil.

Ergebnisse in den Branchen

Trotz der Witterung war das Bauhauptgewerbe relativ zufrieden mit dem Quartal. Immerhin 25 % sprachen noch von einer guten Geschäftslage, 58 % von einer befriedigenden und 17 % von einer schlechten. Bei stabilen Beschäftigungsverhältnissen legte der Auftragsbestand bei jedem dritten Unternehmen zu. Leicht rückläufig zeigten sich das Investitionsverhalten und die Verkaufspreise.

Auch bei den übrigen Einzelbranchen überwogen durchweg die positiven Beurteilungen über die Geschäftslage, wobei in einigen Bereichen sogar das gute Vorquartalsergebnis erreicht wurde. Relativ gesehen am besten urteilte das personenbezogene Dienstleistungsgewerbe. Immerhin 50 % sprachen von einer guten, 25 % von einer befriedigenden und 25 % von einer schlechten Geschäftslage. Positiv war auch

die Beurteilung im Nahrungsmittelgewerbe (33 % gut, 67 % befriedigend), im Kfz-Gewerbe (21 % gut, 79 % befriedigend), bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf (30 % gut, 57 % befriedigend und 13 % schlecht) und dem Ausbaugewerbe (34 % gut, 43 % befriedigend und 23 % schlecht). Aus der Reihe fiel dagegen das Ergebnis beim Gesundheitsgewerbe (50 % befriedigend, 50 % schlecht).

Bezogen auf das Gesamthandwerk blieb der Auftragsbestand im Berichtszeitraum nahezu auf dem Niveau des Vorquartals. Die Verkaufspreise zogen bei jedem fünften Betrieb an. Umsatz und Investitionen gingen leicht zurück.

Mit großem Optimismus ins Frühjahr

Die gute Konjunktur wird aller Voraussicht nach im Frühjahr ihre Fortsetzung finden. Bei der Prognose hinsichtlich der zu erwartenden Geschäftslage im II. Quartal glauben 46 % der befragten Betriebe an eine Verbesserung, 51 % an keine Veränderung gegenüber dem I. Quartal und lediglich 3 % an eine Verschlechterung. Die erwartete starke Nachfragesteigerung (bei 46 % der Betriebe) und die leicht steigenden Verkaufspreise (bei jedem 4. Betrieb) führten in der Folge auch zu mehr Beschäftigten.

Zumindest planen 21 % der befragten Unternehmen mehr Personal zu beschäftigen und nur 5 % weniger. Das Investitionsniveau wird dagegen voraussichtlich auf dem Niveau des I. Quartals liegen. Alles in allem präsentiert sich das Handwerk in einer überaus guten Verfassung. Angesichts der Prognose für das II. Quartal dürfte sich wohl auch im weiteren Verlauf des Jahres wenig ändern. << ah

SHK-Innung aktiv beim Klimapakt Flensburg

Einfach Geldbeutel und Klima schonen

Die Energiepreise steigen, Heizen wird teurer. In vielen Heizungskellern schlummern jedoch ungeahnte Energieeinsparpotenziale, die recht einfach geweckt und ausgeschöpft werden können. Wie genau dies funktioniert, stellte die Innung für das Sanitär-, Heizungs- und Klempnerhandwerk Flensburg Stadt und Land zusammen mit einem wissenschaftlichen Team der Universität Flensburg vor.

Geleitet von der Vision einer CO₂-neutralen Stadt Flensburg bis zum Jahr 2050 wurde 2009 der Klimapakt Flensburg e.V. gegründet. Neben der SHK-Innung ist bereits die Kfz-Innung Flensburg Stadt und Land in dem Verein aktiv.

Prof. Olav Hohmeyer, Leiter des wissenschaftlichen Teams der Universität und Mitglied im Weltklimarat, betont, dass bereits eine ein Grad Celsius geringere Raumtemperatur, „den Energieverbrauch um bis zu 6 % reduzieren“ kann. Weitere relevante Energieeinsparfaktoren seien auch die regelmäßige Überprüfung und Wartung des Heizungssystems. „Schon kleine Maßnahmen an Kessel, Heizkörpern und Rohren senken den Verbrauch erheblich.“

Gemeinsam für Energieeinsparungen:
Obermeister Albert Albertsen (li.) und Prof.
Olav Hohmeyer.

Hier sei die richtige Dimensionierung und Steuerung wichtig, wie auch Albert Albertsen, Obermeister der SHK-Innung, bestätigte.

Die SHK-Innung hat dazu eine befristete Sonderaktion für Besitzer von privaten Ein- und Zwei-Familienhäusern gestartet, an der alle Innungsbetriebe teilnehmen. Dazu werden Rabatt-Coupons in Höhe von 40 €, die bei den Betrieben bis zum 30. Juni 2011 eingelöst werden können, in der regionalen Tagespresse veröffentlicht. Angeboten wird ein Optimierungsscheck für Heizungsanlagen und die Warmwasserversorgung, der auch Vorschläge für sinnvolle Modernisierungsmaßnahmen beinhaltet. Der Optimierungsscheck enthält außerdem konkrete Handlungsempfehlungen zur Verbrauchs- und Kostenreduzierung sowie einen Hinweis auf die erwartete Minimierung von CO₂-Emissionen. << ps



:: FORTBILDUNG

Seminare

Die Handwerkskammer Flensburg bietet im Juni 2011 folgende Seminare an:

Arbeitsrecht Teil II

Sa., 4.6.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Der Vorgesetzte als Weiterbilder/Trainer im Unternehmen

Mo., 6.6.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Kostenrechnung und Kalkulation

Mi., 15.6.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Die Erstellung Ihrer eigenen Einnahmen-Überschuss-Rechnung gem. § 4 Abs. 3 EStG

Fr., 10. und 17.6.2011, jew. 9–16 Uhr, Preis: 300 €

(Förderung: Die Handwerkskammer Flensburg nimmt Prämiegutscheine entgegen)

Reklamation als Chance

Mi., 22.6.2011, 9–17 Uhr, Preis: 150 €

Wer Kunden liebt, gewinnt – alle leben vom Verkaufen

Fr., 24.6.2011, 9–16 Uhr, Preis: 150 €

Es ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich.

➔ Weitere Informationen:

Anke Clausen,
Tel.: 0461 866-191.

E-Mail:
a.clausen@hwk-flensburg.de. <<



„Tiere gehören für mich zum Leben. Ich möchte, dass es ihnen gut geht – auch wenn ich einmal nicht mehr bin.“

Brigitte Rohde, Trier

Ihr Erbe sorgt für das Wohl der Tiere – weltweit.

Gerne senden wir Ihnen Informationen zu.

WSPA Welttierschutzgesellschaft
Reinhardtstraße 10 • 10117 Berlin
Tel. 030-9237226-0 • www.wspa.de

Obermeistertagung in Flensburg

„Utbilden, utbilden, utbilden!“

Die Frühjahrstagung der Obermeister und Delegierten der Kreishandwerkerschaft (KH) Flensburg Stadt und Land sorgte mit Berichten aus den Innungen und des Kreishandwerksmeisters für viel Diskussionsstoff. Geäußert wurden vor allem Sorgen zur Ausbildung und der EU-Osterweiterung.



Kreishandwerksmeister Albert Albertsen bilanzierte in seinem Bericht das vergangene Jahr und berichtete über 2011 geplante Aktivitäten.

» In den Berichten der Obermeister der Kreishandwerkerschaft (KH) Flensburg Stadt und Land angehörenden Innungen bereitete die Konjunktur keine Sorgen. Zumeist wurde die derzeitige Situation sogar mit „gut“ beurteilt. Was allerdings mehr als zuvor die Betriebe beunruhigt, ist die Ausbildungssituation. Entweder fehlt es vermehrt an Interessenten für die freien Plätze oder aber die Qualität der Bewerber ist derart besorgniserregend, dass am Ausbildungserfolg gezweifelt werden darf.

Siegfried Klos, Obermeister der Dachdecker-Innung, beklagte schon jetzt einen akuten Mangel an Fachkräften. „Wir bilden zwar im Land übermäßig viel aus. Dennoch fehlen uns langsam die Fachkräfte. Deshalb kann ich allen Betrieben nur den Rat geben: Utbilden, utbilden, utbilden.“

Mangel bereits da

Über einen Mangel an Lehrlingen klagten vor allem Friseur und Fleischer. Aber auch die Vertreter der Elektro- und der SHK-Innung berichteten über weniger Lehrstellenbewerber und eine nachlassende Qualität der Ausbildungsanfänger. Gleiches gilt auch für die Maler-Innung Flensburg-Schleswig, die trotz ihrer 70 Innungsbetriebe kaum neue Lehrlinge einstellen konnte.

Die Bau-Innung befürchtet dagegen aufgrund der Arbeitnehmerfreizügigkeit im Zuge der EU-Osterweiterung ab Mai dieses Jahres einen zusätzlichen Druck im Markt. „Ich bin mir sicher, dass das Arbeitsplätze und Betriebe kosten

wird“, so Obermeister Hans-Henning Hansen.

Handwerk braucht die Besten

Vor dem Hintergrund der nachlassenden Qualität der Berufsanfänger und der rückläufigen Zahl an Lehrstellenbewerbern ermunterte Sven Mohr, Leiter des Regionalen Bildungszentrums Flensburg, die Obermeister, nicht immer nur in Richtung der Hauptschüler zu schauen. „Die Berufe im Handwerk werden immer komplexer. Sie brauchen die Besten“, so Mohr.

Das im Handwerk häufig gesendete Signal, man würde auch die schlechten Schulabgänger ausbilden, sei verkehrt, denn „Jugendliche schauen nicht nur nach dem Geld, sondern auch nach dem Image“. Mohr bot in diesem Zusammenhang an, gezielt Werbung für Handwerksberufe in den Berufsfachschulklassen zu machen. „Gerade in diesen Klassen haben viele Schüler noch keine rechte Vorstellung über ihre zukünftigen Berufsziele.“

Udo Hansen, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Flensburg, wertete die aktuelle Lehrlingsstatistik mit einem Plus von derzeit etwas über 20 % als Tatsache dafür, dass die Betriebe sich früher um ge-

eigneten Nachwuchs bemühen würden. „Je früher man sich darum kümmert, desto besser ist auch die Qualität der Lehrlinge.“

Zum Thema Nachwuchssichtung im Bereich der Berufsfachschulen und der Berufsfachgymnasien verwies Hansen auch auf das zum 1. April dieses Jahres startende Projekt „Handwerk ist mehr“, bei dem landesweit durch zwei Akquisiteure gerade dieses Schultypen aufgesucht werden würden. In diesem Zusammenhang betonte er die Bedeutung der Imagekampagne und bat die Innungen, den Tag des Handwerks am 3. September tatkräftig zu unterstützen.

Gute Konjunkturergebnisse

Kreishandwerksmeister Albert Albertsen zitierte in seinem Bericht über die erfreulichen Konjunkturergebnisse der letzten Umfrage der Handwerkskammer. Auch er freute sich über die positive Ausbildungszwischenbilanz. Im Weiteren blickte er zurück auf Veranstaltungen der KH, berichtete über Gespräche mit Politikern und über die geplanten Aktivitäten bei der Nordjob 2011 und den für zwei Wochen geplanten Kinderwerkstattwochen im Mai dieses Jahres. << ah

Prüfungsausschussmitglieder verabschiedet

„Handwerk ohne Ehrenamt ist undenkbar“

Die Handwerksorganisation lebt vom ehrenamtlichen Engagement von Handwerkerinnen und Handwerkern. Dies gilt vor allem für das Prüfungswesen – sowohl im Bereich der Gesellenprüfung als auch bei der Meisterprüfung. 62 Mitglieder der verschiedenen Meisterprüfungsausschüsse im Bereich der Handwerkskammer Flensburg schieden Ende März aus. Der Mehrzahl von ihnen wurde aufgrund ihres langjährigen Engagements mit einer zusätzlichen Ehrung von Seiten der Handwerkskammer gedankt.

Bei der Verabschiedung lobte Kammerpräsident Eberhard Jürgensen die ausscheidenden Mitglieder für die geleistete Arbeit in den Ausschüssen, in denen sie zuvor entweder als Fachprüferinnen bzw. Fachprüfer oder als Vorsitzende gewirkt hatten. 36 ehemalige Prüfungsausschussmitglieder durften sich über eine zusätz-

liche Kammerauszeichnung freuen. 28 Ausschussmitglieder erhielten die Ehrenurkunde in Bronze mit Ehrennadel, acht Ausschussmitglieder die Ehrenurkunde in Silber.

Präsident Jürgensen dankte ihnen deshalb auch für ihren vorbildlichen Einsatz. „Die Arbeit in den Prüfungsausschüssen ist ein sehr zeitaufwendiges Engagement. Ich ziehe deshalb den Hut vor Ihrer Leistung“, so der Kammerpräsident. Zahlreiche der geehrten Ausschussmitglieder hatten in der Tat über Jahrzehnte hinweg das Prüfungsgeschehen im Rahmen der Meisterprüfung maßgeblich unterstützt. Dafür gebührte ihnen der besondere Dank des Präsidenten, der zum Abschluss feststellte: „Ehrenamtliches Engagement wird das Handwerk immer brauchen. Handwerk ohne Ehrenamt ist einfach undenkbar.“ << ah



Kammerpräsident Eberhard Jürgensen (li.) zeichnete 36 ehemalige Prüfungsausschussmitglieder für ihren ehrenamtlichen Einsatz aus. Einer von ihnen ist Norbert Schulz, der die Ehrenurkunde in Bronze erhielt.

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb
HANSABAUSTAHL
 BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME
 Porgesring 12, 22113 Hamburg
 Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
 www.hansabaustahl.de

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040/414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
 Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzbv.com

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
 Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
 www.hinsch-info.de

hinsch
 heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Heiko Freyer fährt zur Berufs-WM nach London

Juniorenweltmeister gesucht

Heiko Freyer ist noch kein Twen und gehört doch schon zu den Besten in seinem Beruf. Der junge Flensburger wird Deutschland bei den Berufsweltmeisterschaften in London vertreten.

» Er hat schon viel erreicht in seinem Leben. Heiko Freyer ist Konstruktionsmechaniker bei der Krones AG in Flensburg, gerade mal 19 Jahre alt und besitzt ein außergewöhnliches Talent. So gewann er als Metallbauerlehrling der Fachrichtung Konstruktionstechnik den Wettbewerb „Jugend schweißt“ des Deutschen Verbandes für Schweißen und verwandte Verfahren e.V. (DVS) auf Bezirks- und Landesebene.

Es folgten hervorragende Platzierungen bei internationalen Schweißwettbewerben unter anderem in Tschechien oder beim Länderwettkampf auf der internationalen Fachmesse „Schweißen und Schneiden“ im September 2009 in Essen. Die Qualifikation für die WorldSkills, die Berufsweltmeisterschaft der Schweißer in London, war nun die nächste große Herausforderung.

Die bundesdeutsche Endausscheidung fand Mitte März im oberpfälzischen Nittenau statt. Innerhalb von elf Stunden mussten die Kandidaten einen Druckbehälter fertigen. Dabei galt es, fünf verschiedene Schweißprozesse anzuwenden. Zudem musste ein Probestück mit dem Werkstoff Aluminium geschweißt werden. Am Ende setzte sich Heiko Freyer ein weiteres Mal durch und wird Deutschland nun bei den Berufsweltmeisterschaften im Herbst 2011 vertreten. In London wird dann im Vergleichswettkampf mit den besten Jungschweißern aus verschiedenen Nationen entschieden, wer am Ende als Juniorweltmeister 2011 hervorgeht.



Ist dabei, wenn es im Herbst in London um den Titel des Juniorenweltmeisters im Schweißen geht: Heiko Freyer.

Foto: Wolfraht

Die Teilnehmer bei den internationalen Berufswettkämpfen dürfen maximal 22 Jahre alt sein. Jedes Land kann nur einen Jugendlichen pro Disziplin entsenden, der in einem von insgesamt 45 verschiedenen Berufen gegen seine Mitbewerber antritt. Die deutsche Schweißtechnik war über

einen längeren Zeitraum bei diesen Wettbewerben nicht vertreten. Seit der Mitgliedschaft des DVS bei den World-Skills Germany im Jahr 2009 kann sich der talentierte Schweißernachwuchs Deutschlands wieder der Herausforderung auf internationalem Niveau stellen. << ah

:: AMTLICHES

Gesellenausschusswahlen

Neuwahl des Gesellenausschusses der Bäcker-Innung Nord, Sitz Bad Oldesloe, für die Amtszeit vom 15.3.2011 bis 14.3.2016.

Wahltermin: 15.03.2011

Edwin Sklanny, Clara-Zetkin-Weg 4, 23560 Lübeck

Herbert Langkavel, Westerstraße 12, 25693 Gudendorf

Jana Wessel, Am Wulfsbarg 19, 24217 Stakendorf
Thorsten Scholz, Boskamp 38, 24216 Gettorf
Dennis Vosgerau, Schweriner Str. 1, 24589 Nortorf

Heiko Lamaack, Sinter Straße 7, 23569 Lübeck
Thorsten Tost, Bloogewai 14, 25920 Risum
Detlef Stüven, Grömitzer Str. 17, 23743 Grömitz
Jörn Hopp, Lübecker Landstraße 8, 23795 Bad Segeberg
Dirk Stagat, Über de Beek 14, 23795 Klein Gladebrügge
Matthias Beckmann, Alter Teichweg 127a, 22049 Hamburg
Hans-Adolf Pohlmann, Dorfstraße 17, 24790 Schacht-Audorf
Harald Braun, Hansaring 170, 24594 Neumünster. <<

:: GLÜCKWUNSCH

Ehrenurkunde in Silber

- Friseurmeisterin Else-Marie Dora
- Zimmerermeister Peter Hansen
- Radio- und Fernstechnikermeister Ingo Kautza
- Maurermeister Gerd Sadowski
- Fleischermeister Martin Schnoor

Ehrenurkunde in Bronze

- Maschinenbaumechaniker- und Kraftfahrzeugmechanikermeister Brar-Volkert Andres
- Tischlermeister Dieter Cassuben
- Volkmar Gronau
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Peter Holpert
- Dachdeckermeister Dirk Arthur Jobs
- Maurermeister Uwe Löwe
- Elektroinstallateurmeister Stefan Matern
- Gas- und Wasserinstallateurmeister Klaus Rosenkranz
- Friseurmeister Ralf Schill

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Eginhardt Schult
- Maurermeister Hans-Joachim Schultze
- Elektroinstallateur- und Radio- und Fernstechnikermeister Norbert Schulz
- Radio- und Fernstechnikermeister Jürgen Tobies
- Maurermeister Fred Toporski
- Maler- und Lackierermeister Dirk Weiß

40-jähriges Arbeitsjubiläum

- Maurer Erwin Berendt bei Stoll Haus GmbH in Schuby
- Buchhalterin Karin Hansen bei Nordklima-Häuser GmbH in Enge-Sande
- Kraftfahrzeugmechanikermeister Walter Kunzmann bei Klaus GmbH + Co. KG in Flensburg

30-jähriges Arbeitsjubiläum

- Geschäftsführerin Elke Lebang bei der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde in Rendsburg

25-jähriges Arbeitsjubiläum

- Heizungs- und Ölfeuerungsmonteur Bernd Eulig bei Petersen Haustechnik GmbH in Kappeln
- Friseurin Beate Knappe bei Friseurmeisterin Bettina Steinhusen-Falke in Schleswig
- Zimmerervorarbeiter Hans-Werner Müller bei Baugeschäft Erich Greve GmbH & Co. KG in Twedt
- Bürokauffrau Martina Simon bei Kraftfahrzeugmechanikermeister Jens Vogt in Kappeln

25-jähriges Bestehen des Betriebes

- Wrobel Bauunternehmen GmbH in Treia. <<

WWW.HANDWERK.DE

**Wir sind für alle
Petersens, Hansens
und Jensens da.
Für die restlichen
vier Prozent
natürlich auch.**



Handwerkskammer
Flensburg

DAS HANDEWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“

Österreichische Ausbilder informierten sich

Das Projekt „Grenzenlose Berufsausbildung“ ermöglicht Lehrlingen aus dem Handwerk seit 2007 Auslandspraktika in europäischen Ländern. Bislang kamen über 150 Lehrlinge aus über 100 verschiedenen Handwerksbetrieben, vor allem aus der Region Schleswig-Flensburg, in den Genuss, an diesem Austausch teilzunehmen. Im Fokus der Auslandsaktivitäten, die aus dem Zukunftsprogramm Wirtschaft des Landes mit ESF-Mitteln gefördert werden, stehen dabei die Länder Frankreich, Österreich, Finnland und Dänemark.

Wie machen es die anderen?

Der gegenseitige Lehrlingsaustausch macht es notwendig, dass sich Lehrer und Ausbilder von Berufsbildungseinrichtungen bzw. Betrieben, die diesen internationalen Lehrlingsaustausch unterstützen, über das Berufsbildungssystem der Partnerländer informieren. Nachdem sich bereits im vergangenen Jahr französische Ausbilder zu einem mehrtägigen Informations- und Besichtigungsprogramm beim deutschen Projektpartner über Handwerksausbildung in Deutschland informiert haben, nutzten nun Ende März auch österreichische „Kollegen“ diese Gelegenheit.

„Österreich hat genau wie auch Deutschland ein duales Ausbildungssystem. Wenn es allerdings darum geht, inhaltliche Änderungen innerhalb der Berufsausbildung schnell umzusetzen, dauert es in unserem südlichen Nachbarland aufgrund vieler Formalismen deutlich länger“, fasst Rüdiger Weiß, Projektverantwortlicher der „Grenzenlosen Berufsausbildung“, seine Erfahrungen aus den Gesprächen mit den österreichischen Ausbildern zusammen. „Vor allem die Nähe von Schule und Betrieb, die Kommunikation untereinander und damit auch die Fähigkeit, auf kurzem, bilateralem Weg Änderungen herbeizuführen, hat unsere Partner aus Österreich doch sehr beeindruckt.“

Zu einem einwöchigen Besuch gastierten 15 österreichische Berufsschullehrer und Ausbilder in Schleswig. Als Partner des Projektes „Grenzenlose Berufsausbildung“, über das Lehrlingen des Handwerks Praktika im Ausland ermöglicht werden, diente der Besuch zur Information über das duale Ausbildungssystem im Handwerk.



Die Geschäftsführerin der Firma Niro Petersen in Flensburg, Birthe Reimer (vorne), erläuterte den österreichischen Gästen die Bearbeitungstechnik zur Herstellung hochglänzender Edelstahl-Scharniere für den Yachtbau.

führen, hat unsere Partner aus Österreich doch sehr beeindruckt.“

Viele Betriebsbesuche

Das Informationsprogramm sah zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Dualpartnern vor Ort vor. Neben Informationen über die Ausbildung an der Berufsschule und über die überbetriebliche Ausbildung erfolgte natürlich auch ein reger Erfahrungsaustausch mit Handwerksmeistern durch verschiedene Betriebsbesuche.

Ein kleines Rahmenprogramm brachte zudem Land und Leute aus dem nördlichen Schleswig-Holstein näher. „Es hat allen Teilnehmern aus Österreich

ausnahmslos gut gefallen. Sie haben auf jeden Fall einen guten Eindruck von der dualen Ausbildung im Handwerk erhalten“, lautete das Fazit von Rüdiger Weiß. << ah

➔ Weitere Informationen

erhalten Sie unter:
Grenzenlose Berufsausbildung,
i. Hs. Kreishandwerkerschaft Schleswig,
Ilensee 4, 24837 Schleswig,
Rüdiger Weiß, Tel.: 04621 960051,
E-Mail: weiss@kh-sl.de bzw.
Martina Hausherr, Tel.: 04621 960050,
E-Mail: hausherr@kh-sl.de,
www.info-gba.eu.

:: KAMMERSERVICE

**KH Nordfriesland-Süd
in Husum**
am 12.5.2011 und 9.6.2011,
jeweils 13–16.30 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04841 89380

**KH Dithmarschen
in Heide**
am 3.5.2011 und 7.6.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 0481 85510

**KH Dithmarschen
in Meldorf**
am 4.5.2011 und 1.6.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04832 95060

**KH Nordfriesland-Nord
in Niebüll**
am 5.5.2011 und 2.6.2011,
jeweils 8.30–12 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04661 96650

**KH Schleswig
in Schleswig**
am 10.5.2011 und 14.6.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04621 96000

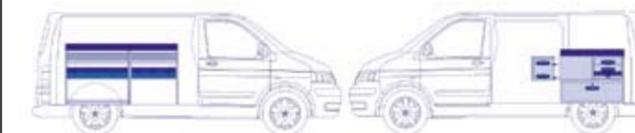
**KH Rendsburg-Eckernförde
in Rendsburg**
am 11.5.2011 und 8.6.2011,
jeweils 9.30–16 Uhr,
Anmeldung:
Tel.: 04331 27047

Bitte melden Sie sich bei der zuständigen Kreishandwerkerschaft telefonisch an.

➔ Haben Sie Fragen? Weitere Informationen erhalten Sie bei:
Carmen Carstensen,
Tel.: 0461 866-132,
E-Mail:
c.carstensen@hwk-flensburg.de. <<



Ordnung muss sein! Der neue T5* Serviceliner



Fahren Sie den neuen T5 mit einer kompletten Serviceeinrichtung! Mit der **Service-System Regaleinrichtung, Holzboden, Trennwand, Doppelsitz und Radio mit Bluetooth-Freisprecheinrichtung**. Bieten Sie perfekten Service. Sie wissen wo es langgeht, denn eine **Navigation** ist auch dabei!

Den neuen Serviceliner erhalten Sie bereits ab

Barpreis
20.900,-€*
Ohne Anzahlung
monatlich: **279,-€****



Nutzfahrzeuge

* Transporter Kastenwagen KR, 2.0 TDI, 62 kW, zzgl. gesetzl. MwSt.
** ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate 75.000 KM gesamt, zzgl. Fracht 590,00 und Zulassung zzgl. gesetzl. MwSt.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel
Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163+171
24113 Kiel · Telefon (0431) 64988-0, www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
mobilität

Unsere Themen



27 **Tag des Handwerks**
Der Kammerbezirk Lübeck steht ganz im Zeichen des Handwerks



26 **Kiel neue kennengelernt**
Oberbürgermeister Albig besucht die Berufsbildungsstätte Kiel

Weitere Themen

23 **Neue Online-Lehrstellenbörse**
Ideale Plattform für Bewerber und Betriebe

24 **Superstimmung zum Jahresbeginn**
Konjunkturumfrage im Kammerbezirk

29 **Neue Sachverständigenordnung**
Regelung gilt ab sofort

30 **Imagekampagne in Schleswig-Holstein**
Handwerkskammer stellt regionales Kampagnenlogo vor

32 **Markt für Zahntechnik im Fokus**
Unternehmerreise nach Kopenhagen

33 **Krise führt zu rückläufigem Geschäft**
Bilanzpressekonferenz der Bürgschaftsbank



Finanzforum Handwerk

Vertrauen schaffen

Unter dem Motto „Solides Handwerk – Stabile Finanzierung“ diskutierten Ende März rund 120 Vertreter aus Handwerksbetrieben und Verantwortliche der Kreditbranche über die aktuelle Finanzsituation im Handwerk. Im Mittelpunkt standen die Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten sowie der Erfahrungsaustausch zwischen Handwerk und Banken.

Der Präsident gab die Richtung vor: „Wir wollen dazu beitragen, dass sich unsere Betriebe in Finanzierungsfragen sicherer bewegen und sich ein besseres Verhältnis zwischen Banken und Handwerkern anbahnt“, sagte Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer

Lübeck, zur Begrüßung des Finanzforums Handwerk. Welchen Stellenwert das Thema bei der Landesregierung genießt, zeigte die Anwesenheit von Wirtschaftsstaatssekretärin Tamara Zieschang.

Zieschang ermunterte die Handwerksbetriebe in ihrem Grußwort, bei Fragen, Investitionsplänen oder Betriebserweiterungen die Unterstützung bei den Handwerkskammern oder den Banken und Förderinstituten des Landes zu suchen.

„Die gemeinsam mit unseren Förderinstituten erzielten Ergebnisse sind ein positives Signal, dass wir mit unserer mittelstandsfreundlichen Politik die richtigen Weichen gestellt haben“, so die Staatssekretärin. „2010 haben wir über 25.700 Arbeitsplätze im gewerblichen Mittelstand gesichert und geschaffen, das ausgelöste Investitionsvolumen betrug knapp 1 Milliarde €“, betonte sie.

Maßgeschneiderte Angebote

Die Förderinstitute des Landes stellen maßgeschneiderte Angebote für den Finanzbedarf der Handwerksbetriebe bereit. Gerade in Schleswig-Holstein mit den vielen kleinen mittelständischen Unternehmen unterstützen viele Förderprodukte speziell den niedrigeren Finanzbedarf. „In allen Finanzierungsfragen weisen die Förderlotsen der Investitionsbank, deren Service unentgeltlich ist, den Weg zu den richtigen Fördermitteln“, so Erk Westermann-Lammers, Vorstandsvorsitzender der Investitionsbank.

Er erläuterte den Handwerksunternehmerinnen und Unternehmern die unterschiedlichen Fördermöglichkeiten, die die „Förderfamilie“ bereithält. Dazu gehören Angebote der Investitionsbank Schleswig-Holstein, der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH oder der mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH.

So könnten beispielsweise mit dem von der mittelständischen Beteiligungsgesellschaft MBG zusammen mit der Bürgschaftsbank angebotenen Produkt „Kapital für Handwerk“ Unternehmen ihr Eigenkapital stärken – „und das bis zu zehn Jahre lang“, betonte Westermann-Lammers. Das schaffe eine stabile Finanzbasis und stelle das Verhältnis zur Hausbank

auf ein sicheres Fundament. Für kleinere Existenzgründungsvorhaben könne die Investitionsbank darüber hinaus im Rahmen des Programms „Starthilfe Schleswig-Holstein“ befristet sogar die Hausbankfunktion übernehmen und so den Zugang zu Kfz-Mitteln erleichtern.



„Die Förderinstitute stehen den Betrieben zur Seite. Sie haben während der Wirtschaftskrise mit Besonnenheit und Augenmaß agiert.“

Tamara Zieschang, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium Schleswig-Holstein

Stichwort Kommunikation

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand dann eine Podiumsdiskussion, auf der Vertreter der „Förderfamilie“, der Hausbanken und der Handwerkskammer gemeinsam mit dem Handwerk über Förder- und Finanzierungsfragen diskutierten. Zu Beginn schilderte Orthopädieschuhmachermeister Rüdiger Möller eindrucksvoll seine Unternehmens-



„Geht zu unseren Betriebsberatern!
Nutzt das Serviceangebot der
Handwerkskammer.“

Horst Kruse,
Präsident der Handwerkskammer Lübeck

sprächen dann sehr unterstützt“, konnte er berichten. Sein damaliger Ansprechpartner, Betriebsberater Hans-Werner Panthel, stand ebenfalls auf dem Podium: „Unsere Berater haben die entsprechenden Netzwerke, wir wissen, welchen Weg man gehen sollte und wir stehen zur Seite, wenn es um die Auswahl der richtigen Produkte geht.“

Arbeit der Förderinstitute

Ein weiterer Schwerpunkt der Diskussion waren die verschiedenen Förderinstitute des Landes, wobei jedes auf bestimmte Finanzierungsfragen der Wirtschaft und des Handwerks spezialisiert ist. Im Überblick bedeutet dies: Die Investitionsbank steht bei Finanzierungslücken parat, die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft bietet Produkte bei Eigenkapitallücken an und die Bürgschaftsbank ist der Ansprechpartner bei Sicherheitenlücken.

So betonte Dr. Gerd-Rüdiger Steffen, Geschäftsführer der MBG und der Bürgschaftsbank: „Eigenkapital gewinnt an Bedeutung. Eigenkapital schafft Sicherheit in der Krise und Eigenkapital befördert die Ratingnote bei der Hausbank.“ Dabei versuchte er den Betrieben die Angst zu nehmen: „Die MBG ist keine Heuschrecke.“

Mikrokredite für das Handwerk

Für die Investitionsbank Schleswig-Holstein stellte deren Firmenkundenleiter Holger Zerwas ebenfalls den engen persönlichen Kontakt zum Kunden heraus. Er warb für den sogenannten „Mikrokredit“, mit dem Gründer Kredite bis zu 15.000 € erhalten können. „Wir denken hier ganz besonders an das Handwerk und haben

ein vereinfachtes Verfahren unter Einbindung der Berater der Handwerkskammern entwickelt.“

Auch an Tipps für das Bankengespräch mangelte es nicht auf dem Finanzforum. Betriebsberater Panthel riet jedem Handwerksbetrieb, vor dem Bankengespräch zunächst mit der Kammer zu sprechen: „Jede Seite, Bank und Handwerker, hat ihre eigene Sprache. Wir Betriebsberater vermitteln, machen verständlich und erläutern, was die jeweils andere Seite meint.“

Am Ende gab es viele zufriedene Gesichter. „Gute Veranstaltung, ich habe viel gelernt und die Banker haben sich ja wirklich sympathisch präsentiert. Warten wir mal ab, wie die nächsten Bankgespräche laufen“, so das Fazit eines gestandenen Handwerksmeisters. << gri



„Die Verfügbarkeit von Kapital ist
eine absolut notwendige Bedingung
für wirtschaftliches Wachstum.“

Erk Westermann-Lammers,
Vorstandsvorsitzender der
Investitionsbank



Foto: Imago

Warnung

Unseriöse Branchenbücher

Leider muss die Kammer wieder vor Offerten unseriöser Branchenbücher und Wirtschaftsverzeichnisse warnen. Derzeit bewirbt die CSA Consulting Services Limited vermehrt ihr „Allgemeines Gewerbeverzeichnis“ für Gewerbe, Industrie und Handel. Betriebe erhalten ein Fax und werden um die Korrektur und/oder Ergänzung ihrer Daten gebeten, um einen Gewerbeeintrag zu aktualisieren. Wie üblich erfahren nur diejenigen, die das Kleingedruckte lesen, dass es sich hierbei um einen kostenpflichtigen „Service“ handelt, der mit jährlich 773 € netto zu Buche schlägt.

Ähnliche Methoden werden von der J. Kerler Verlag GmbH und der GBB Limited

angewandt, die per postalischem Schreiben oder E-Mail ihr Branchenbuch bzw. Gelbes Branchenbuch anpreisen. Die Schreiben erwecken durch ihre Gestaltung den Eindruck eines offiziellen Schreibens und können mit Schreiben für die bekannten „Gelben Seiten“ verwechselt werden. Mit einer Unterschrift binden Sie sich für zwei Jahre und haben netto 780 € bzw. 1.188 € jährlich zu entrichten.

Informieren Sie sich über den jeweiligen Anbieter des Wirtschaftsverzeichnisses/ Branchenbuches. Unterschreiben Sie keine zur „Datenkontrolle“ übersandten Formulare, ohne zuvor zu prüfen, ob diese von einem Register stammen, das Sie bereits nutzen. << gri

Lehrstellenbörse im Internet Ideale Plattform für Bewerber und Betriebe

Von A wie Augenoptiker bis Z wie Zimmerer: Die Liste der freien Ausbildungsplätze in der Lehrstellenbörse der Handwerkskammer ist lang. Auf der Internetseite der Kammer unter www.hwk-luebeck.de/Lehrstellenbörse finden sich derzeit rund 100 freie Stellen. Für viele Jugendliche ist der Start in eine berufliche Zukunft damit nur noch einen Mausclick weit entfernt. Aber auch für die Ausbildungsbetriebe bietet die Börse eine schnelle, kostenlose und unbürokratische Möglichkeit zur eigenen Präsentation und zu ersten Kontaktaufnahmen.

„Das Eintragen der freien Lehrstelle und die anschließende Freischaltung dauert nicht mehr als zwei Minuten“, erläutert der zuständige Abteilungsleiter Kai Kitendorf. Dabei liegen die Vorteile der Internetbörse für beide Seiten auf der Hand. Die jugendlichen Schulabgänger können rund um die Uhr zielgenau nach Beruf und Region suchen und ganz einfach per Mausclick ihren Traumberuf im Handwerk finden. Die Betriebe können die Chance nutzen, offene Ausbildungsplätze in die Börse einzustellen und diese dann mit qualifiziertem Nachwuchs zu besetzen. Zudem gibt es eine Reihe von Links zu Lehrstellenbörsen anderer Kammern sowie der Bundesagentur für Arbeit. << gri



Foto: Shutterstock

:: Informationen zu Fördermöglichkeiten

Das Finanzforum Handwerk ist eine gemeinsame Initiative des Ministeriums für Wissenschaft, Wirtschaft und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein, der Kreditwirtschaft und der Förderinstitute in Schleswig-Holstein.

Weitere Informationen zu den umfangreichen Fördermöglichkeiten im Lande erhalten Sie bei der:



- Investitionsbank Schleswig-Holstein, Fleethörn 29-31, 24103 Kiel, Tel.: 0431 9905-0, www.ib-sh.de
- Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein GmbH, Lorentzendam 22, 24103 Kiel, Tel.: 0431 5938-0, www.bb-sh.de
- MBG Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Schleswig-Holstein mbH, Lorentzendam 21, 24103 Kiel, Tel.: 0431 66701-3586, www.mbg-sh.de
- Handwerkskammer Lübeck, Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-0, www.hwk-luebeck.de oder bei Ihrer Hausbank. <<



„Tiere gehören für mich zum Leben.
Ich möchte, dass es ihnen gut geht –
auch wenn ich einmal nicht mehr bin.“

Brigitte Rohde, Trier

Ihr Erbe sorgt für
das Wohl der Tiere – weltweit.

Gerne senden wir Ihnen Informationen zu.

WSPA Welttierschutzgesellschaft
Reinhardtstraße 10 • 10117 Berlin
Tel. 030 - 9237226 - 0 • www.wspa.de

Konjunkturumfrage

Superstimmung zu Jahresbeginn

Der frühe Wintereinbruch im Dezember letzten Jahres ist insgesamt von den Handwerksbetrieben gut verkraftet worden. Deshalb und aufgrund des anhaltenden Wirtschaftsaufschwungs blickt das Handwerk sehr optimistisch in die Zukunft.

➤ In den Monaten Januar bis März hat sich die Stimmungslage der knapp 16.700 Handwerksbetriebe im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck fast auf dem Niveau des schon guten Vorquartals behauptet. Knapp 300 Handwerksbetriebe nahmen an der vierteljährlichen Konjunkturumfrage teil. Sie beurteilten ihre wirtschaftliche Situation im I. Quartal 2011 wie folgt: 30 % nannten sie gut, 56 % befriedigend und 14 % schlecht (Vorquartal: 35 % gut, 51 % befriedigend und 14 % schlecht).

Diese sehr guten Stimmungswerte belegen, dass nach dem Aufschwungsjahr 2010 auch 2011 mit einer sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet wird. Die sich in den vergangenen Monaten kontinuierlich verbesserten Prognosen untermauern diese Einschätzung.

Erwartungen übertroffen

Im Vorquartal gingen die Betriebe für das Berichtsquartal noch von einem typisch saisonal bedingten Wintereinbruch aus. Nur 14 % hatten eine Verbesserung, 71 % eine gleichbleibende Entwicklung und 15 % eine Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation erwartet. Trotz der bereits jetzt sehr guten Stimmung setzen die Betriebe für das II. Quartal 2011 noch „eins drauf“: 41 % gehen von einer Verbesserung, 56 % von einer gleichbleibenden Entwicklung und nur 3 % von einer Verschlechterung aus.

Der Konjunkturindex, also der Anteil der guten und die Hälfte der befriedigenden Einschätzungen für einen langfristigen Vergleich, reduzierte sich lediglich um 2,5 Indexpunkte auf 58 Punkte. Dadurch nahm der durchschnittliche Konjunkturindex ab

1994 nochmals um 0,2 Punkte auf 46,2 Punkte zu.

Konjunktur in den Gewerbegruppen

Die maximale Differenz der Beurteilungen aller sieben Gewerbegruppen zur Geschäftslage lag mit 28 Punkten über dem Wert des Vorquartals (21 Punkte). Auch diesmal gab es ein „Auf und Ab“ in den festgestellten aktuellen Stimmungslagen.

Die einzelnen Gewerbegruppen beurteilten ihre Geschäftslage im I. Quartal 2011 im Einzelnen wie folgt: Während der typische saisonale Stimmungsrückgang im Bauhauptgewerbe festgestellt werden konnte, war das Ausbaugewerbe unverändert hoch zufrieden. Auch die industriellen Gewerbe und das Kfz-Gewerbe „schwimmen auf der Aufschwungwelle“. Nur der Stimmungseinbruch beim Nahrungsmittelgewerbe fällt aus dem Rahmen. Dafür hält sich die gute Stimmung im Gesundheitsgewerbe, und auch beim personenbezogenen Dienstleistungsgewerbe ist eine leichte Stimmungsverbesserung festzustellen.

Weniger Umsätze – höhere Preise

Die weiteren Stimmungsindikatoren des I. Quartals 2011 fallen differenziert aus: Während Beschäftigtenzahl und Auftragsbestand in etwa gleich geblieben sind und die Verkaufspreise deutlich angehoben werden konnten, waren die Umsätze und Investitionen gegenüber dem Vorquartal rückläufig. << ni

➔ Die ausführliche **Konjunkturumfrage** lesen Sie im Internet unter www.hwk-luebeck.de/konjunktur.



Foto: Schomakers

Prüfungsausschussmitglieder verabschiedet

Identifikation mit dem Handwerk

Ohne ihre Arbeit wäre ein ehrenamtliches Prüfungswesen nicht denkbar. Mit einer Feier dankte die Handwerkskammer Lübeck im März daher den in den Jahren 2010 und 2011 ausgeschiedenen ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern.

An der Feierstunde, die mit einem Orgelspiel in der Kirche St. Marien zu Lübeck begann und im Gewerbesaal der Handwerkskammer Lübeck ihren Ausklang fand, nahmen fast die Hälfte der 52 ausgeschiedenen Prüferinnen und Prüfer teil. Sie hatten sich langjährig ehrenamtlich in den Zwischen-, Abschluss- und Gesellenprüfungsausschüssen im Bezirk der Handwerkskammer Lübeck engagiert. Im Durchschnitt werden hier jährlich rund 600 Prüfungen mit über 4.000 Prüflingen durchgeführt.

Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck, bedankte sich persönlich bei allen für diese verantwortungsvolle Tätigkeit. „Ohne die Leistung der ehrenamtlichen Prüfungsausschussmitglieder würde ein wesentlicher Teil unseres dualen Ausbildungssystems nicht funktionieren“, betonte Kruse in seiner Festansprache. Nach seiner Auffassung stelle das Prüfungswesen den Kern der Arbeit aller Innungen dar und sei der wichtigste Teil der Identifikation mit dem jeweiligen Gewerk.

Erfahrung und Sachkunde

„Sie haben mit Ihrer Erfahrung und Ihrer Sachkunde dafür gesorgt, dass die

Prüfungen fair und gesetzeskonform ablaufen“, würdigte der Kammerpräsident die ausscheidenden Prüfer. Dabei sei die Aufgabe alles andere als leicht. Ein guter Prüfer müsse nicht nur sein in grauer Vorzeit erworbenes Wissen konservieren, er müsse auch immer auf der Höhe der Zeit sein, um die aktuellen Entwicklungen zu begleiten. „Man muss immer wieder neu lernen, um prüfen zu können“, so Kruse.

Verantwortungsvolle Aufgabe auch für die nächste Prüfergeneration

Das Prüfungswesen des Handwerks mit seinen Prüfungsausschussmitgliedern bezeichnete Kruse als wichtigen Baustein im dualen Ausbildungssystem, um das Deutschland seit Jahrzehnten in der ganzen Welt beneidet werde.

Der Kammerpräsident zeigte sich zuversichtlich, dass auch die „neue Prüfergeneration“, für die die ausgeschiedenen Mitglieder Platz gemacht hätten, ihre Tätigkeit mit großem Engagement verantwortungsbewusst und zuverlässig ausüben werde. „Die Aufgaben der Zukunft sind groß und auch auf das Prüfungswesen kommen neue Anforderungen zu. Neue Ausbildungsberufe und geänderte Prüfungsanforderungen fordern von den Prüferinnen und Prüfern ständige Weiterbildung“, so Kruse. << sch

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040/414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzbv.com

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften



Besuch in der Berufsbildungsstätte Kiel

Albig: „Kiel neu kennengelernt“

Foto: Schinmähers

Torsten Albig, Oberbürgermeister der Stadt Kiel, besuchte im März die Berufsbildungsstätte Kiel der Handwerkskammer Lübeck. Ausbildungsmeister gaben ihm einen Einblick in ihre Werkstätten und die tägliche Arbeit.

» Rund 2.000 Lehrlinge werden in der Berufsbildungsstätte Kiel (BBK) jedes Jahr in Kursen der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung geschult. Zur Qualifizierung des handwerklichen Fachkräftenachwuchses leistet die BBK damit einen entscheidenden Beitrag. Für Torsten Albig, den Oberbürgermeister der Stadt Kiel, ein wichtiger Grund, sich vor Ort über Ausstattung und Leistungsfähigkeit zu informieren.

Während seines Besuchs Ende März vermittelt ihm Andreas Katschke, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Lübeck, sowie die Leiterin der Berufsbildungsstätte, Gudrun Diepold, und deren Stellvertreterin, Gabriele Rau, einen umfassenden Einblick in das breite Aufgabenspektrum der Einrichtung. Hauptgeschäft ist nach wie vor die

überbetriebliche Lehrlingsunterweisung. Daneben haben sich in den vier Jahrzehnten seit Gründung der Einrichtung weitere Schwerpunkte gebildet. Dazu gehört auch die Berufsorientierung. „Unser Ansatz ist es, in den Schulen so früh wie möglich mit dem Thema zu beginnen“, sagte Gudrun Diepold. „Wir fangen bereits in Klasse sieben mit Werkstattunterricht und Projekttagen zum Thema Ausbildung an.“

Fit für die Ausbildung

Einen weiteren Aufgabenbereich, die Berufsvorbereitung, diskutierten Gudrun Diepold und Andreas Katschke mit Torsten Albig besonders ausgiebig. Berufsvorbereitung – das sind von der Agentur für Arbeit initiierte Maßnahmen, die Schüler fit für eine Ausbildung machen sollen.

Insgesamt fünf Sozialpädagogen kümmern sich in der Berufsbildungsstätte gemeinsam mit den Ausbildungsmeistern um die jungen Leute und helfen ihnen, ihren individuellen Weg ins Berufsleben zu finden. Die Vermittlungsquote – rund 80 % der Jugendlichen gelingt nach der Maßnahme der Sprung in eine Lehre – ist sehr erfolgreich.

Dennoch müssen Gudrun Diepold und Gabriele Rau Politiker immer wieder die Notwendigkeit dieser Maßnahmen erläutern: „Die Ausbildung wird immer anspruchsvoller. Es gibt viele Schulabgänger, die nicht über die Qualifikation oder Reife verfügen, um sofort einen Ausbildungsplatz zu erhalten. Durch die Maßnahme werden sie allumfassend auf die Ausbildung vorbereitet.“

In den Fachwerkstätten ließ sich Torsten Albig von den Ausbildungsmeistern Abläufe und Ausbildungsinhalte der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung erläutern und konnte in einigen Werkstätten auch Lehrlingen bei ihrer Arbeit über die Schulter schauen. Der Oberbürgermeister zog nach der Besichtigung ein positives Fazit: „Heute habe ich meine Stadt wieder ein Stück weit neu kennengelernt“, sagte er. << sch

3. September 2011

Tag des Handwerks

Am 3. September 2011 feiert das deutsche Handwerk erstmals den bundesweiten „Tag des Handwerks“. Unter dem Motto „Deutschland ist handgemacht“ steht das ganze Land und natürlich auch Schleswig-Holstein und der Kammerbezirk Lübeck ganz im Zeichen des Handwerks.

Die Arbeit der Handwerksbetriebe, ohne deren Einsatz das moderne Leben unvorstellbar wäre, soll an diesem Tag im Vordergrund stehen. Denn: Die Arbeit in den Handwerksbetrieben macht das Handwerk zur Wirtschaftsmacht von nebenan. Mit zahlreichen nationalen und regionalen Maßnahmen soll dafür gesorgt werden, dass ganz Deutschland einen Tag lang über „die Wirtschaftsmacht von nebenan.“ spricht.

Die Kreishandwerkerschaften im Kammerbezirk planen verschiedene Aktionen, über die NordHandwerk in den nächsten Monaten an dieser Stelle berichten wird.

Ziel des Aktionstages ist es, die öffentliche und mediale Aufmerksamkeit gebündelt auf die Leistung, Größe und Bedeutung des Handwerks zu lenken. „Wir wollen den Aktionstag langfristig etablieren und ihn dann alljährlich unter einem wechselnden Motto stattfinden lassen“, so Horst Kruse, Präsident der Handwerkskammer Lübeck. << gri

➔ Weitere Infos zum Tag des Handwerks und den geplanten Aktionen in Ihren Kreishandwerkerschaften finden Sie unter <http://www.hwk-luebeck.de/kampagne/tag-des-handwerks.html>.



LOGO-ENTWICKLUNG
PRODUKTBRÖSCHÜREN
INTERNET
HANDWERKS-MARKETING

ZWEI:C
COMMUNICATION

www.zwei-c.com • Telefon 040 / 414 33 38-0

:: FORTBILDUNG

**Fortbildungszentrum der
Handwerkskammer Lübeck****Betriebswirt/in (HWK)**

Lübeck: ab 9.9.11, Fr 15–21 Uhr
 Elmshorn: ab 24.6.11, Fr 15–21 Uhr,
 Kiel: seit 14.1.11, Fr 16–20.15 +
 Sa 9–15 Uhr, jew. 520 U-Std.,
 3.250 €

Gebäudeenergieberater/in (HWK)

Neumünster: ab 1.9.11, Do 18–21.15 +
 Sa 8–13 Uhr, 200 U-Std., 1.490 €

Fachkraft für Solartechnik

ab 9.9.11, Fr 16–20.15 + Sa 8.30–
 13.30 Uhr, 200 U-Std., 1.500 €

Effektives Selbstmanagement

7.5.11, Sa 9–16 Uhr, 8 U-Std., 80 €

Teammanagement

20.–21.5.11, Fr 16–19.15 + Sa 9–16 Uhr,
 12 U-Std., 120 €

Der Knigge

28.5.11, Sa 9–16 Uhr, 8 U-Std., 80 €

Fit im Handwerksbetrieb –**Personalentwicklung**

28.5.–25.6.11, Sa 8–15 Uhr, 32 U-Std.,
 80 €

Meistervorbereitungslehrgänge**Elektrotechniker I + II**

TZ: ab 26.8.11, Fr 15.30–20.30 + Sa
 8–15 Uhr, 900 U-Std., 5.510 €

Metallbauer und Feinwerkmechaniker

VZ: 1.11.11–2.6.12, Di–Sa 8 U-Std.
 tägl., 800 U-Std., 6.350 €

Maurer und Betonbauer I + II

ab Dez. 2011, Fr 17–21.15 + Sa 8–15
 Uhr, 800 U-Std., 5.850 €

Zimmerer I + II

ab Dez. 2011, Fr 17–21.15 +
 Sa 8–15 Uhr, 800 U-Std., 5.850 €

Information und Anmeldung:

Fortbildungszentrum der HWK Lübeck,
Juliane Wiesenhütter,
 Tel.: 0451 38887-710,
Nadire Aslan-Tut, Tel.: 0451 38887-711,
 E-Mail: fbz@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Travemünde**Meistervorbereitungslehrgang****Kfz-Techniker I + II**

ab 15.8.11, Mo–Fr 8–16 Uhr, 770 U-Std.,
 4.755 € (zzgl. Lernmittel und Verbrauchs-
 material)

Kfz-Servicetechniker/in

VZ: 9.5.–17.6.11, Mo–Fr 7.30–16, 320
 U-Std., 1.640 € (zzgl. Lernmittel und
 Prüfungsgeb.)

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Travemünde,
Viola Landschoof, Tel.: 04502 887-360,
 E-Mail: vlandschoof@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Elmshorn**AU-Prüflehrgang Pkw**

lfd. auf Anfrage, ab 8 Uhr, 1–2 Tage,
 154/308 €

Nicole Klopp, Tel.: 04121 4739-611

Meistervorbereitungslehrgänge**Tischler I + II**

ab Juli 11, Fr 17–20.15 + Sa 8–13 Uhr,
 800 U-Std., 5.200 €

Kfz-Handwerk I + II

Mai 11, Mo + Do 19–21.30 Uhr +
 2x monatl. Sa 8–13 Uhr, 770 U-Std.,
 4.355 €

**Vorbereitung auf die Schweißer-
prüfung**

lfd. auf Anfrage

Tipp des Monats**Betriebswirt/in (HWK)**

Die Qualifizierung zum/zur Betriebs-
 wirt/in (HWK) bereitet Existenzgrün-
 der/innen wie auch Führungskräfte
 optimal auf die Anforderungen im kauf-
 männischen Management vor. Vermittelt
 wird die Kompetenz, Sachaufgaben im
 Arbeitsalltag zu lösen sowie Leitungs-
 und Führungsaufgaben in Betrieben
 oder Organisationen des Handwerks
 zu übernehmen. Inhalte: Betriebswirt-
 schaft, Volkswirtschaft, Personalwesen,
 Recht und Steuern.

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Elmshorn,
Holger Hester,
 Tel.: 04121 4739-612,
 E-Mail: bbe@hwk-luebeck.de.

Berufsbildungsstätte Kiel**Abgasuntersuchung(AU)-
Prüflehrgänge**

auf Anfrage: ab 8 Uhr, 1–2 Tage, 154/308 €
Anett Eckholz, Tel.: 0431 53332-510

Solarthermische Nutzung

Seminar für (angehende) Führungs-
 kräfte
 Mai/Juni 11, 2x Sa 8–15 Uhr, 16 U-Std.,
 Preis auf Anfrage

Meistervorbereitungslehrgang**Elektro I + II**

ab Herbst 2011, Fr 16–20.15
 Sa 8–15 Uhr, 900 U-Std., 5.510 €

Friseur I + II

ab Herbst 2011, Do 18–22.15 +
 Mo 9–17 Uhr, 400 U-Std., 2.500 €

Information und Anmeldung:

Berufsbildungsstätte Kiel,
Mareike Bandelow,
 Tel.: 0431 53332-593,
 E-Mail: fortbildung@hwk-luebeck.de.<<

Weitere Informationen

sowie die Vertragsunterlagen
 erhalten Sie bei:
 Petra Fischer,
 Tel.: 0451 38887-757
 oder unter
 www.hwk-luebeck.de.

Sachverständigenwesen**Neuordnung gilt
ab sofort**

Öffentlich bestellte und vereidigte Sachver-
 ständige erfüllen bei der Entscheidung oder
 gütlichen Einigung von Streitigkeiten und
 als unabhängige, sachkundige Berater eine
 wichtige Aufgabe. Den 151 von der Hand-
 werkskammer Lübeck als verantwortliche
 Bestellungsbehörde öffentlich bestellten
 und vereidigten Sachverständigen steht
 seit Kurzem nun eine neue Sachverständigen-
 ordnung zur Verfügung.

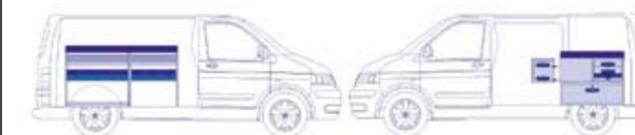


Foto: Grüne

Diese basiert auf der Mustersachver-
 ständigenordnung des Zentralverbands
 des Deutschen Handwerks und soll für
 eine einheitliche Anwendung der recht-
 lichen Rahmenbedingungen im Sach-
 verständigenwesen sorgen. Notwendig
 geworden war die Neuordnung durch
 zahlreiche rechtliche Änderungen, ins-
 besondere die sogenannte EU-Dienst-
 leistungsrichtlinie.

Aber auch im Hinblick auf die Alters-
 grenze sowie die Möglichkeit von Zu-
 sammenschlüssen von Sachverständigen
 entspricht die neue Sachverständigenord-
 nung der Handwerkskammer Lübeck nun
 allen rechtlichen Anforderungen. Die neue
 Sachverständigenordnung ersetzt die bis-
 herige Sachverständigenordnung aus dem
 Jahre 2005 und steht allen Sachverständigen
 ab sofort zur Verfügung.<< grii

Weitere Informationen zum
 Sachverständigenwesen finden Sie auf
 der Internetseite www.hwk-luebeck.de/
 Sachverständigenwesen.

**Ordnung muss sein!****Der neue T5*
Serviceliner**

Fahren Sie den neuen T5 mit einer kompletten Serviceeinrichtung!
 Mit der **Service-System Regaleinrichtung, Holzboden,
 Trennwand, Doppelsitz und Radio mit Bluetooth-
 Freisprecheinrichtung**. Bieten Sie perfekten Service. Sie wissen
 wo es langgeht, denn eine **Navigation** ist auch dabei!

Den neuen Serviceliner erhalten Sie bereits ab

Barpreis**20.900,-€*****Ohne Anzahlung**monatlich: **279,-€******Nutzfahrzeuge**

* Transporter Kastenwagen KR, 2.0 TDI, 62 kW, zzgl. gesetzl. MwSt.
 ** ein Angebot der Volkswagen-Leasing, 60 Monate 75.000 KM gesamt, zzgl. Fracht 590,00 und Zulassung zzgl. gesetzl. MwSt.

Nutzfahrzeugzentrum Kiel

Schmidt & Hoffmann GmbH · Hamburger Chaussee 163+171
 24113 Kiel · Telefon (0431) 64988-0, www.vw-nfzkiel.de

schmidt&hoffmann
 mobilität

WWW.HANDWERK.DE

Ein Meer zu teilen ist ein Wunder.

Zwei zu verbinden Handwerk.

Handwerkskammer Schleswig-Holstein Flensburg Lübeck

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Handwerkskammer Schleswig-Holstein

Eigenes Motiv für Kampagne

Seit rund einem Jahr läuft die bundesweite Imagekampagne des Handwerks. Plakate, Zeitungsanzeigen, Fernsehspots, viele Werbeartikel und Aufkleber sorgen dafür, dass die Kampagne immer mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt. Das Jahr 2011 steht dabei ganz im Zeichen der Nachwuchswerbung.

Um der Kampagne auch ein regionales Gesicht zu geben und dies zusätzlich zu unterstützen, haben die beiden Handwerkskammern Lübeck und Flensburg einen individuellen Werbespruch für Schleswig-Holstein entwickeln lassen. „Ein Meer zu teilen ist ein Wunder. Zwei zu verbinden Handwerk“ lautet der Slogan,

der mit dem typischen „Augenzwinkern“ der Kampagne die starke Bindung zwischen dem Handwerk und der Region darstellt und zugleich auch den Heimatstolz der Bevölkerung zeigt.

Thematisch zielt der Werbetext auf den Nord-Ostsee-Kanal, der meist befahrenen künstliche Wasserstraße der Welt, die zwei Meere miteinander verbindet und vom Handwerk geschaffen wurde. „Up ewig ungedeelt“: Nord- und Ostsee, Schleswig und Holstein, Kunden und Betriebe – das Handwerk bringt zusammen, was zusammengehört. „Natürlich bezieht sich der Slogan nicht nur auf die Personenbeförderung im Nahverkehr. Handwerk

verbindet viel mehr und ist mit seinen vielen Berufen und Dienstleistungen aus dem Leben nicht wegzudenken“, so Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein.

Der neue Slogan wird zukünftig bei Veranstaltungen der Handwerkskammern oder bei diversen anderen Anlässen eingesetzt. Als ganzflächige Anzeige auf einem Bus, der im nördlichen Schleswig-Holstein im Überlandverkehr eingesetzt wird, wird das Plakat bald zu sehen sein. << ah

➔ Nähere Informationen zur Imagekampagne unter www.handwerk.de.

Serie

Prominente Stimmen zur Kampagne

„Die Wirtschaftsmacht. Von nebenan.“ erfreut sich namhafter Unterstützung. Hochrangige Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur unterstützen die Imagekampagne des Deutschen Handwerks mit ihrer Stimme. In kurzen Statements bringen die prominenten Persönlichkeiten auf den Punkt, warum das Handwerk aus ihrer Sicht eine herausragende wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung hat.

Veröffentlicht werden diese Statements in der Rubrik „Stimmen zur Kampagne“ auf www.handwerk.de. Prominente Stimmen zur Kampagne aus Schleswig-Holstein lesen Sie ab diesen Monat immer in Ihrem NordHandwerk. << grü



Foto: Haumann

„Den Menschen im Land muss erklärt werden, wie modern, innovativ und technisch anspruchsvoll das Handwerk inzwischen geworden ist. Denn es geht weit über das hinaus, was früher als klassische Tätigkeiten des Handwerks angesehen wurde.“

Dieser Schritt war notwendig. Und den Verantwortlichen ist es mit dieser Kampagne seit einem Jahr gelungen, klar herauszustellen, wie unverzichtbar das Handwerk nicht nur für die Wirtschaft, sondern für jeden Einzelnen heute ist. Und das auf eine beeindruckende Weise mit hintergründigen Slogans, flotten Sprüchen und häufig einem Augenzwinkern. Die Macher verstehen ihr Handwerk.“

Peter Harry Carstensen,
schleswig-holsteinischer
Ministerpräsident

Stimmen zur Kampagne

Lesen Sie in der Juni-Ausgabe, was führende SPD-Landtagsabgeordnete zur Imagekampagne sagen.

SPORTLICHES AUSSEHEN MIT HOHER FUNKTIONALITÄT – DER MÉGANE GRANDTOUR.

Mégane Grandtour Expression dci90 FAP

- Klimaanlage
- Radio 4 x 15W CD
- Navigationsystem Carminat TomTom
- Elektrische Fensterheber vorne und hinten
- Nebelscheinwerfer



INKLUSIVE RENAULT RELAX PAKET
4 JAHRE WARTUNG UND VERSCHLEISSTEILE
4 JAHRE GARANTIE

Barpreis schon ab
15.980,- €
oder mtl. Leasingrate ab
229,- €*

Gesamtverbrauch (l/100 km): innerorts 5,3, außerorts 4,0, kombiniert 4,4; CO2-Emissionen kombiniert: 115 g/km (Werte nach EU-Norm-Messverfahren). Angebote der Renault Leasing für Gewerbetreibende. Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzlicher USt.; inklusive Überführung. *Anzahlung 0,- €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtleistung 40.000 km. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Lüdemann & Zankel • Kruppstraße 4-6 • 23560 Lübeck • Tel.: 0451 / 589060 • Fax: 0451 / 58906650 • www.lzautomobile.de

Wir beraten Sie gerne.	Hans Voss Automobile Posener Strasse 7a 23554 Lübeck Tel.: 0451 / 3050930 Fax: 0451 / 305093699	Autohaus Bodo Zankel Torbeker Strasse 18 24619 Bornhöved Tel.: 04323 / 90660 Fax: 04323 / 906666	Lüdemann & Sens Hökertwiete 9-11 22848 Norderstedt Tel.: 040 / 5288640 Fax: 040 / 5287718	Autohaus Süverkrüp Holzkoppelweg 18 24118 Kiel Tel.: 0431 / 546460 Fax: 0431 / 5464615	Autodepot Süverkrüp Gutenbergstr. 11 24941 Flensburg Tel.: 0461 / 903080 Fax: 0461 / 9030888	Autohaus Süverkrüp Grüner Weg 45 24539 Neumünster Tel.: 04321 / 2004740 Fax: 04321 / 2004750
------------------------	---	--	---	--	--	--



Unternehmerreise nach Kopenhagen

Markt für Zahntechnik im Fokus

Zu einer Markterkundungsreise brachen Anfang April Zahn-technikerinnen und Zahntechniker aus Schleswig-Holstein Richtung Dänemark auf. Ziel der zweitägigen Tour, die von den Außenwirtschaftsberaterinnen der Handwerkskammern im Lande organisiert wurde, war unter anderem die Fachmesse Scandefa in Kopenhagen.



Es gibt einiges zu beachten, wenn man als deutscher Zahntechniker den Versuch unternimmt, sich auf dem dänischen Markt ein zusätzliches geschäftliches Standbein zu schaffen. Dies war der Tenor der Erfahrungen, die die 20 Handwerkerinnen und Handwerker aus Schleswig-Holstein von der Tour nach Kopenhagen mitgenommen haben.

Verschiedene Vorträge bei der Deutsch-Dänischen Außenhandelskammer und ein Besuch der Scandefa, der größten skandinavischen Fachmesse für Zahnärzte und Zahntechniker, dienten zur Einschätzung des dänischen Markts für zahntechnische Dienstleistungen.

Sybille Kujath und Anna Griet Hansen, Außenwirtschaftsberaterinnen der Kammern Lübeck und Flensburg, stellten in Vorträgen den dänischen Markt für zahn-

technische Dienstleistungen vor und gaben Tipps für die Akquise. Weiter gab es Fachvorträge zu den steuerlichen Besonderheiten und zum dänischen Vertragswesen, die den Zuhörern wichtige Einblicke in einen Markt brachten, in dem die Zahnmedizin und damit auch die Zahntechnik nicht zum Leistungskatalog der Krankenversicherungen gehört.

„Der Markt ist sicher interessant. Aber man muss gut vorbereitet sein für diesen Markt. Und auch die Standortfrage ist von Bedeutung. Grenznahe Betriebe dürften es unter dem Strich leichter haben“, bilanzierte

die Außenwirtschaftsberaterin Anna Griet Hansen ihre Erfahrungen. Der Obermeister der Zahntechniker-Innung Schleswig-Holstein/Hamburg, Thomas Breitenbach, ging in seiner persönlichen Einschätzung noch etwas weiter. „Die Reise als solche hat sich gelohnt. Auch wenn man am Ende die Erkenntnis gewinnt, dass für einen selbst der dänische Markt nicht geeignet erscheint.“

Der Markt für Zahntechnik habe aus seiner Sicht vor allem „andere Strukturen“, wodurch ein vergleichsweise großer Aufwand betrieben werden müsste, um im Markt als Anbieter bestehen zu können. „Und Sprachkenntnisse sind von entscheidender Bedeutung“, so Breitenbach.

Das deutsche Zahntechnikhandwerk genießt in Dänemark einen guten Ruf. Dies bestätigte der 33-jährige dänische Zahnarzt Mikkel Ro Larsen, der über

seine Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit einem deutschen Zahntechnikerlabor berichtete. „In Dänemark ist sicherlich auch noch Platz für andere Anbieter im Bereich der Zahntechnik. Und wir brauchen alles – von Lowend- bis zu den Highendprodukten“, so Larsen.

Verlässlichkeit und Flexibilität seien für ihn dabei die herausragenden Eigenschaften, die ein Labor mitbringen müsste. Aus seiner Erfahrung sei dies allerdings auch kein großes Problem. „So wie ich die deutschen Labore kennengelernt habe, sind sie sehr tüchtig.“ << ah



„In Dänemark ist sicherlich noch Platz für andere Anbieter.“
Mikkel Ro Larsen



Die Scandefa wurde für Gespräche mit Ausstellern und dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch genutzt.

Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein

Krise führt zu rückläufigem Geschäft

Das Geschäftsjahr 2010 hat erstmals seit langer Zeit der Bürgschaftsbank Schleswig-Holstein (SH) einen Verlust in Höhe von 1,95 Millionen € beschert. Der Rückgang beim Neugeschäft, bei der Zahl der geförderten Betriebe, aber vor allem die Zunahme der Insolvenzen und damit der Ausfallzahlungen waren hierfür verantwortlich. Dennoch belegt die Bürgschaftsbank SH unter allen Bürgschaftsbanken im Neugeschäft weiterhin den zweiten Platz.

Dies ist sicherlich ein Grund, dass Geschäftsführer Hans-Peter Petersen mit Zuversicht nach vorne blickt. „Das Jahr 2010 war für die schleswig-holsteinische Wirtschaft ein Stresstest, den sie nicht zuletzt dank unserer Hilfe gut überstanden hat“, sagte er auf der Bilanzpressekonferenz. Durch die „zeitversetzte Auswirkung der Krise“ ging die Anzahl der Bürgschaftsanträge von 1.050 (2009) auf 919 zurück. Die Zahl der geförderten Unternehmen verringerte sich um 10 % auf 659. Infolge davon sank die Höhe der ausgegebenen Bürgschaften von 82 Millionen € (2009) auf 68 Millionen €. Der Rückgang im Neugeschäft ist laut Petersen auch auf die gesunkene Investitionsbereitschaft der kleinen und mittleren Unternehmen zurückzuführen.

Handwerk legt gegen den Trend zu

Im Vergleich der geförderten Wirtschaftszweige konnte laut Gerd-Rüdiger Steffen, der gemeinsam mit Petersen das Förderinstitut leitet, vor allem das Handwerk deutlich zulegen. Die Zahl der geförderten Unternehmen wuchs um 13 % auf 211, die Bürgschaftssumme kletterte von 14 auf 15 Millionen €. In den anderen Wirtschaftsbereichen gingen die Vergleichszahlen zurück.

„Diese Entwicklung ist ein Spiegelbild der unterschiedlichen Konjunkturverläufe. Es zeigt, wie stark das Handwerk sich in den letzten Jahren in Schleswig-Holstein entwickelt hat und dass es die Krise nahezu unbeschadet überstanden hat“, so Steffen. Beide Geschäftsführer



Die Geschäftsführer Gerd-Rüdiger Steffen (li.) und Hans-Peter Petersen rechnen nach dem „Ausnahmejahr 2010“ für 2011 wieder mit einer deutlichen Belebung des Bürgschaftsgeschäfts.

werten das Jahr 2010 insgesamt als Ausnahmejahr. „Wir haben aktuell wieder deutlich verbesserte Rahmenbedingungen. Dies führt zu Wachstum und

weiterer Beschäftigung“, so Steffen. So erwarten beide für 2011 wieder einen Anstieg der Bürgschaften um rund 10 % auf 75 Mio. €. << ah

Landesverbandstag der Unternehmerfrauen im Handwerk

Spannende Vorträge – buntes Programm

Workshops und ein Vortrag zum Thema „Kundenbeziehungen“ stehen auf der Agenda des 17. Landesverbandstags der Unternehmerfrauen im Handwerk (UFH). Der gastgebende Arbeitskreis Schleswig hat für den 24. Juni 2011 im schleswiger Hotel „Waldschlösschen“ eine abwechslungsreiche Tagesveranstaltung organisiert. Festredner ist der Vorsitzende der CDU-Landtagsfraktion und ehemalige Minister, Christian von Bötticher.



Gemäß dem Motto der Unternehmerfrauen, die durch gezielte Fortbildung und den Erfahrungsaustausch zur Festigung und Förderung des Handwerks nach innen und außen beitragen, hat der Arbeitskreis um deren Vorsitzende Birgit Pohl ein buntes Programm zusammengestellt. Neben den schon erwähnten Workshops und dem Vortrag soll auch der Erfahrungsaustausch – u. a. bei der Führung durch den Barockgarten – nicht zu kurz kommen. << ah



Weil man im Job wirtschaftlich denken muss.

Der Caddy® „ecoProfi“ kann viel – vor allem richtig Geld sparen. Mit zusätzlicher Ausstattung bei vier Motorvarianten und einem einzigartigem Preisvorteil. Überzeugen Sie sich selbst bei einer Probefahrt. Wir freuen uns auf Sie.

Unser Preisvorteil* für Sie beim Caddy® „ecoProfi“ bis zu 3.400 €
zzgl. Mehrwertsteuer.

* Preisvorteil (zzgl. Überführungskosten 596,- Euro netto) gegenüber einem vergleichbar ausgestatteten Caddy® Kastenwagen 1,2 TSI mit 63 kW (Kraftstoffverbrauch {kg (m3)/100 km}: innerorts 8,1/außerorts 6,0/kombiniert 6,8. CO₂-Emissionen {g/km}: kombiniert 158). Mit Klimaanlage, elektrische Fensterheber, elektr. Außenspiegel beheizbar, u.v.m.

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Der Produktname Caddy® ist ein eingetragenes Markenzeichen von Caddie S. A. und wird von Volkswagen Nutzfahrzeuge mit freundlicher Genehmigung von Caddie S. A. benutzt.



VOLKSWAGEN
NUTZFAHRZEUG ZENTRUM
LÜBECK

Schwertfeger Straße 2 · 23556 Lübeck
Telefon 04 51/88 00 10 · www.vw-nfz.de

Erfolgreiches Norwegen-Portal Handwerker gesucht

„Die Aufträge liegen in Norwegen zurzeit auf der Straße“, erklärt Handwerker Thorsten Buhse. Er ist Mitglied im Norwegen-Portal, das von der Handwerkskammer Schleswig-Holstein und der Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTSH) vor zwei Jahren ins Leben gerufen wurde.

Das Portal erleichtert mit der norwegischen Internetplattform www.tyskehandverkere.no die Kontaktaufnahme norwegischer Auftraggeber mit deutschen Handwerksbetrieben. Dafür steht in Oslo eine deutschsprachige



Mitarbeiterin der Deutsch-Norwegischen Handelskammer zur Verfügung. Gleichzeitig wird das Portal in Norwegen gezielt im Internet, in Fachzeitschriften sowie auf Messen beworben.

Zu den Leistungsangeboten des Portals gehören die Übersetzung und Aufnahme des Firmenprofils ins norwegische Portal, die Vergabe einer norwegischen E-Mail-Adresse, die landesweite Überwachung von norwegischen Ausschreibungen und praktische Hilfe vor Ort. Die ersten zwei Monate ist die Mitgliedschaft kostenfrei. Danach entstehen monatliche Kosten von 100 €. Im Moment werden vor allem Tischler- und Zimmerer-Arbeiten sowie Dachdecker- und Fliesenlegerarbeiten stark nachgefragt. << sku

➡ Weitere **Informationen** zum Norwegen-Portal und allen Auslandsgeschäften:

Handwerkskammer Lübeck,
Sybille Kujath, Tel.: 0451 1506-278,
E-Mail: skujath@hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Flensburg,
Anna Griet Hansen, Tel.: 0461 866-197,
E-Mail: a.hansen@hwk-flensburg.de

Unsere Themen



22 **Frischer Nachwuchs**
Handwerk im Kammerbezirk gewinnt mit den erfolgreichen Winterprüfungen neue Fachkräfte.



23 **Wirtschaftsball 2011**
Handwerkskammer, IHK und Unternehmerverband haben gemeinsamen Ball veranstaltet.

Weitere Themen

25 **Meisterstammtisch**
Einblicke in die Praxis von Marketing und Werbung in der Schweriner Mercedes-Benz-Niederlassung.

26 **Soziale Verantwortung**
Im Interview: Wirtschaftsminister Jürgen Seidel zur Notwendigkeit des sozialen Engagements der Wirtschaft.

30 **Tag des Handwerks 2011**
In Vorbereitung: große Leistungsschau mit Verkaufsmesse am ersten bundesweiten Tag des Handwerks.

30 **Strompool lohnt sich**
Die Konditionen des Strompools von Handwerkskammer und Stadtwerken Schwerin.

Aktuelle Frühjahrskonjunktur

Sonnige Aussichten?

Die deutsche Wirtschaft ist wieder in Fahrt gekommen. Einige Prognosen sprechen sogar von einem lang andauernden Aufschwung. Aber Wirtschaft ist nicht gleich Wirtschaft. Wie beschreibt das Handwerk im Kammerbezirk Schwerin die aktuelle Lage und wie schätzt es die nahe Zukunft ein? Antwort gibt die aktuelle Frühjahrsumfrage.

Die Konjunkturdaten für das Frühjahr im Handwerkskammerbezirk Schwerin liegen vor. Mit 18,8 Punkten hat sich der Geschäftsklimaindex gegenüber dem Vorjahr (-0,1) sprunghaft verbessern können und erreicht damit den mit großem Abstand besten Wert seit über zehn Jahren. Zu diesem positiven Ergebnis trägt sowohl die Einschätzung der aktuellen Lage bei, aber auch der optimistische Ausblick auf den bevorstehenden Sommer.

Geschäftslage: zufriedenstellend
82% der Betriebe schätzen ihre geschäftliche Lage als gut (34%) oder befriedigend

(48 %) ein. Nur noch 18 % bezeichnet sie als schlecht (Vorjahr: 35 %). Negative Einschätzungen über dem Durchschnitt kommen noch aus dem Nahrungsmittelhandwerk (33 %; Vorjahr: 46 %). Bei den Gesundheitshandwerken ist zwar der Anteil der negativen Äußerungen mit 40 % (Vorjahr: 29 %) am höchsten, in dieser Gruppe finden sich mit ebenfalls 40 % aber auch die meisten positiven Einschätzungen.

Überdurchschnittlich viele gute Bewertungen finden sich daneben noch bei den Ausbauhandwerken, die ihre Lage zu 41 % (Vorjahr: 32 %) mit gut einschätzen, gefolgt vom Kfz-Handwerk mit 38 % (Vorjahr: 10 %). Beim Baugewerbe liegt dieser Wert mit 34 % (Vorjahr: 18 %) genau auf dem Durchschnitt aller Branchen.

Umsatzentwicklung: erholt
Auch die Umsatzentwicklung spiegelt deutlich die Verbesserung wider: Haben im Vorjahr 62 % der Betriebe gesunkene Umsätze im Vergleich



zum Vorquartal gemeldet, sind dies jetzt nur noch 38 %. Die Hälfte aller Befragten geben einen unveränderten Umsatz an. Über dem Durchschnitt klagt der Bau über sinkenden Umsatz (51 %), im Vorjahr betrug dieser Wert aber noch 78 %. Umsatzsteigerungen über dem Durchschnitt (24 %) kann die Kfz-Branche vermelden. (Vorjahr: 13 %).

Beschäftigungssituation: stabil
Die Beschäftigungssituation bleibt stabil. 76 % der Betriebe (Vorjahr: 74 %) geben an, dass die Belegschaftszahlen gleich geblieben sind, 14 % geben einen Rückgang an. Personalarückgang über dem Durchschnitt ist geringfügig lediglich bei Bau (20 %) und Ausbau (16 %) zu verzeichnen. Den größten Personalarückgang gibt es im Bereich der Handwerke für den gewerblichen Bedarf (z.B. Metallbauer, Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer, 23 %), die die Wirtschaftskrise wohl gemeistert haben.

Preisentwicklung: stark steigend
Die Einkaufspreise haben sich offensichtlich stark erhöht. Der Anteil der Betriebe, die über gestiegene Preise zum Beispiel für Energie, Material oder Rohstoffe kla-

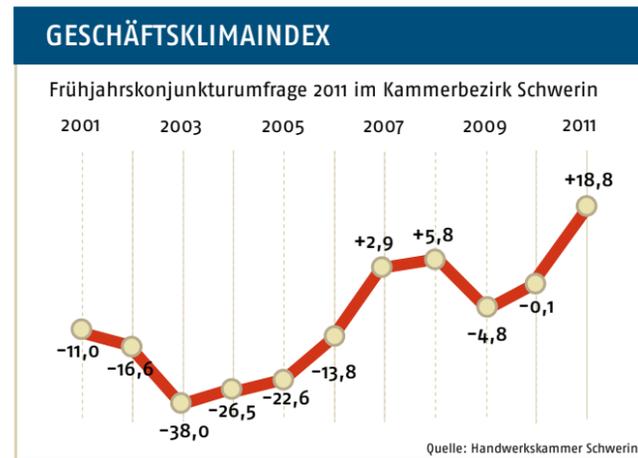
gen, ist im Vergleich zum Vorjahr (43 %) auf 69 % angestiegen. Über bessere Einkaufspreise berichten lediglich 2 % aller befragten Betriebe. Am häufigsten berichten die Nahrungsmittelhandwerke über Preissteigerungen (83 %; Vorjahr: 27 %). Bei den Verkaufspreisen zeigt sich das Bild im Vergleich zum Vorjahr dagegen kaum verändert, d.h., dass die Betriebe die Preissteigerungen nicht in den Markt hineingeben können.

Investitionen: leicht anziehend
Das Investitionsverhalten in den letzten drei Monaten zeigt langsam eine Tendenz zur Verbesserung. 15 % der Betriebe geben an, mehr investiert zu haben (Vorjahr: 10 %). Über gesunkene Investitionen berichten noch 39 % (Vorjahr: 50 %). Überdurchschnittlich häufig investiert wurde in den Branchen Kfz (31 %) und Nahrungsmittel (33 %).

Blick in die Zukunft: noch besser
Welche Erwartungen gibt es für das kommende Quartal? Mit 10 % hat sich der Anteil derer, die eine Verschlechterung ihrer Geschäftslage erwarten, halbiert (20 %). Das Gros sieht demnach gute (42 %) oder befriedigende (48 %) Aussichten.

Nahrungsmittel- und Gesundheitshandwerke (beide 60 %), aber auch die Bau- und Ausbaubetriebe im Handwerk (44 bzw. 43 %) schätzen das bevorstehende Sommerquartal überwiegend positiv ein. Auch in den anderen Handwerksbranchen gibt es keine Ausreißer in den Negativbereich.

Bewertung
Die gute Konjunkturlage stützt sich auf eine breite Basis unterschiedlicher Handwerksbranchen. Damit sich diese positive Entwicklung stabilisiere, so Kammerhauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim, „brauchen wir ein weiterhin günstiges Investitionsklima und angemessene Rahmenbedingungen, die Handwerk und Mittelstand Raum zum Atmen geben“. Gerade das Handwerk habe stabilisierend auf die Wirtschaft im Lande gewirkt, denn es sei in der Krise nicht weggebrochen, sondern habe das Land entscheidend gestärkt. Dieses Pfund werde man im Wettbewerb um gute Fachkräfte und den Ausbildungsnachwuchs gezielt zum Einsatz bringen, u. a. mittels der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. << pg



Winterprüfungen und Freisprechungsfeiern

Erfolgreich für Nachwuchs gesorgt

Noch vor wenigen Jahren hat man ihre Vorgänger mit dem wohlgemeinten Rat aus der Ausbildung verabschiedet, doch für ein paar Jahre Mecklenburg-Vorpommern zu verlassen, um woanders einen Arbeitsplatz zu finden. Heute, angesichts des akuten Fachkräftemangels, ist die Botschaft an die Gesellinnen und Gesellen eine völlig andere: „Bleibt hier, ihr werdet dringend gebraucht.“

» Auch wenn die Festsäle nicht mehr ganz so mit Junghandwerkern gefüllt waren wie noch vor ein paar Jahren, hat dies der feierlichen Stimmung bei den diesjährigen Freisprechungen keinen Abbruch getan. Im Handwerk war und ist es eine gute und zu Recht hochgehaltene Tradition, den Abschied von der Ausbildungszeit festlich zu gestalten und die Gesellenbriefe und Prüfungszeugnisse in einem würdigen Rahmen zu übergeben.

Die Kreishandwerkerschaften, die dies regional für diejenigen leisten, die ihre Prüfungen vor den Ausschüssen der Innungen abgelegt haben, setzen dabei jeweils ihre individuellen Schwerpunkte. Während die Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar mit Bürgermeister Thomas Beyer die Lokal-

politik zu Wort kommen ließ, setzte die Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd mit Schauspieler Klaus Bieligg vom Staatstheater auf launige Unterhaltung. In Schwerin und Güstrow wurde auf Festreden von Ehrengästen verzichtet. „Warme Worte“ für die jungen Gesellinnen und Gesellen gab es aber auch hier von den Kreishandwerksmeistern Gerd Güll und Reiner Müller.

Auch mit der Handwerkskammer wurde gefeiert. Für 24 erfolgreich ausgebildete Gesellen im Beruf des Mechanikers für Land- und Baumaschinentechnik, deren Prüfungsausschuss bei der Kammer angesiedelt ist, wurde eine Feierstunde im Großen Saal in der Friedensstraße organisiert. Auch bei der Freisprechungsfeier der Schweriner Kreishandwerkerschaft gab

es für eine Gruppe junger Männer einen besonderen Glückwunsch von Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshim. Die Gruppe hatte ihre Wiederholungsprüfungen zum Elektroniker nicht geschafft und konnte durch eine Nachqualifizierung im Bildungszentrum der Kammer dann doch noch den ersehnten Gesellenbrief in die Hand bekommen.

Zur großen Freude der Ausbildungsbetriebe. Die Elektrobranche im Land beklagt bereits seit längerem einen Nachwuchs- und Fachkräftengpass, der den Betrieben in den kommenden Jahren wohl noch mehr zu schaffen machen wird. Insofern bilden die jungen Männer, die die Hürde doch noch erfolgreich geschafft haben, eine willkommene Verstärkung für das Gewerk. << pg



1 Klaus Bieligg (re.) vom Mecklenburgischen Staatstheater war Ehrengast in der Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd. 2 Kammer-Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelshim (li.) freute sich über die erfolgreichen Abschlüsse der Elektroniker. 3 In der Kreishandwerkerschaft Nordwestmecklenburg-Wismar gratulierten u. a. Kreishandwerksmeister Eckard Gauer (3. v. li.) und Wismars Bürgermeister Thomas Beyer (3. v. re.). 4 In der Handwerkskammer Schwerin bekamen die Landmaschinen-Mechatroniker ihre Gesellenbriefe. 5 Die Kreishandwerkerschaft Schwerin zeichnete durch Kreishandwerksmeister Gerd Güll (re.) und Obermeister Roland Ulrich (li.) ihre Besten aus. 6 In Güstrow gratulierte auch Klaus-Dieter Hacker (3. v. li.), der Vizepräsident der Handwerkskammer für die Arbeitnehmer.

Fotos: HWK Schwerin

Wirtschaftsball 2011

Die Region rückt zusammen

Rund 300 Gäste machten den ersten gemeinsamen Wirtschaftsball von Handwerkskammer Schwerin, IHK zu Schwerin und dem Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V. zu einem erfolgreichen Modellversuch für mehr Gemeinsamkeit in der Region.

Unter dem Motto „Gemeinsam Zukunft gestalten“ und unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsminister Jürgen Seidel wollten die Veranstalter den Netzwerkgedanken pflegen und einem breiten Publikum aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Medien die Möglichkeit eröffnen, auf dem Ball der Wirtschaft mit dabei zu sein.

Der erste gemeinsame Ball der Wirtschaft wurde in der Sternenhalle der Mercedes-Benz-Niederlassung in Schwerin veranstaltet. In diesem Rahmen wurde auch ein Unternehmerpreis verliehen. <<



Von links: Peter Günther (Präsident der Handwerkskammer Schwerin), Rolf Paukat (Präsident Unternehmerverband), Wirtschaftsminister Jürgen Seidel, Hans Thon (Präsident IHK zu Schwerin).

Foto: maxpress

Mein Transporter. Der neue Vito.
www.der-neue-Vito.de

Werden Sie Probefahrer! Jetzt Termin vereinbaren!

125! Jahre Innovation

BrinkmannBleimann
DINUR-AD-VERFAHREN
www.BrinkmannBleimann.de

Güstrow | Verbindungschausee 8c | Telefon 0 38 43 / 23 45 - 0 | Stavenhagen | Werdohler Straße 4 | Telefon 03 99 54 / 2 85 - 0
Grabow | Berliner Straße 29 | Telefon 03 87 56 / 5 22 - 0 | Parchim | Neuhofer Weiche 43 - 44 | Telefon 0 38 71 / 62 90 - 0
Waren | Siegfried-Marcus-Str. 7 | Telefon 0 39 91 / 61 22 - 0 | Neubrandenburg | Neustrelitzer Str. 111 | Telefon 03 95 / 3 6733 - 0

Wiederaufbau der historischen Zugbrücke Dömitz

Handwerk zieht mit

➤ In außergewöhnlicher Form beteiligt sich das Handwerk aus und von außerhalb der Region am Wiederaufbau der historischen Zugbrücke der Dömitzer Festung. Die Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd, der Förderverein der Festung und die Stadt Dömitz haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, um den Aufenthalt von zahlreichen Wandergesellen in der Region für die Rekonstruktionsarbeiten zu nutzen.

Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec und Geschäftsführerin Birgit Ludwig brachten zur Vertragsunterzeichnung in der Festung auch gleich noch einen ersten Spendenscheck über 500 € mit. Sie sagten zu, bei ihren Innungen und auf ihren Veranstaltungen kräftig die Werbetrommel für weitere Spenden zu rühren.

Die 1865 erbaute hölzerne Zugbrücke war Teil der Gesamtbefestigung und schützte die Festung Dömitz, eine der wenigen heute noch gut erhaltenen Flachlandfestungen aus dem 16. Jahrhundert. 1888 wurde die Brücke durch ein Hochwasser schwer beschädigt, so dass sie 1902 abgerissen und durch einen Damm ersetzt werden musste. Die hölzerne Festungsbrücke, die jetzt originalgetreu rekonstruiert werden soll, bestand aus vier Brückenjochen. Die Fahrbahn war etwa 4,5 Meter breit.

Nicht möglich ohne Wandergesellen

Der vom Förderkreis der Festung Dömitz initiierte Wiederaufbau kann aber nur realisiert werden, weil die Holz-, Metall- und Steinmetzarbeiten im Rahmen eines europäischen Treffens der Wandergesellen erbracht werden. Die Wandergesellen suchen sich in ganz Europa jährlich immer ein neues Projekt, an dem Sie mitarbeiten können.

Bauingenieur Johannes Möller-Titel aus Stralendorf hat es geschafft, die Wanderburschen in diesem Jahr nach Dömitz zu lotsen. Für Kost, Logis und ein Handgeld von täglich 40 € werden die Wandergesellen in wechselnden Gruppen die Brücke wieder aufbauen. Zu Pfingsten soll sie



Übergabe des Spendenschecks: Förderkreis-Vorstand Hubert Maus, Kreishandwerksmeister Hans-Werner Mrowiec, Obermeister Karl Sohst und Bürgermeisterin Renate Vollbrecht (v. li.).

dann fertig sein und offiziell eingeweiht werden.

Dömitz' Bürgermeisterin Renate Vollbrecht bezeichnet es als „Glücksfall für Dömitz, dass dieses Vorhaben mit so bringen Eigenmitteln verwirklicht werden kann.“ Durch die Wandergesellen sei eine riesige Dynamik in das Thema gekommen.

Breite Unterstützung

Das Handwerk der Region unterstützt das Vorhaben nicht nur finanziell, auch fachliche Expertise wird angeboten. Die Bauinnung unter Leitung von Obermeister Karl-Heinz Weißhaupt und die Metallinnung von Obermeister Karl Sohst werden das Bauvorhaben mit viel Sach- und Fachverstand unterstützen. Auch der Bauverband MV will sich einbringen und hat eine Besichtigung der Schlossbaustelle in Schwerin für die Wandergesellen organisiert

Das Land, im Wesentlichen das Landwirtschaftsministerium, fördert das Vorhaben mit mehr als 700.000 €. Die Stadt Dömitz stellt das Holz und trägt dazu noch einige Sach- und Personalkosten.

Es werden aber noch weitere Spenden benötigt.

Spenden hoch willkommen

Für Spenden gibt es nach Angaben des Förderkreises keine Untergrenzen, jeder Betrag ist willkommen. Besonders großzügige Spender erwerben symbolisch ein Bauteil der Zugbrücke. Sie werden als Förderer auf einer Sponsorentafel gewürdigt und erhalten für ein gespendetes Bauteil, neben der steuerlich absetzbaren Zuwendungsbescheinigung, ein limitiertes Zertifikat, das die Höhe des Spendenbetrags benennt: Das Bronze-Zertifikat gibt es ab 100 €, das Silber-Zertifikat ab 1.500 €, und das Gold-Zertifikat ab 5.000 €. << pm

➔ Weitere Informationen gibt es auf der Homepage www.zugbruecke-doemitz.de oder telefonisch beim Förderkreis Festung Dömitz e.V. unter der Rufnummer 038758 22401. Das **Spendenkonto** lautet: Förderkreis Festung Dömitz e.V., Konto Nr. 1530000650, Sparkasse Mecklenburg-Schwerin, BLZ 140 520 00.

Meisterstammtisch

Tipps vom Praktiker

An einen eher ungewöhnlichen Ort hatte die Handwerkskammer Schwerin zum ersten Meisterstammtisch in diesem Jahr eingeladen. In Zusammenarbeit mit der Mercedes-Benz-Niederlassung in Schwerin wurde der Stammtisch zu einer Art „Werkstattgespräch“ zu den Themen Werbung, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.

Mercedes-Verkaufsleiter Jon Püschel zeigte am Beispiel des Autohauses auf, welche Standards Betriebe dieser Größenordnung bei der Wahl von Mitteln und Methoden der Werbung beachten sollten. Er konnte anhand vieler guter Beispiele aber auch zeigen, dass aufmerksamkeitsstarke Werbung nicht immer nur „für großes Geld“ zu bekommen ist.

Authentisch sein, nichts Aufgesetztes kommunizieren, das einem selbst nicht entspricht, lautete einer der wichtigsten Botschaften an die jungen Meisterinnen und Meister. Der Kunde würde es schnell merken, wenn überzogene Werbebotschaften und -auftritte nicht mit der Realität des eigenen Angebotes übereinstimmen würden.

Jon Püschel machte deutlich, dass Marketing nicht erst dann beginnt, wenn

Anzeigen oder Spots geschaltet werden. Viel wichtiger sei der gesamte Auftritt des Betriebes, wie z. B. das Türschild am Unternehmen aussehe, welche Ansage auf der Mobilbox des Firmen-Handy erscheine oder in welcher Qualität die Visitenkarte gedruckt sei. Scheinbar Nebensächliches wurde in dieser Betrachtung zum ganz wichtigen Element des eigenen Auftretens.

In Bezug auf klassische Werbung stellte Püschel die verschiedenen Medientypen nach Kosten und Nutzen einander gegenüber. Mit Blick auf die eigenen Zielgruppen bezog er dabei auch das NordHandwerk ein, das Mercedes regelmäßig für die Werbung für Gewerbefahrzeuge im Handwerk der Region nutzt. Darüber hinaus verwies er auf die umfangreichen Möglichkeiten, das eigene Fahrzeug als Werbeträger zu nutzen oder lokale Veranstaltungen für preisgünstige Werbemöglichkeiten zu entdecken.

Im Anschluss wurde untereinander noch lebhaft über diese Themen und Anregungen diskutiert. Es wurde deutlich, dass es nicht den Leitfaden für alle Betriebe gibt, sondern dass Marketing und Werbung so individuell sein können, wie die Betriebe selbst. << pg



Zum Meisterstammtisch in der Kfz-Werkstatt wurden die Teilnehmer von Hauptgeschäftsführer Edgar Hummelsheim, Verkaufsleiter Jon Püschel und Niederlassungsleiter Diether Roßmann begrüßt (stehend, v. li.).

Material-Container

Vom Marktführer!

3 x 2 m • Verzinkt • Zweiflügelige Tür



Erfragen Sie unsere Sonderpreise!

hb

HANSABAUSTAHL
BAUELEMENTE · MOBILE RÄUME

Porgesring 12, 22113 Hamburg
Tel. 040/73 36 07-0, Fax 73 36 07 22
www.hansabaustahl.de

NordHandwerk
ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040/414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzv.com

Klimageräte mieten

Raumklimageräte und Spotcooler zur Kühlung von Arbeitsplätzen, Zelten, Maschinen, DV-Anlagen und verderblichen Waren.

Hinsch & Co. Wärmetechnische Geräte GmbH
Lademannbogen 11 · 22339 Hamburg

Tel.: 040/538 79 800 Fax 040/538 60 95
www.hinsch-info.de

hinsch
heizt Hallen

heizen · kühlen · trocknen · lüften

Im Interview: Wirtschaftsminister Jürgen Seidel

„Wie gut ist Ihr Business English, Mr. Seidel?“

Der Wirtschaftsminister von Mecklenburg-Vorpommern über „CSR“, das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen, und darüber, was sie eigentlich davon haben.



Moderator und Minister: Jürgen Seidel (links) im Gespräch mit Jürgen Seidel (rechts) zum Thema CSR – Unternehmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung – auch in MV.

Am 17. Juni 2011 veranstaltet der Internationale Bund (IB) in Derselow im Landkreis Ludwigslust in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsministerium Mecklenburg-Vorpommern, der Handwerkskammer Schwerin und der IHK zu Schwerin einen CSR-Workshop unter dem Titel „Von der guten Absicht zur guten Praxis. Ein Anstoß. Unternehmen übernehmen gesellschaftliche Verantwortung.“ Die Schirmherrschaft über die Veranstaltung hat Landtagspräsidentin Sylvia Bretschneider übernommen. Aber was ist CSR überhaupt? Im Vorfeld des Workshops, zu dem auch Vertreter des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) erwartet werden, sprach Journalist und Moderator Jürgen Seidel

für das „NordHandwerk“ darüber mit Wirtschaftsminister Jürgen Seidel (CDU), in dessen Fachressort das Thema CSR vornehmlich fällt.

Herr Wirtschaftsminister, Sie kommen viel rum. Wie gut ist Ihr Business English, Mr. Seidel?

Wirtschaftsminister Jürgen Seidel Tolerabel.

In letzter Zeit gewinnt auch hierzulande der Begriff, die drei Buchstaben CSR, an Bedeutung. Wie übersetzen/definieren Sie das?

Seidel: Corporate Social Responsibility, CSR, bezeichnet wie vieles ‚neudeutsch‘ die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen und Unternehmern für eine

verantwortliche Unternehmensführung. Für mich ist das eine Umschreibung für soziale Verantwortung, gesunden Menschenverstand und das, was im Grundgesetz mit „Eigentum verpflichtet“ gemeint ist.

Es gibt inzwischen sogar eine nationale CSR-Strategie. Wie ist der Stand der Dinge hier im Nordosten?

Seidel In Bezug auf die nationale Strategie sind wir in Mecklenburg-Vorpommern am Anfang. Die eben genannten Begriffe spielen aber in vielen Unternehmen, die auf Familienfreundlichkeit und regionale Bindungen Wert legen, eine große Rolle. Nur laufen sie in den kleinen und mittleren Unternehmen und Betrieben unserer Wirtschaftsstruktur unter Kümmern, Kenntnis und gegenseitigem Helfen.

Für die meisten kleinen und mittleren Unternehmen ist ein verantwortliches Handeln gegenüber der Belegschaft, Umwelt und Gemeinwesen eine Selbstverständlichkeit. Die Vorstellung vom Meister, der seinen Betrieb meisterhaft führt, vom ehrbaren Kaufmann oder dem familiengeführten Unternehmen mit der familiären Atmosphäre ist ja kein Trugbild.

Der von Wirtschaft und Politik in Mecklenburg-Vorpommern ausgeschriebene Preis „Unternehmer des Jahres“ berücksichtigt diese Erkenntnis. Schon seit Jahren suchen und finden wir erfolgreiche Beispiele und versuchen, sie als Vorbilder wirken zu lassen.

Brauchen KMU in MV das? Und was haben sie konkret davon? ?

Seidel Aufgrund knapper personeller und finanzieller Ressourcen können sich

nicht alle systematisch mit dem Thema auseinandersetzen. Das Bundesprogramm „Gesellschaftliche Verantwortung im Mittelstand“ soll hier Unterstützung und Lösungsansätze anbieten. Für eine Laufzeit von drei Jahren steht ein Gesamtvolumen von 26 Millionen €, davon 5 Millionen Eigenmittel, dafür zur Verfügung. Gefördert werden CSR-Beratungsmaßnahmen für Geschäftsführungen, Beschäftigte und Belegschaftsvertreter/innen – je nach Handlungsbedarf der betroffenen Unternehmen.

Wie wird, wie soll sich CSR in Mecklenburg-Vorpommern entwickeln? Wo wollen wir damit hin?

Seidel Weg von der Buchstabenkombination: mit einer mitarbeiterorientierten Personalpolitik die Motivation und Produktivität der Belegschaft erhöhen, mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und der Förderung älterer Beschäftigter den Fachkräftebedarf sichern und durch einen schonenden und effizienten Umgang mit natürlichen Ressourcen

Produktionskosten senken, das kann man unseren Unternehmen nur empfehlen.

Was würden Sie Unternehmern/Unternehmen aus Wirtschaft/Handwerk sagen, die immer noch am Nutzen von CSR zweifeln?

Seidel Und für die, die noch zweifeln, Fachkräftebedarf, Nachwuchssorgen und Nachfolgeproblematik werden schnell viel Kraft entfalten.

Herzlichen Dank, Herr Minister Seidel.

:: TERMIN

CSR-Workshop in Derselow: Von der guten Absicht zur guten Praxis. Ein Anstoß.

Termin: 17. Juni 2011, 10:00 bis 12:30 Uhr
Ort: IB Kinder- und Jugendwohnungen Derselow, Bergstraße 20, 19260 Derselow

Programm:

- 10:00 bis ca. 11:20 Uhr: Kurzvorträge zum Thema (Vertreter des IB Hagenow, des Wirtschaftsministeriums MV, der

Handwerkskammer Schwerin, der IHK zu Schwerin und des Landtags MV).

- 11:20 bis 12:00 Uhr: Podiumsdiskussion: „CSR in Mecklenburg-Vorpommern. Von der guten Absicht zur guten Praxis. Ein Anstoß“ Moderation: Jürgen Seidel
 - 12:00 bis 12:30 Uhr: CSR zum Mitreden und zum Mitmachen. Diskussion mit dem Publikum
- Anschließend: Imbiss/Gespräche

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.

Anmeldung und Auskunft: Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V. Verbund Nord – Einrichtung Hagenow. Um Anmeldung wird gebeten unter: jugendhilfe-hagenow@internationaler-bund.de oder Telefon 038852 50163 (bis 10. Juni 2011).



Katja Siemoneit, Kundenbetreuerin der BMV: „Wir sichern optimale Rahmenbedingungen durch schnelle Entscheidungen!“

Schnelligkeit zahlt sich aus

Wer schnell handelt, kann sich so manchen Vorteil verschaffen. Das gilt auch für Unternehmer, die Lieferantenrechnungen innerhalb der Skontofrist begleichen. „Der prozentuale Preisnachlass ist so hoch, dass sich selbst die Aufnahme eines Kontokorrentkredites rechnet“, sagt Katja Siemoneit, Kundenbetreuerin der Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH (BMV).

Gerade kleinen und mittleren Unternehmen fehlen aber oftmals die erforderlichen bankmäßigen Sicherheiten, um Finanzierungsmittel zu erhalten. Notwendige Kredite für Investitionen oder Betriebsmittel können jedoch über eine Risikoabsicherung durch die BMV frei gemacht werden. „Damit Unternehmer flexibel auf aktuelle Entwicklungen reagieren können, haben wir in Zusammenarbeit mit den Banken ein spezielles Programm entwickelt: BMV express“, erklärt Siemoneit. Nach Antragstellung über die Hausbank entscheidet die BMV innerhalb von 24 Stunden über die Übernahme einer Bürgschaft. Das Angebot können alle Unternehmer mit Sitz in Mecklenburg-Vorpommern und einem zu verbürgenden Kredit von bis zu 150.000 Euro nutzen. Einfach den Kundenberater der Hausbank ansprechen.

Ludwig-Bölkow-Haus · Graf-Schack-Allee 12
Postfach 16 01 55 · 19091 Schwerin
Telefon 0385 39 555-0 · Fax 0385 39 555-36
E-Mail info@bbm-v.de · Internet www.bbm-v.de



BMV Bürgschaftsbank
Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Goldener Meisterbrief

50 Jahre Meisterschaft

Für 50 und mehr Jahre Zugehörigkeit zum Meisterhandwerk wurde im Bildungszentrum der Handwerkskammer kürzlich wieder der „Goldene Meisterbrief“ verliehen. „Wer den bekommt, der hat nachweislich etwas geleistet im Leben“, sagte Kammerpräsident Peter Günther in seiner Laudatio auf die „Altmeister“. „Der Goldene Meisterbrief ist eine Anerkennung, er ist aber auch ein Zeichen für Fleiß, Beharrlichkeit, Qualität und Zuverlässigkeit.“

Zwölf Handwerksmeister aus dem ganzen Kammerbezirk konnten persönlich an der Auszeichnungsfest teilnehmen. Denjenigen, die verhindert waren oder aus Krankheitsgründen nicht dabei sein konnten, wurde die Urkunde im Nachgang der Feier zu Hause überreicht.

Im Namen seiner Kollegen dankte der Schweriner Tischlermeister Hans-Friedrich Dehn der Kammer für die Auszeichnung und die damit zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit mit den Handwerkern über deren aktive Betriebszeit hinaus. Er konnte anschaulich anhand seiner eigenen Arbeitsbiografie den grundlegenden Wandel nachvollziehbar machen, den das Handwerk in den vergangenen 50 Jahren erlebt hat. Die Anfänge des Bil-



Kammerpräsident Peter Günther dankte den verdienten „Altmeistern“ des Handwerks für ihren Beitrag zur wirtschaftlichen Stärkung des Handwerks und zur Bereitstellung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

dungszentrums in der Mitte der 90er Jahre hatte er dabei noch gut vor Augen, hatte er damals doch in der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung seines Gewerks aktiv mitgewirkt.

Mit dem Goldenen Meisterbrief ausgezeichnet wurden: Tischlermeister Hans-Friedrich Dehn (Schwerin), Schornsteinfegermeister Günter Gerath (Wismar), Tischlermeister Bernhard Roloff (Dobbertin), Kfz-Mechanikermeister Siegfried

Stövchase (Garwitz), Schuhmachermeister Alfred Sperling (Sternberg), Stellmachermeister Hans Pupke (Gallin), Tapezierermeister Jürgen Schulz (Neustadt-Glewe), Orthopädieschuhmachermeister Hans Beckmann (Kuhstorf), Schuhmachermeister Klaus Kistner (Dömitz), Elektroinstallateurmeister Erich Möller (Güstrow), Elektroinstallateurmeister Walter Hahn (Laage) und Tischlermeister Dieter Teßmer (Güstrow). << pm

:: GLÜCKWUNSCH

Meisterjubiläen Mai 2011

Schwerin

25

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Hans Busse, Schwerin (23.5.)
- Fleischermeister Uwe Lange, Schwerin (29.5.)

Hagenow/Ludwigslust

50

- Elektroinstallateurmeister Christian Engel, Ludwigslust (17.5.)
- Schuhmachermeister Werner Schmicker, Hagenow (18.5.)

25

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Edgar Aue, Dömitz (23.5.)

Parchim

50

- Elektroinstallateurmeister Karl-Heinz Wunderow, Crivitz (31.5.)

40

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Manfred Thaler, Sukow (26.5.)

25

- Drechslermeister Jürgen Schmidt, Dobbertin (10.5.)
- Malermeister Diethard Grosser, Lübz (13.5.)

- Fahrzeugpolsterermeister Manfred Hamann, Crivitz (28.5.)

Nordwestmecklenburg/Wismar

60

- Fleischermeister Günter Puttkammer, Gadebusch (21.5.)

25

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Gerhard Kröger, Gadebusch (23.5.)
- Schlossermeister Peter Michelsen, Alt Meteln (28.5.)

Güstrow

25

- Kraftfahrzeugmechanikermeister Christian Arft, Laage (23.5.) <<

Betriebliche Wiedereingliederung

Das zweite Leben

Minuten oder gar Sekunden können mitunter ein Leben verändern und völlig auf den Kopf stellen: ein Unfall, eine unerwartete Diagnose oder eine langwierige Erkrankung. Jedes dieser Schicksale und jede dieser Situationen greift tief in das Leben der Betroffenen ein, stellt das familiäre und berufliche Umfeld vor bisher unbekannte Herausforderungen und Aufgaben.

Das gilt auch für den Arbeitgeber, der bei langen Krankheitszeiten seiner Mitarbeiter gesetzlich zum sogenannten Betrieblichen Eingliederungsmanagement (BEM) verpflichtet ist. Was zunächst wie eine abstrakte Formel klingt, kann für Betroffene ein Schlüssel zu einer neuen Chance, zu einem zweiten Leben werden.

Denn es trägt dazu bei, erneuter Arbeitsunfähigkeit vorzubeugen, den Arbeitsplatz und damit die Existenzgrundlage zu erhalten. Auch die Firma profitiert vom Betrieblichen Eingliederungsmanagement, denn lange Fehlzeiten sind ein nicht zu unterschätzender Kostenfaktor. BEM

bringt Beschäftigte schneller an den Arbeitsplatz zurück und hilft dem Betrieb, Mitarbeiter mit wertvollem Fachwissen so lange als möglich zu halten.

Aus diesem Anliegen heraus wurde der Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung durch die Kreishandwerkerschaften in M-V und die IKK Nord gegründet. Am 1. März startete das Modellprojekt „esa M-V – eingliedern statt ausgliedern“. Gefördert wird das Projekt vom Landesamt für Gesundheit und Soziales M-V. Seinen Sitz hat der neue Verein im Haus der Kreishandwerkerschaft Müritz-Demmin in Stavenhagen.

Zum Team von esa M-V gehören die Projektberater Simone Hoppert-Arndt und Peter Kendziora sowie Projektassistentin Mandy Milk. Sie informieren über die Aufgaben als Arbeitgeber im Rahmen der betrieblichen Eingliederung, helfen bei der Vorbereitung sowie der Durchführung des BEM im Betrieb und beraten über präventive Maßnahmen. Angeboten werden darüber hinaus Einzelfallberatungen für betroffene Mitarbeiter und Hilfe bei der Einleitung von Maßnahmen

zur medizinischen und beruflichen Integration. << pm

➔ Kontakt: Verein zur Förderung der Betrieblichen Eingliederung im Handwerk M-V e.V., Schlossberg 1, 17153 Stavenhagen; Tel.: 039954 36713, Fax: 039954 367 23, E-Mail: info@esa-mv.de..



Von links: Peter Kendziora, Simone Hoppert-Arndt und IKK-Vertriebsbeauftragter Hans-Werner Schäfer.

Agentur für Arbeit Schwerin

Neuer Kopf



Helmut Westkamp, der seit Anfang 2005 Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Schwerin war, verabschiedete sich kürzlich im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung aus der Landeshauptstadt. Er hat zum 1. April die Leitung des Jobcenters Bremen übernommen. Westkamp übergab seine Aufgaben an Dirk Heyden (Foto), zuletzt Geschäftsführungsmitglied in der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur.

Dirk Heyden, der bisher zahlreiche Leitungsfunktionen innerhalb der Bundesagentur für Arbeit wahrgenommen hat, kennt Mecklenburg-Vorpommern gut. „Nicht nur mein Vater ist in Schwerin geboren, auch ich habe als Leiter Personal 5 Jahre in Stralsund gelebt. „Ich freue mich darauf“, so Heyden „nun in der ‚Stadt der sieben Seen und Wälder‘ zu arbeiten und zu leben.“

Dabei will er gemeinsam mit den regionalen Arbeitsmarktpartnern aus Kommunen, Kammern, Verbänden und Gewerkschaften und auch der Politik für die Region etwas bewegen. „Dabei ist es mir besonders wichtig, dass die Agentur für Arbeit den Menschen, die hier leben, zur Seite steht“, so Heyden. << pm

ANZEIGENBERATUNG

Kumst Media · Telefon 040 / 414 33 38 31 · www.hbv.com

Hallen aller Art mit Holzleim-Binder F30*

Nach Standard oder angepasst, mit Statik + farbiger Bedachung, mit und ohne Montage – bundesweit – alle Größen
z.B. Typ Lombard Standard (Lastzone II, 250m ü. NN.) Br. 15.00 m, Lg. 24.00 m, Tr. 4,50 m DN 10° – ab Werk 19.250,- € + MwSt.
Reithallentypen 20/40 + 20/60 m besonders preiswert!
*1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Typ Lombard
Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
69174 Kamen | Tel. 02307-4484 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Bundesweiter Tag des Handwerks

Ganz großes Kino



Zum erstmals stattfindenden Tag des Handwerks am Sonnabend, dem 3. September hat sich die Handwerkskammer Schwerin etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Das Bildungszentrum in Schwerin-Süd wird an diesem Tag zum Ort einer zentralen großen Leistungsschau des Handwerks. Von 11 bis 17 Uhr präsentieren sich im Innen- und Außenbereich eine Vielzahl von Gewerken und Betrieben mit ihren

Produkt- und Serviceangeboten. Vom Anknüpfen von Geschäftskontakten bis zum Verkauf von Produkten vor Ort ist hier an diesem Tag alles möglich.

Mit viel Werbeaufwand soll an diesem Tag ein großes Publikum aus der ganzen Region angelockt werden. Das Angebot wendet sich von Klein bis Groß an die ganze Familie, die sich über Möglichkeiten der Energieeinsparung genauso informieren kann wie über neue Modelle auf dem Automarkt. Fest geplant sind bereits Angebote aus den Bereichen: Energieeinsparung/alternative Heizquellen/Dämmung; Traditionelles Kunsthandwerk; Essen und Trinken; Gesundheit und Schönheit sowie Auto und Zweirad. Es können natürlich darüber hinaus auch Angebote aus anderen Bereichen in den Tag des Handwerks integriert werden. Für ausstellende Betriebe fällt keine Standgebühr an. Abhängig von der Größe der Ausstellungsfläche wird lediglich ein geringer Unkostenbeitrag erhoben. << pg

➔ Interessenten aus allen Branchen des Handwerks können sich ab sofort **informieren** und für den Tag des Handwerks **anmelden** bei: Wiebke Wolf, Tel.: 0385 6435-175, E-Mail: w.wolf@hwk-schwerin.de.

Strompool für Handwerker

Günstige Quelle

Die Strompreise steigen und steigen und nach wie vor ist kein Ende der Preisspirale in Sicht. Aber nicht alle Angebote sind gleich, und gerade jetzt lohnt sich ein Blick auf die aktuellen Konditionen des Strompools, den die Handwerkskammer Schwerin seit mehr als zehn Jahren mit den Stadtwerken Schwerin aushandelt.

Im bundesweiten Internetportal „Verivox“ haben die Konditionen des Strompools der Handwerkskammer bei einem Jahresverbrauch bis 20.000 kWh im April einen Platz unter den zehn günstigsten An-



bietern belegt. Im Vergleich mit den regionalen Stromanbietern im Kammerbezirk kann bei Nutzung des Strompools je nach Anbieter eine Kosteneinsparung von bis zu 12 % erreicht werden. Die derzeitigen Konditionen gelten noch bis 31.12.2011. Der Vergleich lohnt sich also.

Mit dem Energiewirtschaftsgesetz wurde 1998 die Liberalisierung des Strommarktes eingeleitet. Das Gesetz sollte für den Energiemarkt einen freien Wettbewerb und sinkende Strompreise bringen. Von 1998 bis zum Jahr 2000 kam es auch zu erheb-

:: TERMINE

„Export-Tour 2011“ in Parchim
Die „Export-Tour“ in Mecklenburg-Vorpommern mit Wirtschaftsminister Jürgen Seidel macht Station in der Schuhmanufaktur von Kay Gundlack in Parchim.
Termin: 2.5.2011, ab 17.00 Uhr
Ort: Schuhmanufaktur Kay Gundlack, Neuer Markt 2, Parchim
Information: Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153

Meisterfeier 2010
Mit Auszeichnung der jahrgangsbesten Meisterinnen und Meister, Betriebswirte (HWK), Gebäudeenergieberater und Restauratoren sowie mit Verleihung der Ehrennadeln der Handwerkskammer in Gold, Silber und Bronze.
Termin: 3.5.2011, ab 15.00 Uhr
Ort: Mecklenburgisches Staatstheater, Alter Garten, Schwerin
Information: Karin Klehr, Tel.: 0385 7417-131

Informationsabend zu Schweden
Veranstaltung der Außenwirtschaftsberatung der Handwerkskammer für Betriebe mit Interesse am Markteintritt in Schweden.
Termin: 26.5.2011, 16.30–19.00 Uhr
Ort: Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Schwerin, Werkstr. 600
Information: Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153 oder Kathrin Fügel, Tel.: 0385 6435-182 <<

lichen Strompreissenkungen für Gewerbe- und für Privatkunden um 15 % und mehr. Seit Mitte des Jahres 2000 verzeichnet der Strompreis jedoch einen erheblichen Anstieg, der sich auch 2011 fortsetzen wird. Ein Vergleich der regional angebotenen Stromtarife ist daher immer zu empfehlen. << en

➔ **Weitere Informationen:** Handwerkskammer Schwerin, Christina Neubüser, Tel.: 0385 7417-153, E-Mail: c.neubueser@hwk-schwerin.de.

Wettbewerb für Schülerzeitungsredakteure

Sportgymnasium gewinnt

„Kfz-Mechatroniker – mehr als nur ein Autoschrauber“ lautet die Überschrift des Artikels, den Tanja Stiller und Laura Strohschein für ihre Schülerzeitung geschrieben haben. Mit diesem Beitrag haben sie den Wettbewerb von Handwerkskammer Schwerin und dem Schülermagazin WIN für sich entschieden, der gemeinsam ausgelobt worden war.

Wiebke Wolf, die die landesweite Imagekampagne des Handwerks „Besser ein Meister“ koordiniert, und WIN-Verlagsleiter Hans-Joachim Scheffler übergaben Sachpreise an die beiden Gewinnerinnen vor deren Klasse. Vor kurzem hatten Handwerkskammer und WIN für rund 15 Schülerzeitungsredakteure eine Fortbildung in Text und Fotografie im Bildungszentrum durchgeführt. Die Nachwuchsjournalisten interviewten dort Lehrlinge und Ausbilder und fotografierten sie bei der Arbeit. Die

daraus entstandenen Beiträge sollten für die jeweilige Schülerzeitung verwendet

werden und damit auch für die Ausbildung im Handwerk werben. << pg



Von links: Wiebke Wolf (Projektleiterin Handwerkskampagne), Hans-Joachim Scheffler (Verlagsleiter), Tanja Stiller und Laura Strohschein, Frau Krüger (Klassenleiterin).

NEU: NISSAN FLEET SERVICES. MEHR EFFIZIENZ FÜR IHREN FUHRPARK.



Die neuen NISSAN FLEET SERVICES bieten Ihnen die perfekte Kombination aus Fahrzeug, Leasing und kalkulierbarem Sorglos-Service für Ihr Unternehmen. Der Effekt: berechenbare Fahrzeugkosten, optimale Mobilität, maximale Effizienz. Mehr Infos unter www.nissan-fleet-services.de oder beim teilnehmenden NISSAN Händler.

**NAVARA
DOUBLE CAB 4x4 XE**
2.5 l dCi, 140 kW (190 PS), DPF

- bis zu 3 Tonnen Anhängelast
- bis zu 1.175 kg Nutzlast
- 450 Nm Drehmoment
- auch als King Cab erhältlich

OHNE ANZAHLUNG
mtl. Leasingrate netto 419,23 €*
inkl. NISSAN FLEET SERVICE mit Technik-Paket**

**INKL. NISSAN FLEET SERVICE:
3 JAHRE INKL. INSPEKTIONEN, WARTUNGEN UND VERSCHLEISSREPARATUREN!*****

Fragen Sie auch die teilnehmenden NISSAN Händler nach weiteren Informationen:

18146 Rostock • Krüll NI GmbH • Dierkower Allee 3 • Tel.: 03 81/65 87-247/-239
18273 Güstrow • Autozentrum Auge GmbH • Lindbruch 2 • Tel.: 0 38 43/21 20 07
19061 Schwerin • Wilk & Kaczmarek GmbH • Rogahner Straße 64 • Tel.: 03 85/77 33 20
19288 Ludwigslust • Autohaus Mai GmbH • Schulstraße 10b • Tel.: 0 38 74/66 33-0
19370 Parchim • Autohaus MTH GmbH • Bleichertannenweg 13 • Tel.: 0 38 71/6 22 60
23966 Wismar • Autohaus Mai GmbH • Flinkerskoppel 3 • Tel.: 0 38 41/70 32 55



SHIFT_ the way you move

Gesamtverbrauch l/100 km: innerorts 10,7, außerorts 7,2, kombiniert 8,5; CO₂-Emissionen: kombiniert von 224,0 g/km (Messverfahren gem. EU-Norm). Abb. zeigen Sonderausstattungen. *Leasingsonderzahlung: 0,- €; monatl. Rate: 419,23 €; Laufzeit: 36 Monate; Gesamtlauflistung: 60.000 km. Preise sind Nettoangaben zzgl. gesetzlicher MwSt. **Technik-Service beinhaltet alle Wartungskosten und Verschleißreparaturen (gemäß AGB) für die Vertragslaufzeit. Ein Angebot für Gewerbetreibende von NISSAN Fleet Services in Kooperation mit ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg. Alle o.g. gewerblichen Angebote gelten für Mitglieder eines Verbandes mit Rahmenabkommen mit der NISSAN CENTER EUROPE GMBH.

:: FORTBILDUNG

Aktuelle Kurzlehrgänge und Seminare**Kaufmännisch-rechtliche Fortbildung**

- Rhetorik – 19.5.2011
- Kaufm. Fachwirt/-in (HWK) – 6.5.2011 bis 10.11.2012

Informationsveranstaltungen

- Umsatzsteuerliche Besonderheiten bei Auslandsgeschäften – 4.5.2011 (Seminarort: IHK zu Schwerin)
- Die personenbedingte Kündigung – 17.5.2011 (Seminarort: HWK Schwerin)
- Die Betriebsprüfung – Wenn das Finanzamt ins Unternehmen kommt – 24.5.2011 (Seminarort: HWK Schwerin)
- Die Unternehmungsgesellschaft (haftungsbeschränkt): Erfahrungen und Empfehlungen – 31.5.2011 (Seminarort: HWK Schwerin)

Vorankündigung

- „Studiengang „Betriebswirt/-in (HWK)“ Kurs 25 – 26.8.2011 bis 24.11.2012
- Grundlagen der Lohn- und Gehaltsabrechnung (Baustein 1) – 21.6. bis 23.6.2011
- Intensivseminar Buchführung – 21.9.2011 bis 14.12.2011
- Bilanzsicherer Buchhalter – 20.9.2011 bis 13.12.2011

Folgeseminare „Betriebswirt (HWK)“

- Seminar O2 – Auftragsvorbereitung – 13.5./14.5.2011
- Seminar R 3: Sozialversicherung – 27.5.2011

Akademie des Ehrenamtes

- Kommunikation in der Prüfung (Gesellenprüfungsausschüsse) – 10.5.2011
- Kommunikation in der Prüfung (Fort- und Meisterprüfungsausschüsse) – 11.5.2011
- Präsentationstraining – 16.6.2011

Information und Anmeldung:

Christiane Vorpahl,
Tel.: 0385 6435-130

Meisterausbildung

- Teil III/IV in Güstrow (Teilzeit) – auf Nachfrage
- Teil III/IV in Wismar (Teilzeit) – 18.11.2011 – 15.9.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 30.9.2011 – 16.6.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Teilzeit) – 12.9.2011 – 13.6.2012
- Teil III/IV in Schwerin (Vollzeit) – 20.9.2011 – 24.11.2011

In Vorbereitung/Termine auf Nachfrage

- Teil I/II Teilzeit Friseur – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Kfz-Techniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Kfz-Techniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Tischler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Installateur und Heizungsbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Elektrotechniker – auf Nachfrage
- Teil I/II Vollzeit Elektrotechniker – auf Nachfrage

- Teil I/II Teilzeit Maler – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Metallbauer – auf Nachfrage
- Teil I/II Teilzeit Ofenbauer – auf Nachfrage

Information und Anmeldung:

Bärbel Jahnke,
Tel.: 0385 6435-128

Technische Fortbildung

- Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten – 2.5. bis 27.5.2011
- Word- Vertiefung – 3.5. bis 24.5.2011
- Grundlagen der Dachentwässerung – 6.5. und 7.5.2011
- AUTO- CAD – 9.5. bis 16.5.2011
- AU- Lehrgang – 13.5. und 14.5.2011
- Nageldesign-Aufbaukurs – 16.5. bis 18.5.2011
- Vorbereitung auf die Gesellenprüfung Elektroinstallateur Teil 1 – 27.5. und 28.5.2011
- Vorbereitung auf die Gesellenprüfung Elektroinstallateur Teil 2 – 13.5. bis 21.5.2011

Information und Anmeldung:

Annegret Ziemann,
Tel.: 0385 6435-132

Schweißkursstätte

- Metallaktivschweißen,
- Lichtbogenhandschweißen
- Gasschweißen
- WIG-Schweißen

Information und Anmeldung:

Roland Pfeiffer,
Tel.: 0385 6435-165.<<

Tipp des Monats**Aufbaukurs „Nageldesign“ mit Top-Zertifikat**

Im Bildungszentrum der Handwerkskammer Schwerin wird im Mai (aufbauend auf dem Grundkurs) ein 24 Stunden umfassender Aufbaukurs im Nageldesign angeboten. In diesem Profikurs wird die Stufe eines Top-Nageldesignprofis er-

reicht, um Kunden mit außergewöhnlichen Angeboten zu begeistern
Termine: 16.5./17.5./18.5.2011 (jeweils 13.00 bis 19.45 Uhr)
Ort: Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer

Schwerin, Werkstraße 600, 19061 Schwerin.
Preis: 299,- €/Person (inkl. Material und Unterlagen). Förderung ist möglich.
Information: Annegret Ziemann, Tel. 0385 6435-131.

Girl's Day im Bildungszentrum**Mädchen in Werkstätten, Jungs unter der Haube**

Beim Girl's Day im Bildungszentrum der Handwerkskammer haben in diesem Jahr 28 Schülerinnen aus zwei sechsten Klassen der Schweriner Astrid-Lindgren-Schule ausprobiert, ob sie Talent und Interesse für das Metallbauer-, das Tischler- oder aber für das Maler- und Lackiererhandwerk haben.

Sie kamen in Begleitung von 18 Mitschülern, die trotz des im Oktober stattfindenden eigenen „Jungs-Tags“ schon einmal testen wollten, wie sie sich als Nachwuchsfrieseure so machen.

Der Aktionstag wurde von Schornsteinfegermeisterin Stefanie Lehmann eröffnet. Die 26-jährige Meisterin hat erst vor kurzem ihren ersten Kehrbezirk in Schwerin übernommen und vermittelte den Schülerinnen anschaulich, wie man sich in einer klassischen Männerdomäne als Frau behaupten kann. Humorvoll und lebhaft berichtete sie über ihren Arbeitstag, der gar nicht immer so alltäglich ist. Sie ermunterte die Schülerinnen am eigenen Beispiel, sich auch mit den klassisch männlichen Berufsbildern zu beschäftigen.

Sie selbst hatte am Girl's Day auch eine Schülerin an ihrer Seite. Das Mädchen war durch einen Zeitungsbericht auf die einzige Schornsteinfegermeisterin im Land aufmerksam geworden.

Ob Jungs im Friseurstuhl oder Mädchen in der Metallwerkstatt – Spaß hatten sie alle und sie konnten dabei eine Menge Eindrücke gewinnen, die bei der späteren Berufswahl helfen werden. Und das selbst gefertigte Werkstück durften die Mädchen ebenso mit nach Hause nehmen wie die Jungs ihren neuen Haarschnitt. << pg

Bauverband MV**Bau sieht sich als Zukunftsbranche**

Auf dem 3. Bautag in Rostock wurde Prof. Dr.-Ing. Carl-Thümecke (Foto) zum Präsidenten des Bauverbandes Mecklenburg-Vorpommern gewählt. Der bisherige Präsident Karl-Heinz Bahr bekleidet nun das Amt des Vizepräsidenten im Verband. Der Bautag stand unter dem selbstbewussten Motto „Zukunftsbranche Bau“. Nach eigenen Angaben hat das Bauhauptgewerbe die Talsohle erreicht. Nach 15 Jahren Nachfragerückgang und Kapazitätsabbau würden sich Umsatz und Beschäftigung stabilisieren.

Im vergangenen Jahr meldeten die Betriebe des Bauhauptgewerbes ein Umsatzplus von 7,3 %, das sich auf alle Bauparten verteilt. Auch bei den Auftragseingängen konnten die Betriebe einen kleinen Zuwachs von 1,2 % melden. In der Folge ist die Beschäftigtenzahl erstmals seit 1995 wieder gestiegen.

Für das laufende Jahr erwartet der Bauverband Nachfrage, Umsätze und Beschäftigung auf Vorjahresniveau. Die Struktur der Branche wird sich dabei nicht wesentlich ändern. Dazu Jörg Schnell, Hauptge-

schäftsführer des Bauverbands MV: „Wir können noch nicht feiern, aber die Baukrise scheint hinter uns zu liegen. Der Bau hat wieder Zukunft. Es gibt noch viel für das Land zu tun. Unsere Betriebe stehen bereit. Jetzt ist die Politik gefordert die richtigen Weichen für mehr Investitionen zu stellen.“ << pm



Fleischerhandwerk M-V

Politikfrei

Der diesjährige Verbandstag des Fleischerhandwerks Mecklenburg-Vorpommern begann nicht mit der gewohnten Diskussionsrunde, zu der stets Politiker eingeladen waren. „Es war der Wunsch sehr vieler Mitglieder, auf das Parteigerangel zu verzichten und stattdessen ein Fachwochenende mit Ausstellern und Aktionen durchzuführen“, sagte Landesinnungsmeister Hans-Christian Ockens zur Begrüßung. Trotzdem will er künftig nicht auf die Möglichkeit verzichten, den Verbandstag zu nutzen, um mit Politikern ins Gespräch zu kommen. Denn die wachsende Zahl der Verordnungen sowie steigende Kosten und ausufernde Bürokratie könnten nur abgebaut werden, wenn darauf aufmerksam gemacht wird.

Als weitere aktuelle Themen nannte er den demografischen Wandel, Ausbildung, Fördermittel für Investitionen, den Verbraucherschutz sowie den Dioxinskandal. „Am Ende der Nahrungskette steht der Mensch – unser Arbeitgeber. Der will handfeste Informationen“, so Ockens. Langfristiges Denken erfordert seiner Meinung nach vorfristiges Handeln. Erst-



Von links: Landesinnungsmeister Hans-Christian Ockens, Geschäftsführer Torsten Gebhard, Mandy Spiegel (Fleischerei Spiegel), Rita Fröhlich (Geschäftsführerin der Goldschmidt Frischkäse GmbH) und Jan Thiede (AVO-Fachberater).

mals beim Verbandstag dabei waren auch Auszubildende der Fleischerei Wolf aus Vielank, dem Hof Zieger aus Waschow, der Fleischerei Spiegel aus Rostock, der Stadtfleischerei Lange OHG aus Schwerin und der Günther Puttkammer Fleischwaren Spezialitäten GmbH aus Gadebusch. Gemeinsam präsentierten sie Berufsbekleidung und servierten den Teilnehmern des Verbandstages Spezialitäten, die von Fachleuten der AVO-Werke August Beis-

se und der Geschäftsführerin der Goldschmidt Frischkäse GmbH, Rita Fröhlich, vorgestellt wurden.

Weiterhin politikfrei widmete sich der Verbandstag im zweiten Teil der Verkaufsförderung, Kundenbindung und Motivation der Mitarbeiter. Bei der anschließenden Wahl wurde Vorstandsmitglied Jens Wollin aus Heringsdorf zum stellvertretenden Landesinnungsmeister gewählt. Die nächste Wahl findet in zwei Jahren statt. << srl

Dachdeckerhandwerk M-V

Gute Aussichten

„Erfreulicherweise können wir heute feststellen, dass es in der Bauwirtschaft allgemein, aber auch im Dachdeckerhandwerk wieder aufwärts geht“, konstatierte Landesinnungsmeister Thomas Schulrath in seiner Begrüßungsrede zum Landesverbandstag des Dachdeckerhandwerks in Mecklenburg-Vorpommern. Die Lage sei derzeit außerordentlich stabil. Bei Auftrageingängen und Beschäftigungszahlen sei ein leichtes Wachstum zu verzeichnen. „Stabile Lehrlingszahlen sind ein weiteres Indiz für die gute Auslastung unserer Betriebe.“

103 Betriebe gehören derzeit den landesweit sechs Innungen an. Rund 1.400 Beschäftigte sind in 355 Betrieben im Dachdeckerhandwerk in M-V tätig, davon rund 130 Auszubildende. Im Dach-



Von links: Roland Setzkorn (Präsident der HWK OMV), Wirtschaftsminister Jürgen Seidel, Landesinnungsmeister Thomas Schulrath und Peter Günther (Präsident HWK Schwerin).

deckerhandwerk haben die Tarifparteien für das laufende Jahr einen Mindestlohn von 10,80 € vereinbart. „Allerdings stellt die Nachwuchsgewinnung sowie die Regelung der Unternehmensnachfolge in vielen Handwerksbetrieben eine zentrale Herausforderung dar“, bilanzierte der Landesinnungsmeister.

Auch für das gesamte Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern könne 2011 mit einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung gerechnet werden. „Ich bin optimistisch, dass wir am Ende des Jahres im Handwerk mehr Arbeitsplätze im Land haben werden“, so Wirtschaftsminister Jürgen Seidel, der als Gastredner auftrat. <<

HANDWERKSKAMMER SCHWERIN

Bundesweites Treffen in Rostock

Die bundesdeutschen Kreishandwerkerschaften treffen sich vom 15. bis 17. Mai in Rostock. Mehr als 100 ehren- und hauptamtliche Vertreter aus ganz Deutschland kommen zur 20. Bundestagung in die Hansestadt, in der auch die gastgebende Landesarbeitsgemeinschaft Mecklenburg-Vorpommern ihren Sitz hat. Inhaltlich wird die Tagung vor allem geprägt sein durch die Bereiche „Handwerk und Europäische Mittelstandspolitik“, „Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung“ sowie die Imagekampagne des Handwerks. Diese und weitere Themen werden in Plenarveranstaltungen und Workshops behandelt, zu denen namhafte Referenten erwartet werden, u. a. Karin Rögge, die Geschäftsführerin der ZDH-Vertretung in Brüssel. <<



HANDWERKSKAMMER HAMBURG

Zimmer für 500 Auszubildende

Jeder dritte Lehrling im Hamburger Handwerk ist ein Zugezogener. Mit schmalem Budget ist es für Auszubildende jedoch schwierig, in Hamburg eine Bleibe zu finden. Was das Studierendenwerk für Hochschuliler leistet, indem es günstigen Wohnraum bereitstellt, will der 2008 gegründete Verein Ausbildungsstart nun für Azubis bieten – inklusive pädagogischer Begleitung. Den Anfang soll der Bau eines Wohnheims mit 500 Plätzen in Trägerschaft einer Stiftung Auszubildendenwerk machen. Derzeit laufen Grundstücksverhandlungen, Investoren sind gefunden. Die Mieten für die Zimmer werden sich nach dem Gehalt bemessen. Die Handwerkskammer Hamburg begrüßt das Vorhaben – das Handwerk braucht schließlich mehr Nachwuchs. <<

Handwerkskammer
Hamburg



HANDWERKSKAMMER FLENSBURG & LÜBECK

Dank an Landesregierung und Ministerpräsident

Das Handwerk in Schleswig-Holstein begrüßt den jüngsten Beschluss des Bundesrates zur Entfristung der Ist-Versteigerungsgrenzen bei der Umsatzsteuer. Die Ministerpräsidenten aller 16 Bundesländer hatten sich Mitte April im Bundesrat einstimmig für die Beibehaltung der bisherigen Ist-Versteigerungsgrenzen in Höhe von 500.000 € ausgesprochen.

Kleine und mittlere Betriebe, die traditionell über eine geringe Eigenkapitalquote verfügen, sind in besonderer Weise auf eine ausreichende Liquidität zur Vorfinanzierung und Absicherung ihrer Aufträge angewiesen. Dazu erklärte Eberhard Jürgensen, Präsident der Handwerkskammer Schleswig-Holstein: „Wir begrüßen die Entscheidung des Bundesrates, diesen Punkt in das Steuervereinfachungsgesetz 2011



Handwerkskammer
Flensburg

aufzunehmen. Sie stellt ein deutliches Bekenntnis der Bundesländer zu Mittelstand und Handwerk dar.“

Ohne die Entfristung hätte sich die Ist-Versteigerungsgrenze zum 1. Januar 2012 auf 250.000 € halbiert. Gerade für die kleinen und mittelständisch geprägten Handwerksbetriebe in Schleswig-Holstein bringt die Ist-Versteigerung aber zahlreiche Vorteile mit sich. So wird beispielsweise die Mehrwertsteuer erst dann fällig, wenn der Betrieb sein Geld auch tatsächlich erhalten hat.

„Angesichts einer häufig schleppenden Zahlungsmoral der Kunden, stellt die Regelung zur Ist-Versteigerung eine notwendige Verbesserung dar, um gerade in der aktuellen wirtschaftlichen Lage die Liquidität der Betriebe zu erhalten“, so Präsident Jürgensen. <<



Handwerkskammer
Lübeck

2500 Referenzen

sprechen eine deutliche Sprache



Das individuelle Bau-System

- Entwurf und Planung
- Schlüsselfertig
- Festpreis
- Fixtermin
- 40 Jahre Erfahrung
- Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich:

**Dipl. Ing. Fr. Bartram
GmbH & Co. KG**

Postfach 12 61 · 24591 Hohenwestedt
Telefon 04871 / 778-0 · Fax 778-105
eMail info@bartram-bau.de

MITGLIED GÜTEGEMEINSCHAFT BETON

BARTRAM
BAU-SYSTEM

www.bartram-bau.de

NordHandwerk

ANZEIGENBERATUNG

Kunst Media

040 / 414 33 38 31

Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag
Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

www.hbzbv.com

Mission Mindestlohn

Zahlen Gebäudereinigerfirmen den Mindestlohn? Betreiben deren Angestellte Leistungsmissbrauch? Die Beamten der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) prüfen es. Wir haben sie begleitet.

11 Uhr +++ Kiel +++ Einsatzplanung

Tanja G.* macht es kurz: „Heute stehen Kontrollen von Gebäudereinigern in Neumünster auf dem Plan.“ Sie ist Beamtin der Finanzkontrolle Schwarzarbeit (FKS) beim Hauptzollamt in Kiel. Tanja G. teilt die Kollegen auf vier Autos auf und erläutert den zeitlichen Ablauf: Gebäudereiniger in öffentlichen Toiletten und Schulen sollen überprüft werden. Zahlen deren Arbeitgeber den Mindestlohn von 8,55 €? Liegt Leistungsmissbrauch hinsichtlich Hartz IV vor? Einen konkreten Verdacht oder Hinweise haben die Beamten nicht. „Heute steht eine routinemäßige Kontrolle an“, sagt Tanja G. Sie hat die Prüfung vorbereitet und wird sie koordinieren. Alle Objektbetreiber wurden über den möglichen Besuch informiert und befragt, wann die Gebäudereiniger täglich da sind. Das die FKS heute kommt, wissen die Betreiber erst seit wenigen Minuten.

12 Uhr +++ Neumünster +++ Öffentliche Toiletten

Die Toiletten-Aufsicht eines Kaufhaus-WCs führt eine ältere Dame. Außer Sichtweite der Kunden befragen sie die Beamten vor einem Umkleieraum. Dort hat die Rentnerin ihre Papiere. Abschnitt für Abschnitt geht Tanja G. ihren Fragebogen zur Bezahlung und dem Arbeitgeber durch. Die Rentnerin antwortet zögerlich. Ihre Chefin Hella kennt sie nur beim Vornamen. Der Nebenjob ist nicht beim Rententräger angemeldet. Das werden die Beamten weiterverfolgen müssen.

Zwei weitere Befragungen in einem anderen Kaufhaus und einer öffentlichen Toilette der Stadt Neumünster verlaufen ohne Auffälligkeiten.

14 Uhr +++ Neumünster +++ Schulgebäude

Die Autos des Zolls rollen auf das Gelände einer Schule. Noch ahnt Clara A.* nichts. Wie jeden Tag bereitet die Schichtleiterin die Arbeit der Kolleginnen vor. Sie nimmt Lappen, Reinigungsmittel, Besen und Wischer aus ihrem Auto. Gelassen empfängt sie die jetzt ankommenden Beamten in Grün. Geduldig beantwortet Clara A. die Fragen zur Bezahlung: „Meine Damen bekommen den vorgeschriebenen Mindestlohn.“ Anhand des Dienstplans erklärt sie den FKS-Beamten, wo sie die Reinigungskräfte finden. Während die

Männer und Frauen ausschwärmen, bleibt Tanja G. bei Clara A. und befragt sie zu ihrer eigenen Person. Ein weiterer Beamter wirft unterdessen einen Blick auf die Stundenzettel des Teams, um zusätzlich zu prüfen, ob der Mindestlohn eingehalten wird, der an die Arbeitszeiterfassung gekoppelt ist. Auffälligkeiten findet er auch hier nicht.

Auf dem Rad kommt inzwischen Tina K.* hinzu. Sie staunt über die Beamten. Statt zu putzen muss sie jetzt Fragen beantworten. Bei der nach ihren Ausweispapieren gerät sie ins Stocken. Obwohl ihr Arbeitgeber sie

schriftlich belehrt hat, diese mitzuführen, hat sie sie nicht dabei. Auch Kollegin Anna T.* kann sich nicht ausweisen. Tanja G. belässt er beim Hinweis, dass die Strafe 80 € betragen werde. Bei der Befragung der Frauen fällt ihr ebenso wenig auf wie bei den restlichen Reinigungskräften. Ob alles stimmt und sie eventuell weitere Ermittlungen einleiten müssen, werden die Zöllner erst in einigen Tagen genau wissen – wenn sie die Angaben geprüft haben. << Jens Seemann

*Alle Namen sind von der Redaktion geändert

Nachgefragt



Foto: ifr
MICHAEL KRAMER,
LEITENDER
REGIERUNGSDIREK-
TOR, HAUPTZOLLAMT
KIEL

NordHandwerk: Herr Kramer, wie erklären Sie jenen den Sinn der Arbeit Ihrer Beamten, die sagen, Schwarzarbeit lässt sich nicht bekämpfen?

Kramer Die Kontrollen im Bereich der Schwarzarbeitsbekämpfung sind vor dem Hintergrund der Wettbewerbs- und Chancengleichheit in Europa und Deutschland unerlässlich. Wir haben einen Prüfungsauftrag und verfolgen nicht grundsätzlich Straftäter. Mit unserer Arbeit wollen wir Verfahren anstoßen, präventiv wirken und aufklären.

NordHandwerk: Was meinen Sie, wie sehr wird die Arbeit Ihrer Beamten wertgeschätzt?

Kramer Schwarzarbeit ist immer eine Frage des Unrechtsbewusstseins. Im Großen und Ganzen finden die Kontrollen große Akzeptanz in der Bevölkerung.

NordHandwerk: Dennoch stoßen Sie bei Ihren Kontrollen ja auch auf viel kriminelle Energie. Wie würden Sie die Gegenseite beschreiben?

Kramer Die Strukturen illegaler Be-

schäftigung haben sich stark verändert. So gibt es findige Arbeitgeber, die zunächst den korrekten Lohn zahlen und dann einen Teil wieder zurückverlangen, um den Mindestlohn zu umgehen. Das macht unsere Arbeit mit jedem Jahr komplizierter. Die Gegenseite lernt stets dazu. Da es um sehr viel Geld geht, sind der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

Nach welchen Kriterien planen Sie die Kontrollen?

Kramer In der Regel prüfen wir ohne konkreten Verdacht. Häufig gibt es aber auch Hinweise von Konkurrenten, dass beispielsweise Qualifikationen fehlen. Mit standardisierten Fragebögen befragen wir vor Ort die Arbeitnehmer beispielsweise zum Mindestlohn oder Leistungsmissbrauch und prüfen, ob die Aussagen widersprüchlich sind oder ein plausibles Bild ergeben. Darüber hinaus arbeiten wir vor, während und nach den Kontrollen mit verschiedenen Behörden wie Gewerbemeldestellen, Ordnungsämtern, Ausländerämtern, Rentenversicherungen, Staatsanwaltschaften und Sozialversicherungsträgern zusammen. Erkenntnisse werden ausgetauscht und gesammelt. So bilden wir dann auch bezogen auf Branchen oder Themen Schwerpunkte wie den Mindestlohn. Mehrfach im Jahr werden zudem bundesweite Großaktionen durchgeführt. Egal ob große oder normale Kontrolle – am Ende werden alle Informationen ausgewertet und gegebenenfalls weitere Verfahren eingeleitet. << jes



Foto: Seemann

Immer mehr Oldtimer – immer weniger Experten

Die Alten im Blick behalten

Die Zahl automobilen Klassiker wächst. Doch für die Wartung und Pflege der 1.650.000 Old- und Youngtimer fehlen in Werkstätten perspektivisch die Fachleute.

Darauf reagiert der Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes doppelt. Zum einen können sich Betriebe nach umfangreichen Prüfungen als Fachbetriebe

für historische Fahrzeuge zertifizieren lassen. Um dieses Zeichen tragen zu dürfen, muss der Betrieb vertraglich festgelegte Standards erfüllen. So muss beispielsweise ein separater Arbeitsplatz und ein eigenes Lager für die Oldtimer-Teile eingerichtet werden.

Zudem muss mindestens ein Mitarbeiter ständig mehr als drei Viertel seiner

Arbeitszeit an Oldtimern arbeiten, über viele Jahre Erfahrung verfügen und sich auf bestimmte Hersteller, Typen und Baugruppen spezialisiert haben.

Zum anderen lernen Auszubildende derzeit in einem Pilotprojekt bis 2013 in Soest und Speyer parallel zu ihrer regulären Ausbildung auch das fachgerechte Reparieren von Oldtimern. << jes

In deutschen Garagen stehen immer mehr Oldtimer, die repariert und gewartet werden müssen. Darauf reagiert das Kfz-Handwerk und bildet Spezialisten aus.

Positive Bilanz – positive Aussichten
Bauwirtschaft rechnet mit weiterem Umsatzplus

Ein Plus von 2 % (insgesamt rund 192 Mrd. €) erwirtschafteten die Mitgliedsunternehmen der Bundesvereinigung Bauwirtschaft im Jahr 2010. Dieser Anstieg korrespondiert mit der Entwicklung der Bauinvestitionen, die im gleichen Zeitraum um 3 % anstiegen. Für das laufende Jahr rechnet der Verband nochmals mit einem Umsatzplus von 1,6 %, was einem Gesamtumsatz von 196 Mrd. € entspräche. << jes



Foto: Seemann

In der Bauwirtschaft läuft es in diesem Jahr recht gut.

Photovoltaik-Anlagenpass
Transparenz für Betriebe und Kunden

In den vergangenen zwei Jahren registrierten sich 1000 Installationsbetriebe auf der Internet-Plattform www.photovoltaiik-anlagenpass.de. Mit dem Pass dokumentieren Handwerker beim Einbau von Solaranlagen auf 18 Seiten die Einzelheiten.

Entwickelt wurde die Checkliste, die schon 5.000-mal ausgefüllt wurde, vom Zentralverband der Deutschen Elektro- und informationstechnischen Handwerke (ZVEH) und dem Bundesverband Solarwirtschaft (BSW). Firmen haben den Vorteil auf der Internetseite gefunden zu werden. Versicherer sollen Kunden mit einem solchen Pass schon günstigere Solarversicherungen anbieten. << jes



Foto: Bundesverband Solarwirtschaft

Den Einbau von Solaranlagen können Firmen und Kunden mit Hilfe des Photovoltaik-Passes dokumentieren.

Intelligente Energiekonzepte
 für heute und morgen:

- aus Überzeugung
- aus Vernunft
- aus Erfahrung

Investieren in den eigenen Solarfonds

Profitieren Sie von höchsten Erträgen, attraktive Vergütung durch das EEG und doppelten Nutzen durch Eigenstromverbrauch. Setzen Sie auf unsere Erfahrung aus 15 Jahren Unternehmensgeschichte.

Wir kümmern uns um: umfassende Beratung, maßgeschneiderte Planung, Montage und Wartung bei erstklassiger Qualität und höchsten Garantien, die weit über den Standard hinaus gehen

Alles aus einer Hand!

S.A.T.
 Sonnen- & AlternativTechnik

Osterkoppel 1 | 25821 Struckum | Tel. 04671/60 300
 Auch in Sterup, Heide, Güstrow, Bremervörde und Toronto/Canada
www.alternativtechnik.de

SONDERTHEMEN
 im NordHandwerk

Folgende Themen-Specials haben wir für Sie in Vorbereitung:

- 06/2011: Marketing & Kundenansprache
- 07+08/2011: Weiterbildung & Seminare
- 09/2011: Gewerbe- & Hallenbau

Weitere Infos: www.hbv.com oder bei Kunst Media
 Telefon 040/414 33 38 31

TopKontor Handwerk

- unglaublich leistungsstark
- unglaublich vielseitig
- unglaublich günstig

n g s GmbH
 Software für das Handwerk seit 1984
TopKontor
 das innovative Profiprogramm erleichtert Ihnen die Büroarbeit und erspart Ihnen Zeit, Geld und Nerven!
Sonderpreise für Existenzgründer / Umsteiger
 ab 750,- (zzgl. MwSt)
 Tel.: 0451/499 98 10
 kostenlose Programmvorführung
 weitere Infos: www.nielandt-software.de / info@nielandt-software.de

VW-Bulli

Comeback eines Klassikers



» Eine Legende ist zurück. Mit dem Bulli wurde in den 50er Jahren der Siegeszug der Kleintransporter begründet. Auf dem Genfer Autosalon haben die Wolfsburger Autobauer nun eine Neuinterpretation vorgestellt – mit innovativem Design und neuester Technik. Geplant ist der Bulli als Null-Emissions-Fahrzeug mit einem 85-kW-Motor mit 270 Newtonmetern, der von einer 40 kWh großen Lithium-Ionen-Batterie angetrieben wird. Damit soll eine Spitzengeschwindigkeit von 140 km/h und eine Reichweite von 300 Kilometern möglich sein. Alternativ soll es den Bulli auch als Diesel- und Benzinvariante geben. << kl

Autoversicherer

Keine unterschiedlichen Tarife mehr



Die Zeiten, in denen Frauen höhere Krankenversicherungsbeiträge zahlen mussten und günstigere Kfz-Verträge abschließen konnten, sind vorbei. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden (Az. C-236/09), dass es keine Unterschiede bei der

Tarifeinstufung von Frauen und Männern mehr geben darf.

Das Gericht hielt die bisherige Praxis für diskriminierend. Ab dem 21. Dezember 2012 soll es nur noch die sogenannten Unisex-Tarife geben. Bereits bestehende Verträge bleiben davon unberührt. Die Entscheidung wird von Verbraucherschützern zwar befürwortet, doch gleichzeitig bestehen Bedenken, dass die Beiträge insgesamt steigen könnten. << kl

Verkehrszeichenassistenten

Besser selbst hinsehen

Ihr Preis liegt je nach Modell bei mehr als 2.000 € und doch kann man sich nicht wirklich auf sie verlassen. Verkehrszeichen-Assistenten in Fahrzeugen machen einen schlechten Job. Zu diesem Ergebnis ist die Zeitschrift „Auto Bild“ nach einem Test mit Fahrzeugen der Marken VW, Audi, Mercedes, Opel und BMW gekommen.

Die Liste der Fehlermeldungen ist nicht ohne: So empfahl der Audi A8 in der Tempo-30-Zone 50 km/h statt der zulässigen

30 km/h und das im VW Phaeton eingebaute System erkannte das Aufhebungszeichen für Tempolimits nicht. Auch variable Schilder auf Autobahnstrecken

wurden nicht korrekt wahrgenommen oder in Baustellen freie Fahrt angezeigt.

Die Hersteller haben sich jedoch gegen mögliche Fehler abgesichert. Der Verkehrszeichen-Assistent, darauf wird in den Betriebsanleitungen hingewiesen, diene nur der Unterstützung des Fahrers. <<kl



Tipps vom ADAC

Neuer Kraftstoff E10

Beim Kraftstoff E10 herrscht immer noch große Unsicherheit. Der ADAC hat Tipps zu Fragen rund um das Thema zusammengestellt:

- Unter der Internetadresse www.adac.de/e10 sind Autos und Motorräder aufgelistet, die bedenkenlos E10 tanken können.
- Bei Zweifeln hilft die Vertragswerkstatt oder die Hersteller-Hotline. Ist keine eindeutige Klärung möglich, weiter tanken wie bisher.
- Die Kraftstoffe Super E5 und Super Plus E5 werden bei allen größeren Tankstellen unbefristet angeboten.
- Nach ADAC-Angaben ist bei E10 mit einem Anstieg des Kraftstoffverbrauchs von rund 1,5 % zu rechnen.
- Alle E10-fähigen Kraftfahrzeuge

können abwechselnd mit E10 und E5 betankt werden.

- Wird ein nicht E10-freigegebenes Fahrzeug mit E10 betankt, kann es zu ersten Schäden kommen. Das Fahrzeug dann nicht starten, den Tank leer pumpen und geeigneten Kraftstoff nachfüllen. Der ADAC rät, sich schnellstmöglich an eine Vertragswerkstatt oder den Werkskundendienst zu wenden.
- Der ADAC rät grundsätzlich von der Verwendung von E10 außerhalb Deutschlands ab. <<



L&Z, Renault Transporter vom ausgezeichneten Spezialisten

Von Profis für Profis, unter diesem Motto bietet der Renault Partner L&Z Automobile allen, die Ihr Fahrzeug beruflich nutzen eine besonders umfangreiche und bedürfnisorientierte Beratung, damit Sie sich ganz auf Ihr Geschäft konzentrieren können.

In speziellen Business Centern werden Kunden zu allen Fragen rund um den Fuhrpark kompetent durch besonders geschulten Verkäufer beraten. Egal ob PKW-Flotten oder Transporter, Leasing oder Finanzierung. Renault bietet eine breite Palette von Transportern, Kastenwagen von 2 - 22 m³ Ladevolumen, Pritschen und Kipper in diversen Ausführungen und bis zu 4,5 t zul. Gesamtgewicht. Zusätzlich können weiteren Anforderungen realisiert werden, wie Kühlfahrzeuge, Ladebordwände oder Werkstattausbauten.

Top Service bietet auch die Werkstatt an, verlängerte Öffnungszeiten, Hol- und Bring Service, bevorzugte Reparaturen, Ersatzfahrzeugen sowie Wartungsverträge.

Diese besonderen Leistungen wurden von Renault mit dem Titel **Business Center PRO +** ausgezeichnet, davon gibt es in Deutschland nur 30 Stück.



L&Z GmbH
Kruppstr. 4-5
23560 Lübeck
Tel. 0451/58906900
Fax: 0451/58906950

Autohaus Bodo Zankel
Tarbeker Strasse 18
24619 Bornhöved
Tel.: 04323/90660
Fax: 04323/906666

Lüdemann & Sens
Hökertwiete 9-11
22848 Norderstedt
Tel.: 040/5288640
Fax: 040/5287718

WIR VERSTEHEN UNSER HANDWERK!



Abb. zeigen Sonderausstattung

FÜR JEDEN BEDARF DIE OPTIMALE LÖSUNG
IHR KOMPETENTER ANSPRECHPARTNER:

OLYMPIC AUTO

Nutzfahrzeugzentrum Schwentinental
Klausdorfer Str. 52, Tel. (04307) 82 31 - 0

Nutzfahrzeugzentrum Lübeck
Fackenburg Allee 47, Tel. (0451) 30 09 63 - 0

Kieler Automeile
Eckernförder Str. 210, Tel. (0431) 5 46 34 - 0

Westerrönfeld
Am Busbahnhof 28, Tel. (04331) 84 48 - 0

www.olympic-auto.de



ADAC warnt

Vorsicht beim Autokauf im Internet

Der Online-Autoverkauf boomt. Rund 90 % aller Gebrauchtwagen werden über das Internet angeboten. Das nutzen Betrüger aus. Nach Angaben des Bundeskriminalamtes wurden bereits sechs Millionen Deutsche bei Interneteinkäufen betrogen.

Der ADAC, der zusammen mit den Internetportalen „mobile.de“ und „Auto-Scout24“ sowie der Polizei die Initiative „Sicherer Autokauf im Internet“ gegründet hat, hat die wichtigsten Tipps zum Schutz vor Betrugern zusammengestellt.

- Vorsicht bei Vorkasse! Die Anzeigenmärkte im Internet prüfen weder die Identität des Käufers, dessen Zahlungsfähigkeit, noch das Vorhandensein des Fahrzeugs. Den Kaufpreis erst dann zahlen, wenn die Papiere und der Schlüssel ausgehändigt sind.
- Zulassungsbescheinigungen oder amtliche Dokumente per Mail sind unzuverlässig. Sie können leicht digital gefälscht werden.

Keinesfalls sollten Informationen zum Versicherungsverhältnis herausgegeben werden. Auf Fotos, die ins Internet gestellt werden, sollte das Kfz-Kennzeichen unkenntlich gemacht werden.

- Vorsicht beim Versand einer Kaufvertragsbestätigung per E-Mail. Diese hat im Zweifelsfall Bestand vor Gericht. Daher sollte mit Antworten auf unaufgeforderte E-Mails potenzieller Interessenten sehr achtsam umgegangen werden. Es wird empfohlen, in den E-Mails den vollständigen Sachverhalt und den Grund für die E-Mail zu schildern und den gesamten E-Mail-Verkehr zwischen Verkäufer und dem Interessenten aufzubewahren.
- Misstrauen ist immer angesagt, wenn ein Verkäufer nur per E-Mail erreichbar ist und er keine Telefonnummer angegeben hat.

<< pm

➔ Weitere Infos unter www.adac.de.

Neuheiten bei den alternativen Antrieben

Zukunft mit Full-Hybrid- und Elektroautos

Es bewegt sich was auf dem Automarkt. Immer mehr Hersteller, meist aus dem Ausland, bringen Serienfahrzeuge mit alternativen Antrieben heraus.

Foto: Shutterstock

Auf Hybridtechnik setzt der französische Autobauer Peugeot. Gerade wurde der **3008 HYbrid4**, der erste weltweit käufliche Full-Hybrid-Diesel, mit dem Goodyear Innovation Award 2011 ausgezeichnet. Der Award wird von „Auto Bild Allrad“ und Goodyear für die interessanteste 4x4-Neueheit des Jahres vergeben. Die Antriebstechnik, die eine „anspruchsvolle Kombination von sauberem Dieselmotor und Elektroantrieb“ bietet und bei der beide Achsen besonders kraftstoffsparend angetrieben werden, sei „zukunftsweisend für die gesamte Automobiltechnik“, so die Begründung.

Die Vorderachse des Peugeot 3008 HYbrid4 wird durch einen Zweiliter-Common-Rail-Turbodiesel mit 120 kW (163 PS) und auf der Hinterachse von einem 27 kW (37 PS) starken Elektromotor bewegt. Eine automatische Antriebssteuerung sorgt für optimierten Verbrauch durch Erkennen der jeweils benötigten Betriebsart bis zum Allradantrieb. Nach Herstellerangaben kommt das Fahrzeug mit 3,8 l auf 100 km aus, was bis zu 35 % unter dem Verbrauch eines Dieselfahrzeugs mit vergleichbarer Leistung liegt.

Erster Hybrid-Kleinwagen

Seit April ist Honda mit dem ersten Hybrid-Kleinwagen auf dem Markt. Der **Jazz** wird jetzt auch mit einer Kombination aus Benzin- und Elektromotor angeboten. Diese leisten 88 PS (1,3-l-Motor) und 14 PS und schaffen damit eine Spitzengeschwindigkeit von 175 km/h. Der Verbrauch liegt nach Herstellerangaben mit 4,5 l/100 km einen knappen Liter unter dem des 100-PS-

Serienmodell-Benziners. Dies hängt damit zusammen, dass der Elektromotor den Verbrenner beim Anfahren und bei Steigungen unterstützt. Bei Gefällefahrten wird der Akku dagegen aufgeladen.

Elektroauto zum Komplettpreis

Ab Ende des Jahres will Opel die Serienversion des Ampera anbieten. Auf dem Genfer Autosalon im März feierte das Elektroauto, das europaweit zum Komplettpreis angeboten wird, Weltpremiere. Mit seinem 111 kW (150 PS) starken Elektroantrieb schafft der Ampera eine Höchstgeschwindigkeit von 161 km/h.

Die Batterie soll sich innerhalb von vier Stunden an einer handelsüblichen 230-Volt-Steckdose vollständig aufladen lassen. Strecken von 40 bis 80 Kilometern können allein mit der 16 kW starken Lithium-Ionen-Batterie bewerkstelligt werden. Bei längeren Strecken erzeugt ein als Generator betriebener Benzinmotor den nötigen Strom. Damit sei ein sorgloses Fahren ohne Ladeaufenthalt mit Reichweiten von mehr als 500 Kilometern möglich.

Im Betrieb kann der Fahrer über eine Taste an der Mittelkonsole zwischen Normal-, Sport-, Berg- und Stadtmodus wählen. Während der Normalmodus besonders energieeffizient ausgelegt ist, stellt sich das Batteriemangement im Stadtmodus auf typische Pendlerfahrten ein und schaltet den Generator direkt zu, um so die Batterie auf ihrem aktuellen Ladezustand zu halten. Die gesparte Batterieladung kann dann für rein elektrische Fahrten genutzt werden. << kl



Foto: Shutterstock

Rechtstipp zur wirksamen Abmahnung

Kündigung rechtzeitig ankündigen

Der Geselle Lahm kommt häufig zu spät. Meister Jung mahnt ihn daher ab. Er schreibt:

„Sie sind am 14.2., 14.3. und 30.3. um mehr als 15 Minuten zu spät zur Arbeit erschienen. Arbeitsbeginn ist 8.00 Uhr. Sie haben wiederholt Ihre Vertragspflichten verletzt, ich werde das nicht mehr hinnehmen. Seien Sie also in Zukunft immer pünktlich.“

Geselle Lahm kommt eine Woche nach Erhalt der Abmahnung wieder zu spät – Lahm wird fristlos gekündigt.



Lösung

Die Kündigung ist unwirksam. Eine Kündigung wegen häufiger Unpünktlichkeit – also eine verhaltensbedingte Kündigung – setzt voraus, dass eine wirksame Abmahnung erteilt wurde. Meister Jungs Abmahnung war nicht wirksam, weil für den Wiederholungsfall dem Gesellen keine Kündigung angedroht worden ist. Es handelte sich um eine Ermahnung, die als Kündigungsvorbereitung nicht ausreichend ist.

Tipp

Nur in den wenigsten Fällen kann eine verhaltensbedingte, insbesondere fristlose

Kündigung ohne vorherige Abmahnung ausgesprochen werden, zum Beispiel bei Diebstahl und Betrug. In der Regel muss eine Abmahnung vorausgehen, zuweilen sogar zwei oder drei, wie beispielsweise beim Zuspätkommen. Eine wirksame Abmahnung muss stets das beanstandete Verhalten so konkret wie möglich darstellen und deutlich zum Ausdruck bringen, dass solche Vertragsverletzungen zukünftig nicht mehr hingenommen werden und zur Kündigung führen können.

Problematisch ist oft die Abwägung, wie häufig man abmahnen sollte. Allzu viele Abmahnungen führen nach Auffassung mancher Arbeitsrichter zu einem „Gewöhnungseffekt“ beim Arbeitnehmer und stehen dann einer Kündigung entgegen.

Zu beachten ist auch, dass nur einschlägige Abmahnungen eine Kündigung rechtfertigen, dass also die Kündigung bei zuvor abgemahntem Zuspätkommen anschließend nicht wegen fehlender Krankmeldung erfolgen kann. << rse

Ralph Sendler, Rechtsanwalt
Prinzenberg Prien Sendler
E-Mail: sendler@prinzenberg-partner.de

Steuertipp

Höchste Zeit für den Jahresabschluss 2009



Das wird teuer. Mit Inkrafttreten des Gesetzes über elektronische Handels- und Genossenschafts- sowie Unternehmensregister gilt dieses auch für Jahresabschlüsse, die nicht fristgemäß beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht werden.

Am 31.12.2010 war Stichtag für den Abschluss für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2008 endeten. Betroffen sind Kapitalgesellschaften wie die GmbH und gleichgestellte Personengesellschaften wie eine GmbH & Co. KG.

Wurde der Jahresabschluss 2009 nicht pünktlich beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht, erfolgt eine Aufforderung inklusive Festsetzung einer Mahngebühr (wird bei verspäteter Einreichung nicht erlassen oder angerechnet) seitens des Bundesamtes für Justiz, die Daten binnen sechs Wochen nachzureichen. Ein Ordnungsgeld wird angedroht. Achtung: Erstmals beträgt dieses 2.500 €. Wiederholungstätern drohen bis zu 25.000 €. << rha

Ralf Hansen, Steuerberater,
H.P.O.-Partner, Flensburg
E-Mail: r.hansen@hpo-partner.de

WIRTSCHAFTSFÜHRER

Arbeitsschutz

Arbeitsschutzbedarf (Ausstellung)
Techn. Industriebedarf
Helmers & Renck, Inh. A. Block
Großmoorkehre 2, 21079 HH-Harburg
767 338-0
Fax: 767 338-40

ANHÄNGER: Vermietung · Verkauf · Ankauf · Service



www.miet-fix.de · Holstenhofkamp 2 · 22041 HH Wandsbek · Tel.: 040/656 30 63

**Bürocontainer
Bauwagen**

Verkauf
Miete
HANSA BAUSTAHL
733 60 777
www.hansabaustahl.de

Alles aus einer Hand:
Planung, Projektierung, Montage

Photovoltaik Anlagen

Am Teich 11 · 25926 Westre · Telefon 046 66 / 7 46 · hans-nielsen@t-online.de



Schrott - Ankauf

Altmetalle - Schrott
HOFFMANN
Rohstoffhandel e.K.
Leinestr. 4 · 24539 Neumünster
Tel. 04321 - 965 48 87
www.kh-aitmetall.de

- Ankauf bei Anlieferung ohne Mindestmenge - Vergütung ab 1 kg
- Schrott, Metalle, Kabel, Batterien, E-Motoren, VA, Zink, Blei etc.
- geeichte Fahrzeugwaage, elektronische geeichte Kleinmengenwaage für Kunden einsehbar
- Abholung in Schleswig-Holstein und HH

Seit 1994 **LWL Technik** Seit 1994
Spleißen von Glasfasern – Crimptechnik
Fehlersuche in Netzwerken · Servicezeitraum von 2 Stunden
www.elektro-rademacher.de · Tel. 0431 / 7859675

Personal **vermittlungsnz.de**
die Alternative ✓
0431/5859-118
Sie suchen neue Mitarbeiter? ► www.vermittlungsnz.de

SEIT 1897 **Wert- u. Feuerschutz-Schränke** TRESOR BAUMANN
Tel 04322-5838

Radfreundliches Unternehmen werden

Mit dem Dienstfahrrad zur Pumpstation der Firma

Radfahren verbessert das Umweltbewusstsein, die Gesundheit und das Klima im Unternehmen. Die Attraktivität lässt sich mit wenigen einfachen Maßnahmen steigern.



Foto: Shutterstock

An Gründen mangelt es nicht, wenn Unternehmen das Radfahren in der eigenen Firma stärker fördern wollen. Weit vorne werden Umweltvorteile, Imagegewinn, gesündere und motiviertere Mitarbeiter, eine bessere Erreichbarkeit und Kosteneinsparungen genannt. Schon mit wenigen Maßnahmen kann ein Umdenken angeregt werden. Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) sucht das fahrradfreundlichste Unternehmen (siehe Kasten) und empfiehlt Maßnahmen, wie man es werden kann.

1. Ins Leitbild aufnehmen

Durch die Aufnahme der betrieblichen Radverkehrsförderung ins Firmenleitbild bezieht die Unternehmensführung eine eindeutige Position. Wichtig ist, dass die Beschäftigten der Aufnahme in das Leitbild positiv gegenüberstehen, daher sollten die Mitarbeiter frühzeitig in die Diskussion um das neue Firmenleitbild einbezogen werden.

2. Fahrradbeauftragten benennen

Bei Initiativen außerhalb des Kerngeschäfts eines Unternehmens hat sich der Einsatz sogenannter „Kümmerer“ als erfolgreich erwiesen. Eine Möglichkeit ist das Benennen eines betrieblichen Fahrradbeauftragten als zentrale Anlaufstelle und Vermittler zwischen den Beschäftigten und der Geschäftsleitung.

3. Luftpumpenstation einrichten

Einen Plattfuß hat sicher jeder Radfahrer schon einmal gehabt und weiß, wie ärgerlich das ist – besonders nach einem langen Arbeitstag. Abhilfe bietet eine Luftpumpenstation. Außerdem bringen hart gepumpte Reifen einen Radfahrer viel schneller und leichter ans Ziel.

4. Auszeichnungen vergeben

In einem firmeninternen Kilometer-Wettbewerb kann beispielsweise der

„Radfahrer des Jahres“ oder die schönste „Fahrradaktivitäten des Jahres“ ausgelobt werden. Hierdurch fühlen sich die Mitarbeiter wertgeschätzt und motiviert zum Weitermachen.

5. Aktion: Mit dem Rad zur Arbeit

Nicht mehr wegzudenken ist mittlerweile die alljährlich erfolgreich im Sommer (1.6.-31.8.) stattfindende Fahrrad-Aktion des ADFC und der AOK „Mit dem Rad zur Arbeit“. Möglichst viele Mitarbeiter sollen mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen. Teilnehmen können Einzelpersonen und Teams. Wer an mindestens 20 Tagen radelt, nimmt an einer Verlosung teil.

6. Diensträder bereitstellen

Unternehmer können ihren Mitarbeitern Diensträder stellen, die sie auch kostenlos für den Privat- oder Arbeitsweg nutzen sollen könnten. Wenn die Räder im Firmendesign gestaltet sind, hat das sogar einen Werbeeffekt.

7. Kilometerpauschale einführen

Für Dienstreisen lohnt die Förderung der Fahrradnutzung. Mitarbeitern, die das eigene Fahrrad nutzen, kann eine Kilometerpauschale angeboten werden. Eine einfache Möglichkeit ist es, für die Fahrradnutzung auf Dienstreisen Kosten in Höhe eines Tickets des ÖPNV zu erstatten.

8. Mit Fahrradwerkstatt kooperieren

Geht ein Rad kaputt, ist schnelle Hilfe vonnöten. Dem Mitarbeiter kann es helfen, wenn die Firma eine Kooperation mit einer Fahrradwerkstatt pflegt, die beispielsweise gesonderte Rabatte oder einen Reparaturservice bis zum Feierabend anbietet. << jes

➔ **Weitere Informationen**
www.fahrrad-fit.de

Der KfW-Gründerkredit-Startgeld

Einfacher starten

Vielen Gründungswilligen fehlt es am notwendigen Kapital: Grafiker brauchen leistungsfähige Rechner und Programme, Tischler teure Maschinen und Gastwirte kostspieliges Inventar. Speziell für kleinere Gründungen gibt es das KfW-Gründerkredit-Startgeld: Seit 1. April können Gründer bis zu 100.000 € für betriebsnotwendige Ausgaben zinsgünstig finanzieren. Bis zu 30.000 € der Summe dürfen für laufende Kosten wie Werbung, Miete oder Personal verwendet werden. Der Vor- teil: Die

Jungunternehmer brauchen kein Eigenkapital. Einzige Voraussetzung: Die Firmengründung darf nicht länger als 36 Monate zurückliegen. Trifft dies zu, hat der Gründer die Wahl zwischen fünf oder zehn Jahren Kreditlaufzeit mit entsprechend einem oder zwei tilgungsfreien Jahren. Beantragen können Gründer den Kredit bei ihrer Hausbank. Die prüft das individuelle Vorhaben und leitet den Antrag an die KfW weiter, die bis zu 80 % der Haftungsfreistellung übernimmt. << jes



Foto: Shutterstock

Klicktipp: www.schnell-beschafft.de

Materialbeschaffung online organisieren

Handwerksbetriebe können ihren Materialeinkauf mit Hilfe des neuen Internetportals www.schnell-beschafft.de optimieren. Dort stellen sie eine Anfrage und erreichen viele Lieferanten. Gründer Sebastian Schrang sieht darin eine Alternative zum klassischen Materialeinkauf. Der Inhaber einer Tischlerei im nord-rheinwestfälischen Willich hebt hervor: „Handwerker sparen sich Adresssuchen, aufwendigen Schreibkram und lange Telefonate. Das senkt die Beschaffungskosten.“

Auf seinem Portal geben Handwerker ihr Gesuch mit den entsprechenden Spezifikationen ein. Alle auf www.schnell-beschafft.de registrierten Lieferanten können diese Gesuche

einsehen und mit einem eigenen Angebot darauf reagieren. Der Handwerker wählt aus, welches Angebot ihm am besten gefällt und bestellt die Ware.

Schrang sieht darin einen Vorteil: „Die Nutzer können Preise besser vergleichen. Ich muss die potenziellen Lieferanten nicht mehr lange suchen, sondern sie kommen zu mir.“

Auch für die Lieferanten unter den Handwerker bietet sein Portal viele Vereinfachungen. Großhändler und Hersteller bekommen einen leichteren Zugang zum überregionalen Markt. Und über ihr Angebot können sie sehr schnell und einfach mit möglichen Kunden Kontakt

Kampagnenmeister werden (7)

Die besondere Telefonschleife

„Stell Dir vor, wie im Traum, seh ich was – glaub es kaum...“ Zarte Kinderstimmen singen im Werbespot des deutschen Handwerks von einer Welt, in der alles Handwerkliche verschwindet. Während sich im Film Tapeten lösen, Wände bersten und Autos zerfallen, fragen die Hamburger Alsterspatzen in ihrem Ohrwurm: „Sag mal, weißt Du wie es jetzt wär‘ ohne sie?“ Die gleiche Frage stellen sich Betriebsinhaber, Kammern und Innungen. Sie nutzen das Lied gern als Handy-Klingelton und Telefon-Warteschleife – zur Freude vieler Anrufer. Die nötigen Musikdateien gibt es auf www.handwerk.de kostenfrei zum Herunterladen (Klick: Brand Management). << ans



Die Hamburger Alsterspatzen singen das Lied der Kampagne.

➔ **Das lesen Sie im nächsten Heft:**
Am 3. September ist Tag des Handwerks

:: Jetzt bewerben

Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) sucht in einem Wettbewerb bundesweit und in teilnehmenden Regionen „Die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber“. Teilnahmeschluss ist der 31. August.



Bewerbung:
www.fahrrad-fit.de

Plattform**Kompetenzen in Kooperationen bündeln**

Wissen verschiedener Akteure zu verknüpfen, ist das Ziel der Initiative „Kompetenznetze Deutschland“, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie angestoßen wurde.



Auch Handwerker pflegen regionale und überregionale Kooperationen und können diese auf der Plattform registrieren lassen. Derzeit sind 97 Kooperationen zu finden. Die Aufnahme ist anspruchsvoll und mit vielen Qualitätskriterien verknüpft. << jes

registrieren lassen. Derzeit sind 97 Kooperationen zu finden. Die Aufnahme ist anspruchsvoll und mit vielen Qualitätskriterien verknüpft. << jes

➔ **Weitere Informationen:**
www.kompetenznetze.de

Fortbildung**Servicetechniker für Aufzüge dringend gesucht**

In Zusammenarbeit mit dem Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) bietet der Elbcampus, das Kompetenzzentrum der Handwerkskammer Hamburg, bundesweit einzigartig eine staatlich anerkannte Zusatzqualifizierung zum Servicetechniker im Aufzugsbau an. Der Fachkräftemangel macht es notwendig. Da es für den Beruf keine Ausbildung gibt, ist die Weiterbildung unerlässlich. << jes



Foto: Shutterstock (2)

➔ **Infos:**
Wolfgang Reich, HWK Hamburg
Tel.: 040 35905-720
E-Mail: wreich@hwk-hamburg.de

Q-Online**Bildungs-Netzwerk nur für Handwerker**

Ausbildung, Fortbildung oder Meisterkurs sind vorbei, doch mit den Teilnehmern will man Kontakt halten- Q-Online bietet eine Plattform zum Netzwerken und Informationsaustausch von Handwerkern.

➤ Eine kostenlose Plattform, bei der sich alles rund um die Qualifizierung von Handwerkern dreht – das haben Holger Puchalla und seine Kollegen von der Zentralstelle für Weiterbildung im Handwerk (ZWH) mit „Q-Online“ entwickelt. Auf www.q-online.de finden Handwerker eine Gemeinschaft – im Internet Community genannt – in der sich nur Handwerker befinden. In einem geschützten Bereich können Ausbilder, Gesellen und Meister kostenfreie Lernangebote und Prüfungsvorbereitungen nutzen sowie



sich gewerkeübergreifend austauschen und vernetzen. Darüber hinaus bietet Q-Online ehemaligen Teilnehmern von Kursen und Weiterbildung die Möglich-

keit, in Kontakt zu bleiben. Dafür müssen sie sich ein Profil anlegen und sich mit anderen Nutzern verknüpfen.

„Mit diesem Angebot wollen wir Handwerkern den Zugang zu Bildungsangebot zusätzlich vereinfachen“, sagt Holger Puchalla. Dafür nutze man die neue Form des Web2.0, das auf Vernetzung und Austausch basiert. << jes

E-Akademie bietet bessere Suchoptionen Datenbank erweitert

Benutzerfreundlicher ist sie geworden, die E-Akademie, eine Datenbank für Fort- und Weiterbildungen von Handwerkern der Elektro- und Informationstechnischen Berufe. Wo zuvor alle Angebote nur alphabetisch geordnet erschienen, können die Nutzer der Online-Plattform auf www.zveh.de ihre Suche nach elf Themengebieten filtern. Zudem können Zeiträume und maximale Entfernungen vom eigenen Standort in die Suche mit einbezogen werden. << jes



Foto: ZVEH

Die E-Akademie soll mit neuen Suchfunktionen künftig übersichtlicher sein.



Ungewöhnlich: In der Werkstatt von Uhrmacherin Christine Genesis steht ein Klavier.



Die Meisterin bei ihrer präzisen Arbeit.

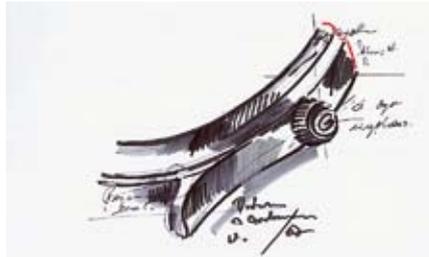
Foto: hfr

Uhrmacherin Christine Genesis gewinnt den Bayerischen Staatspreis

Komposition aus Hunderten von Teilchen

Arbeiten ohne Brahms, Bach und Beethoven ist für Uhrmachermeisterin Christine Genesis unvorstellbar. Klassische Musik erklingt immer in ihrem Atelier – ob aus Lautsprechern oder live. Gerne legt die 44-jährige Hamburgerin ihre Präzisionswerkzeuge zur Seite, setzt sich an den schwarzen Flügel, beginnt zu spielen, schaltet ab, konzentriert sich neu und entwickelt Ideen für neue Uhren. „Die sind“, sagt sie, „wie die Musik auch durch ihre Form und Gestaltung geprägt“.

Die Perfektion ihrer handwerklichen Arbeit überzeugte kürzlich die Jury des Bayerischen Staatspreises auf der Internationalen Handwerksmesse (IHM) in München. Für ihre selbst gestalteten und gebauten Armbanduhren erhielt die Hamburgerin den mit 5.000 € dotierten Preis in



der Kategorie Gestaltung. Ihre Kollektion umfasst zehn Modelle, die sie auf Anfrage baut. Alle entstanden seit 2004. So lange ist sie selbstständig.

Von der Zeichnung bis zur Fertigstellung eines neuen Modells kann ein Jahr vergehen. Die Optik entwirft sie mit ihrem Partner, dem Designer Jorn Lund – technisch liegt alles in ihrer Hand. Allein für ein Zifferblatt benötigt Christine Genesis bei manchen Modellen 40 Arbeitsschritte. Einige Uhren bestehen im Ganzen aus über 400 Teilen, die alle nur mit der Lupe eingebaut und ausgerichtet werden können. Ihr Wissen und ihre Begeisterung teilt die Hamburgerin gerne mit Kunden. Regelmäßig veranstaltet sie Kurse für Laien, die eine Uhr einmal selbst auseinander- und wieder zusammenbauen. << jes

Nord NordHandwerk im Internet
Handwerk

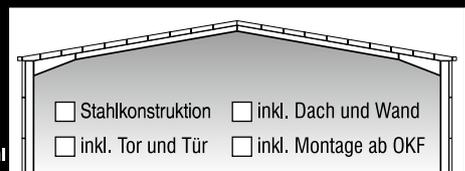
Alle Beiträge aus dem NordHandwerk online unter
www.nord-handwerk.de



MEENEN
HALLENBAU GMBH

Goebelstr. 51 - 28865 Lilienthal
Tel.: 0 42 98 - 93 57 39
Fax: 0 42 98 - 93 57-17
info@hallenbau-meenen.de

Hallen aller Art



- Stahlkonstruktion
- inkl. Dach und Wand
- inkl. Tor und Tür
- inkl. Montage ab OKF

www.hallenbau-meenen.de

IMPRESSUM

**Nord
Handwerk**

Das Magazin der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin
Verlag: Verlag NordHandwerk GmbH, Holstenwall 12, 20355 Hamburg
Sekretariat: Dagmar Spreemann, Tel.: 040 35905-222, Fax: 040 35905-309, dspreemann@hwwk-hamburg.de; http://www.nord-handwerk.de

Chefredakteurin: Anemone Schlich (ans; v. i. S. d. P.) Tel.: 040 35905-324, aschlich@hwwk-hamburg.de

Herausgeber: Handwerkskammer Flensburg, Handwerkskammer Hamburg, Handwerkskammer Lübeck, Handwerkskammer Schwerin, vertreten durch das Herausgeber-Gremium, bestehend aus den jeweiligen Hauptgeschäftsführern Udo Hansen, Frank Glücklich, Andreas Katschke und Edgar Hummelshelm

Mantelredaktion:
 Dr. Thomas Meyer-Lüttge (tm), Tel.: 040 35905-272, tmeyer-luettge@nord-handwerk.de;
 Kerstin Gwildis (kl), Tel.: 040 35905-253, kgwildis@nord-handwerk.de;
 Jens Seemann (jes), Tel.: 040 35905-345, jseemann@nord-handwerk.de
 Redaktionsfax: 040 35905-347

Kammerredaktionen:
 • Handwerkskammer Flensburg, Andreas Haumann (ah), Johannisikirchhof 1, 24937 Flensburg, Tel.: 0461 866-181, Fax: 0461 866-184, a.haumann@hwwk-flensburg.de

• Handwerkskammer Hamburg, Claus Rosenau (cro), Holstenwall 12, 20355 Hamburg, Tel.: 040 35905-472, Fax: 040 35905-309, crosenau@hwwk-hamburg.de

• Handwerkskammer Lübeck, Ulf Grünke (grü), Breite Straße 10-12, 23552 Lübeck, Tel.: 0451 1506-202, Fax: 0451 1506-180, ugruenke@hwwk-luebeck.de

• Handwerkskammer Schwerin und Landesredaktion Mecklenburg-Vorpommern, Dr. Petra Gansen (pg), Friedensstraße 4A, 19053 Schwerin, Tel.: 0385 7417-152, Fax: 0385 7417-151, p.gansen@hwwk-schwerin.de

Verlagsdienstleister:
 zwei: werbeagentur GmbH, Doormannsweg 22, 20259 Hamburg, Tel.: 040 4143338-30, Fax: 040 4143338-18

Anzeigenverkauf:
 Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH Doormannsweg 22, 20259 Hamburg
 Ansprechpartnerin: Tanya Kumst
 Tel.: 040 4143338-44, Fax: 040 4143338-49
 E-Mail: tanya.kumst@hbzv.com
 Anzeigentarif 2011

Erscheinungsweise: monatlich (27. Jahrgang)

NordHandwerk ist das offizielle Organ der Handwerkskammern Flensburg, Hamburg, Lübeck, Schwerin. Für alle im Bereich der genannten Handwerkskammern in die Handwerksrolle eingetragenen Betriebe ist der Bezugspreis mit dem Handwerkskammerbeitrag abgegolten. Für alle anderen Bezieher beträgt der Bezugspreis jährlich 24,20 € (einschl. Postgebühren und 7 v. H. Mehrwertsteuer); Einzelverkaufspreis 2,20 € (einschl. 7 v. H. Mehrwertsteuer). Das Magazin und alle in ihm veröffentlichten Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck und Verbreitung des Inhalts nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Chefredaktion, mit Quellenangabe und unter Einsendung eines Belegexemplars an die Mantelredaktion. Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet. Die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gezeichneten Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die Ansicht der Herausgeber wieder. Bei Nichterscheinen der Zeitschrift infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der ausgefallenen Ausgaben oder auf Rückzahlung des Bezugsbetrags.

Druck: PerCom Vertriebsgesellschaft mbH Am Busbahnhof 1, 24784 Westerrönfeld, Tel.: 04331 844-0, Fax: 04331 844-100
Lektorat: Michael Hartmann
Titelmontage: Shutterstock



GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Geprüfte Bilanzbuchhalterin erledigt preiswert Ihre lfd. Buchhaltung & Lohnabrechnung, Tel. 040 / 278 800 9

Selbst. Buchhalterin (Steuerfachgehilfin) übernimmt kompetent & preiswert Ihre lfd. Finanz- & /oder Lohnbuchhaltung, Tel. 04534-7482

Steuerberater in Lübeck erledigt für Sie: Buchhaltung, Lohn/Baulohn, Rechnungs-Ausgang, Mahnwesen, etc. Tel. 0451/38823-60, Fax: -90

Tischlermeister nimmt gewerbliche u. private Aufträge entgegen für Türen-Montage, Verlegung von Laminat-/Fertigparkett, Schranksysteme, Beratung u. Aufmaß, Tel. 0172/4117839, Fax 040/55009812

Innenarchitektonische Planung + Realisierung: www.sachs-elke.de

Fenster-Beschlag-Reparatur
 Versehe gebrochene Eckumlenkungen mit neuen Bandstählen
schnell – günstig – langlebig
 Telefon 01 51 / 12 16 22 91
 Telefax 0 65 99 / 92 73 65
 www.beschlag-reparatur.de **Fax-Info anfordern!**

Drechserei, Serien, Einzelteile, Tel. 04822/6227, Fax 5091

www.Feuchtes-Haus.de
 INFO-Tel.: 0800 - 44 77 260

Beratung / Prozessführung / Inkasso
 Rechtsanwalt Andreas Behem
 Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht
 Fachanwalt für Miet- und WEG-Recht
 Tel. 040 357 180 80

Wagentreppen, Bolzentreppen
 www.Ruhwinkler-Holzbau.de, 0171/3877352

Handwerksmeister Maschinenbau hat noch Kapazitäten frei und sucht Aufträge als Subunternehmer. Zuschriften unter Chiffre-Nr. 5050

Schlüsselfertigbau-Unternehmen sucht Partner für Heizung-Sanitär-Lüftungsanlagenbau in Region OH, Specht GmbH, Jan Koblitz, Tel. 04371/869900, Fax 04371/864258

GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

Wir suchen Franchisepartner

Der Kundendienst für Reparatur und Erneuerung von Fenstern - Türen Treppen - Küchen
 Speziell für Kleinreparaturen
030-47597814 / www.holtikon.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Heizungs- und Sanitärbetrieb in Hamburg zu verkaufen. Zuschriften unter Chiffre-Nr. 5099

Änderungsschneiderei aus Altersgründen im Osten Hamburgs zur verkaufen. Großer Kundestamm. Zuschriften unter Chiffre-Nr. 5032

VERKÄUFE

Klempnerwerkzeug, z.B. Hebel-schere 1m, Wulstmaschine 1m, Abkantbk. 1,25m, Sickenmaschine, Man. 04846/6417

KAUFGESUCHE

Suchen Tankschutzbetrieb und/oder Mineralölhandel zwecks käuflichem Erwerb bzw. Beteiligung. Zuschriften unter Chiffre-Nr. 1012

Senden Sie Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen mit Angabe der Chiffre-Nr. an:
 Hamburger Buch- und Zeitschriftenverlag GmbH
 Doormannsweg 22 · 20259 Hamburg

WEITERBILDUNG

Sachverständiger
 Ausbildungen-Lehrgänge für die Bereiche **Bau- KFZ- EDV- Bewertungs-Sachverständiger Sachverständiger für Haustechnik**
 Bundesweite Schulungen/Verbandsprüfung **modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum
 Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

IMMOBILIEN

KIC-KÜCK IMMOBILIEN CONSULT
Zeven-Nord
 Gewerbeobj. mit ca. 1.135 m² Hallenfl. und ca. 300 m² Büro-/ Nebenfl., Bj. 1971 – 85, ca. 5.300 m² Grdst., sofort frei
KP= € 650.000,- / Gebot Verkauf erfolgt courtagefrei
www.kueckimmobilien.de
Tel. 040 - 35 01 56-0, Fax -15

In dieser Ausgabe finden Sie Beilagen von:
 - Engelbert Strauss GmbH & Co. KG
 In einigen Ausgaben finden Sie Beilagen von:
 - Behörde für Wirtschaft und Arbeit
 - Citroen Deutschland AG
 - Handwerkskammer Hamburg

Mit einer Anzeige im NordHandwerk erreichen Sie über 52.000 Unternehmen und Entscheider über Investitionen.
 Weitere Infos: www.hbvz.com
 Anzeigenannahme: Kumst Media,
 Telefon 040/414 33 38-31

HWK SCHWERIN	ANGEBOE
Gewerbefläche mit Betriebsgebäude, Garagen und Parkflächen im Gewerbegebiet Crivitz zu vermieten (bisher genutzt für Elektrobetrieb)	NH11/05/01
Kosmetikstudio in Schwerin bietet Möglichkeit zur Einmietung für Nageldesign/medizinische Fußpflege	NH11/05/02
HWK HAMBURG	ANGEBOTE
Salon in Winterhude bietet Stuhlmiete für Friseurin mit Kundschaft	A09/08/4
Maurerbetrieb in HH-Bergedorf aus Altersgründen zu verk.	A09/08/6
Kleine Buch- und Offsetdruckerei in zentraler Lage aus Altersgründen zu verk.	A09/08/8
Gut eingef. Salon in Harburg, Nähe Centrum, mit drei neuw. und mod. Plätzen und langj. Stammkundschaft ist zu verk. Parkmögl. u. gute Busverbindung vorhanden	A09/08/11
Fachbodenlegerei in Lohbrügge aus gesundheitlichen Gründen zu verk.	A09/12/1
Schlosser oder Werkzeugmacher als Nachf. wegen Abgabe aus Altersgründen für kleinen Metallbaubetrieb ges.	A10/03/1
Eingesessener (freie Werkstatt) Kfz- u. Karosserie-Fachbetrieb in HH-Lohbrügge zu verk. oder zu verp.	A10/03/3
Friseursalon aus gesundheitlichen Gründen zu verk. Einarbeitung gewährleistet. Stammkundschaft vorhanden	A10/03/4
Etablierte, erfolgr. Schlosserei-Blechbearbeitung in Barmbek s. Nachfolge. Gr., vielseitiger Kundenstamm, umfangr. Maschinenpark sowie 6 Arbeitsplätze vorh.	A10/03/5
Friseursalon in Lurup bietet Stuhlmiete o. Teilhaberschaft auf selbstständiger Basis mit eigenem Kundenstamm an, gern auch Nagelstudio. Evt. Übern. mögl.	A10/07/1
Kl. Kosmetik-Studio im Herzen von Eimsbüttel mit nettem Kundenstamm aus gesundheitl. Gründen abzug. Voll ausgestattet.	A10/10/2
Fliesenverlegebetrieb mit gut sortierter Ausstellung ca. 200 m², seit 25 Jahren im Umfeld bekannt, zu verk. oder zu verp.	A11/01/2
Alteingesessener Maschinenbaubetrieb mit sol. Kundenstamm aus Altersgr. abzug.	A11/03/1
Änderungsschneiderei zu verk. in schöner zentraler Lage von Barmbek	A11/03/2
Baugeschäft im Hamburger Westen s. aus altersbedingten Gründen einen Nachf.	A11/03/3
Metallbau-Betrieb in Wandsbek/Tonndorf zu verk. Schwerpunkt beim Balkon- und Geländerbau	A11/04/1

HWK HAMBURG	NACHFRAGE
Elektroinstallationsmeister s. Betrieb zum Kauf. Größe/Preis Verhandlungssache	G10/03/2
Sanitär- und Heizungsbaubetrieb ges.	G11/03/1
HWK FLENSBURG	ANGEBOTE
Baugeschäft abzug. oder bietet Bet.	A101/1/2/6/7/8
Alteingesessenes Baugeschäft im südlichen Dithmarschen s. einen Teilhaber bzw. einen Meister im Angestelltenverhältnis	A101/4
Dachdeckerei abzug.	A106/1
Malereibetrieb im Raum Kiel abzug.	A115/3
Stahlbaubetr./Schlosserei im R. Kiel abzug.	A201/3
Stahlbaubetr./Schlosserei s. Nachf. i. R. Kiel	A201/4
Stahlbaubetrieb in Dithmarschen zu verp., Wohnmöglichkeit vorhanden	A201/5
Zweiradhandelsgeschäft abzug.	A207/3
Gut eingeführtes Zweiradgeschäft in sehr guter Lage zu verp. oder eventuell zu verk. Ideal für Existenzgründer, geringer Kapitalaufwand (bei Verpachtung), fester Kundenstamm vorhanden	A207/4
Kfz-Betriebe abzug.	A209/2/3/4/5/6/7/8/9/10/13/15
Kfz-Werkstatt mit (Teil-)Inventar, Tankstelle (Team AG) mit Shop und reetgedecktem Einfamilienhaus zu verk.	A209/16
Elektroinstallateurbetrieb abzug.	A218/1/2/3/4/6/7/8
Vertragswerkstatt f. Haushaltsgeräte abzug.	A218/5
Unterhaltungselektronik-Fachgeschäft abzug.	A222/3
Tischlereien abzug.	A301/1/2/4/5/7/8
Bau- und Möbeltischlerei (evtl. auch nur Hallenverk. bzw. Verp.) im südl. Kr. Rendsburg-Eckernförde aus Altersgr. abzug.	A301/3
Kunststoff-Fensterbaubetrieb s. Nachf.	A301/9
Bäckereien/Konditorei abzug.	A501/1/2/3/4/5
Dentallabor im Raum Rendsburg s. Nachf. oder Teilhaber	A606/1
Handbuchbinderei abzug.	A708/1
HWK FLENSBURG	NACHFRAGE
Kfz-Technikermeister s. Nutzfahrzeugbetrieb im Raum Schleswig-Flensburg oder auf Schwansen	N209/2
Installateur- und Heizungsbaubetrieb im R. Flensburg zwecks Expansion ges.	N216/2
Gebäudereinigungsbetrieb ges.	N611/1/2
Gebäudereinigungsbetrieb im Großr. Schleswig-Holstein zur langfr. Übern. ges.	N611/3

Kosmetiksalon im Raum Rendsburg/Eckernförde/Schleswig ges.	N8637/1
Kfz-Betrieb ges.	N209/1
HWK LÜBECK	ANGEBOTE
Bauunternehmen abzug.	A1
Dachdecker-/Zimmererbetriebe abzug.	A4/A3
Malereibetriebe abzug.	A13
Gerüstbauerbetrieb abzug.	A14
Metallbauerbetriebe abzug.	A16
Feinwerkmechanikerbetriebe abzug.	A19
Zweiradmechanikerbetrieb abzug.	A20
Kfz-Betriebe abzug.	A23
Installateur-/Heizungsbauerbetr. abzug.	A27
Elektrotechnikerbetriebe abzug.	A29
Tischlereien abzug.	A38
Rollladen- u. Jalousiebauerbetriebe abzug.	A40
Sattlerei abzug.	A55
Raumausstatterbetriebe abzug.	A56
Fleischereien abzug.	A59
Friseur-/Kosmetiksalons abzug.	A68
Textilreinigungen abzug.	A69
Glaseriebetrieb abzug.	A72
Fotostudios abzug.	A78
Betrieb Einbau von genormten Bauefertigteilen abzug.	A83
HWK LÜBECK	NACHFRAGE
Bauunternehmen ges.	A1
Zimmerermeister su. Betriebe	B3
Maler-/Lackierermeister su. Betriebe	B13
Metallbauermeister su. Betriebe	B16
Feinwerkmechanikerbetrieb gesucht	B19
Kälteanlagenbaubetrieb gesucht	B21
Kfz-Meister su. Betriebe	B23
Installateur- u. Heizungsbauermeister su. Betriebe	B27
Elektrotechnikermeister su. Betriebe	B29
Tischlermeister su. Betriebe	B38
Bäckerei/Konditorei gesucht	B57
Friseurmeister su. Betriebe	B68
BETRIEBSVERMITTLUNG (Auszug)	
Angebote und Nachfragen von Beteiligungen oder ganzen Unternehmen können der jeweiligen Handwerkskammer mitgeteilt werden. Interessenten für die hier veröffentlichten Angebote und Nachfragen wenden sich bitte ebenfalls unter Angabe der Chiffre an die zuständigen Handwerkskammern.	

Handwerkskammer Lübeck
Breite Straße 10-12
23552 Lübeck
Tel. 0451 1506-238
Fax 0451 1506-277
E-Mail: cmueller@hwk-luebeck.de
www.hwk-luebeck.de

Handwerkskammer Hamburg
Holstenwall 12
20355 Hamburg
Tel. 040 35905-361
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
betriebsboerse

Handwerkskammer Flensburg
Johanniskirchhof 1-7
24937 Flensburg
Tel. 0461 866-132
Fax 0461 866-184
E-Mail: a.gimm@hwk-flensburg.de
www.hwk-flensburg.de

Handwerkskammer Schwerin
Friedensstraße 4A
19053 Schwerin
Tel. 0385 7417-152
Fax 0385 7417-151
E-Mail: p.gansen@hwk-schwerin.de
www.hwk-schwerin.de

Gewerbeflächenvermittlung
Handwerkskammer Hamburg
Tel. 040 35905-363
Fax 040 35905-506
www.hwk-hamburg.de/
gewerbeflaechen

Echt Bosch! Echt Profi! Der Abbruchhammer



GSH 27 VC Professional

Der weltweit stärkste Elektroabbruchhammer.
Blaue Elektrowerkzeuge: Für Handwerk und Industrie.

125 Jahre  **Bosch**
1886–2011



BOSCH

Technik fürs Leben

30 Jahre

**FORTSCHRITT.
DER FIAT DUCATO.**



Abb. zeigt Sonderausstattung.

FÜR GEWERBLICHE KUNDEN JETZT SCHON AB: € 13.990¹
NUR BIS ZUM 30.06.2011.

1990: ERSTE VERZINKTE KAROSSERIE, 1994: ERSTMALS SCHALTHEBEL IN DER ARMATURENTAFEL, 2000: DIESELDIREKTEINSPRITZUNG „COMMON RAIL“: SEIT 30 JAHREN ÜBERZEUGT DAS ERFOLGSMODELL MIT IMMER NEUEN INNOVATIONEN UND MODERNSTER TECHNIK. SICHERN AUCH SIE SICH 30 JAHRE BERUFSERFAHRUNG UND EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT FÜR IHR UNTERNEHMEN.

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

www.fiat-professional.de



¹ Aktionsangebot zzgl. MwSt. und Überführungskosten für den Fiat Ducato Kastenwagen 28 L1H1 100 Multijet. Angebot für gewerbliche Kunden, gültig bis 30.06.2011. Details bei Ihrem teilnehmenden, autorisierten Fiat Professional Händler.